

Geschäftsbericht 2012

Bericht des Aufsichtsrates

Mit diesem Bericht stellt der Aufsichtsrat seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012/2013 dar und erläutert seinen Dialog mit dem Vorstand, die Schwerpunkte der Beratungen im Plenum, die Arbeit der Ausschüsse sowie die Einhaltung der Corporate Governance, die Jahres- und Konzernjahresabschlussprüfung und die Veränderungen in den Organen:

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Berichtszeitraum 2012/2013 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben und Pflichten unter Beachtung der Empfehlungen des Corporate Governance Kodex der Berlinwasser Holding AG wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand kontinuierlich bei der Leitung der Berlinwasser Holding AG beraten und seine Tätigkeit überwacht. Der Aufsichtsrat war auf Basis der Berichte des Vorstandes in alle Entscheidungen, die für die Berlinwasser Gruppe von wesentlicher Bedeutung waren, eingebunden. Hierzu informierte der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und ausführlich, insbesondere über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung sowie die wirtschaftliche, strategische und finanzielle Entwicklung der Berlinwasser Holding AG und des Konzerns, einschließlich der Risikosituation, des Risikomanagements, des internen Kontrollsystems und der Compliance. Abweichungen des Geschäftsverlaufes wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat geprüft. Alle wesentlichen Vorgänge wurden anhand von schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstandes ausführlich im Plenum und in den zuständigen Ausschüssen erörtert. Nach eingehender Prüfung und Beratung hat der Aufsichtsrat zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstandes, soweit dies nach Gesetz und Satzung erforderlich war, sein Votum gegeben. Das Plenum kam im Berichtszeitraum turnusmäßig insgesamt zu vier ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Der Aufsichtsrat hat zudem einen Beschluss im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Die Aufsichtsratsvorsitzende wurde auch zwischen den Sitzungen vom Vorstand über alle sonstigen wichtigen Geschäftsvorfälle unverzüglich informiert.

Ein Aufsichtsratsmitglied hat im Berichtszeitraum 2012/2013 an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Die durchschnittliche Teilnahmequote in den Sitzungen lag bei über 84 %. Der Vorstand nahm regelmäßig an den Sitzungen teil. Die von den Gesellschaftern und von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates haben die Sitzungen in getrennten Vorbesprechungen vorbereitet.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Besondere Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen im Plenum waren:

- Die regelmäßigen und ausführlichen Berichte des Vorstandes über die Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die Finanzlage, die Personalsituation, grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik sowie die Erörterung der Risikosituation und der Compliance-Organisation;
- Die konsequente Weiterentwicklung und Optimierung der Organisationsstruktur des Berlinwasser Konzerns;
- Die Überführung der Berlinwasser Services GmbH sowie des Geschäftsbereiches Industriedienstleistungen von der Berlinwasser Regional GmbH in die Berliner Wasserbetriebe, die intensiv beraten und genehmigt wurde;
- Intensiv in jeder Sitzung des Aufsichtsrates wurden die optimale Strategie und Maßnahmen im Verfahren des Bundeskartellamtes gegen die Berliner Wasserbetriebe behandelt. Über die juristische Bewertung des Verfahrens wurde fortlaufend informiert. Zudem wurde über die Umsetzung der Preissenkungsverfügung des Bundeskartellamtes vom Juni 2012 unter dem Vorbehalt des Ausgangs des Verfahrens diskutiert;
- Die Erörterung der Risikosituation und der Compliance des Konzerns;
- Die Ergebnisse der Effizienzprüfung und die Umsetzung von Optimierungsmaßnahmen;
- Das Budget 2012 sowie 2013 und die Mittelfristplanungen, die intensiv mit dem Vorstand diskutiert und anschließend genehmigt wurden;
- Der Aufsichtsrat hat sich zudem mit geänderten gesetzlichen Regelungen und der Modifizierung der Corporate Governance-Regelungen auseinandergesetzt. In der Folge wurden die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat sowie der Corporate Governance Kodex der Berlinwasser Holding AG den geänderten Rahmenbedingungen entsprechend angepasst.

Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat insgesamt vier Ausschüsse eingerichtet, die die Arbeit im Plenum unterstützen. Die Ausschüsse bereiten Beschlüsse des Aufsichtsrates sowie Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vor. In Einzelfällen wurden im gesetzlichen Rahmen Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrates auf Ausschüsse übertragen.

Der Präsidialausschuss/Audit Committee unterstützt den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion. Er tagte im Berichtszeitraum in drei ordentlichen und zwei außerordentlichen Sitzungen und hat einen Beschluss im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Schwerpunktmäßig hat sich der Präsidialausschuss/Audit Committee mit der Vorbereitung der Jahresabschluss- und Konzernjahresabschlussprüfung der Berlinwasser Holding AG und der Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer befasst. Insbesondere überwachte er die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Neben der Erteilung des Prüfungsauftrages und der Honorarvereinbarung hat er die Prüfungsschwerpunkte festgelegt. Gegenstand ausführlicher Beratungen war die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, die Wirksamkeit und die Angemessenheit des Compliance- und Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems der Berlinwasser Gruppe.

Der Präsidialausschuss erörterte zudem Detailfragen der einzelnen leistungsbezogenen Bewertungskriterien der Vorstandsvergütung und legte die Zielvereinbarungen fest. Aufgrund einer anonymen Anzeige gegen ein Vorstandsmitglied hat der Personalausschuss der Berliner Wasserbetriebe einen externen Compliance-Ermittler zur Aufklärung des Sachverhalts einer möglichen mangelnden Trennung dienstlicher und privater Interessen und eine Anwaltskanzlei mit der Beratung hinsichtlich des weiteren rechtlichen Vorgehens beauftragt. Hierüber wurde der Präsidialausschuss der Berlinwasser Holding AG in seiner Sitzung vom 18. Januar 2013 informiert. Auf Vorschlag des Präsidialausschusses hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 24. Januar 2013 eine Abmahnung des betroffenen Vorstandsmitglieds beschlossen. Auf Vorschlag des Präsidialausschusses hat der Aufsichtsrat weiterhin den Vorstandsvorsitzenden beauftragt zu prüfen, ob im Ergebnis der Ermittlung Änderungen im Compliance-Managementsystem erforderlich werden und konzerninterne Regelungen vor allem hinsichtlich der Genehmigung und Abrechnung von Leistungen der Unternehmensgruppe für ausbildungsrelevante, gemeinnützige und soziale Projekte zu erarbeiten und dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Der gesetzlich zu bildende Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitBestG, als auch der Ausschuss für besondere Angelegenheiten mussten auch im Berichtszeitraum 2012/2013 nicht einberufen werden. Der Weisungsausschuss hat einen Beschluss im schriftlichen Umlaufverfahren im Zusammenhang mit der Abberufung eines Aufsichtsratsmitgliedes gefasst.

Die Ausschussvorsitzenden berichteten jeweils nach den Sitzungen an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse und die erzielten Ergebnisse.

Corporate Governance Kodex

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtszeitraum mit den Entwicklungen der Corporate Governance befasst und gesetzlich geänderte Rahmenbedingungen erörtert. Insbesondere wurden die Aufgaben des Präsidialausschusses/Audit Committees analog § 107 AktG modifiziert und die geänderten Regelungen für den Corporate Governance Kodex der Berlinwasser Holding AG sowie die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates beschlossen.

Im Berichtszeitraum hat der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft. Im Rahmen dieser Überprüfung wurden Ansatzpunkte für eine weitere Optimierung der Gremienarbeit identifiziert, im Plenum beraten und im Nachgang umgesetzt.

Anzeigepflichtige Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, über die die Hauptversammlung zu informieren wäre, sind dem Aufsichtsrat gegenüber im Berichtszeitraum nicht offengelegt worden. Aufsichtsrat und Vorstand ist jedoch ein Interessenkonflikt eines Vorstandsmitgliedes im Zusammenhang mit einem Compliance-Verstoß bekannt geworden.

Jahres- und Konzernjahresabschlussprüfung

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, wurde durch Beschluss der Hauptversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrates zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012 bestellt. Gegenstand der Prüfungshandlungen des Abschlussprüfers war der vom Vorstand vorgelegte und nach den Regeln des Handelsgesetzbuches aufgestellte Jahres- und Konzernjahresabschluss sowie der gemeinsame Lagebericht und der Abhängigkeitsbericht der Berlinwasser Holding AG für das Geschäftsjahr 2012. Der Jahres- und Konzernjahresabschluss der Berlinwasser Holding AG sowie der Abhängigkeitsbericht wurden geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Der Abschlussprüfer hat ferner festgestellt, dass der Vorstand ein

angemessenes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet hat, dass in seiner Konzeption und Handhabung geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Der Aufsichtsrat hat die Jahresabschlussunterlagen, die Berichte des Abschlussprüfers und den Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstandes rechtzeitig vor der Sitzung erhalten. Sie wurden umfassend im Präsidialausschuss/Audit Committee am 22. Februar 2013 und in der Sitzung des Aufsichtsrates am 25. Februar 2013 diskutiert. An den Beratungen nahm der Abschlussprüfer teil, erläuterte die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Nach eigener sorgfältiger Prüfung und Diskussion der vorgelegten Unterlagen sowie auf Empfehlung des Präsidialausschusses/Audit Committee hat der Aufsichtsrat den Jahres- und Konzernjahresabschluss sowie den Lagebericht der Berlinwasser Holding AG gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem vom Vorstand erläuterten Ergebnisverwendungsvorschlag hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

In der personellen Zusammensetzung des Aufsichtsrates haben sich folgende Veränderungen ergeben:

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Harald Wolf (Senator a. D.) und Herr Senator Dr. Ulrich Nußbaum haben ihr Amt im Aufsichtsrat der Berlinwasser Holding AG niedergelegt und sind mit Wirkung zum Ablauf des 12. Dezember 2011 bzw. 31. Januar 2012 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Das Land Berlin hat sodann mit Schreiben vom 31. Januar 2012 Frau Senatorin Sybille von Obornitz sowie Herrn Staatssekretär Klaus Feiler anstelle der Ausgeschiedenen in den Aufsichtsrat entsandt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 29. Februar 2012 Frau Senatorin Sybille von Obornitz mit sofortiger Wirkung zur Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Berlinwasser Holding AG gewählt.

Mit Wirkung zum 11. September 2012 hat die Vorsitzende des Aufsichtsrates, Frau Sybille von Obornitz (Senatorin a. D.), ihr Mandat im Aufsichtsrat der Berlinwasser Holding AG niedergelegt.

Demgemäß hat der Senat von Berlin mit Schreiben vom 25. Oktober 2012 Frau Senatorin Cornelia Yzer in den Aufsichtsrat der Berlinwasser Holding AG entsandt.

Frau Senatorin Cornelia Yzer wurde in der Sitzung des Aufsichtsrates am 6. Dezember 2012 mit sofortiger Wirkung zur Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Berlinwasser Holding AG gewählt.

Mit Vollzug der Übertragung des von der RWE Aqua GmbH gehaltenen Geschäftsanteils an der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH (RVB) auf die BWB Rekom Berlin GmbH & Co. KG haben die Herren Dr. Knut Zschiedrich sowie Ralf Zimmermann ihr Mandate im Aufsichtsrat der Berlinwasser Holding AG mit Wirkung zum Ablauf des 29. Oktober 2012 niedergelegt.

Darüber hinaus wurde mit Abschluss der Hauptversammlung am 28. November 2012 Herr Michel Cunnac aus dem Aufsichtsrat der Berlinwasser Holding AG abberufen. An seiner Stelle wurde Herr Axel Ensinger mit Wirkung zum 28. November 2012 in den Aufsichtsrat der Berlinwasser Holding AG bestellt.

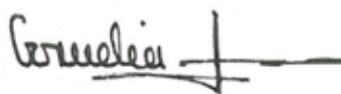
Die außerordentliche Hauptversammlung vom 1. Februar 2013 hat Frau Bärbel Nehring-Kleedehn sowie Frau Erika Jaeger mit sofortiger Wirkung in den Aufsichtsrat gewählt und zwar anstelle von Herrn Ralf Zimmermann und Herrn Dr. Knut Zschiedrich.

Im Vorstand gab es im Berichtszeitraum keine Veränderungen.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern und dem Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und deren Engagement zum Wohle des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat dankt ferner allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2012.

Berlin, 25. Februar 2013



Senatorin Cornelia Yzer
 Vorsitzende des Aufsichtsrates
 der Berlinwasser Holding Aktiengesellschaft

Berlinwasser Holding AG

Bericht über die Lage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Überblick über die Gesellschaft, Geschäftstätigkeit und deren Rahmenbedingungen

Die Berlinwasser Holding AG ist die Dachgesellschaft der Berlinwasser Gruppe, die aus der Teilprivatisierung der Berliner Wasserbetriebe im Jahr 1999 entstand. 2012 erwarb das Land Berlin von RWE deren Anteile an der RWE-Veolia Beteiligungsgesellschaft mbH. Das Land Berlin erhöhte damit seinen wirtschaftlichen Anteil an der Berlinwasser Gruppe von 50,1 % auf 75,05 %. Mit einem Anteil von 24,95 % ist Veolia Wasser weiterhin Gesellschafter. Im September 2012 trat Sybille von Oberritz (parteilos, für CDU) als Senatorin für Wirtschaft, Technologie und Forschung zurück und legte ihr Mandat als Aufsichtsratsvorsitzende nieder. Ihre Nachfolge trat am 6. Dezember 2012 Cornelia Yzer (CDU) an.

Technik- und Management-Kompetenz prägen die Unternehmensgruppe, die sich effizient entwickelt sowie markt- und kundenorientiert profiliert. Die Kunden aus Industrie, Gewerbe und Kommunen profitieren vom hohen technischen und kaufmännischen Wissen und den weitreichenden Erfahrungen der Berlinwasser Gruppe. Die Unternehmen der Gruppe erbringen umfangreiche Dienstleistungen für eine sichere Trinkwasserversorgung und umweltgerechte Abwasserbehandlung. Das größte Unternehmen in der Gruppe und zugleich Deutschlands Nummer eins in der Branche sind die Berliner Wasserbetriebe.

Im Geschäftsjahr 2012 haben sich Veränderungen ergeben, die einen weitreichenden Einfluss auf die Konzernstruktur der Berlinwasser Gruppe haben: Die Berlinwasser International AG wurde aufgrund der deutlichen Reduzierung der Geschäftstätigkeit von der Rechtsform einer Aktiengesellschaft in die einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung umfirmiert. Der Geschäftsbereich Industriedienstleistungen der Berlinwasser Regional GmbH wurde zum 1. Mai 2012 an die Berliner Wasserbetriebe übertragen. Die Berlinwasser Regional GmbH hat daraufhin ihren Geschäftsbetrieb eingestellt.

Die Kompetenzen der Gesellschaften der Berlinwasser Gruppe bündeln sich nun in den Wettbewerbsgesellschaften Berlinwasser International GmbH, p2m berlin GmbH, pigadi GmbH, bluepartner GmbH und perdie.net GmbH.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Fast alle Unternehmen liegen mit ihrem Ergebnis im Geschäftsjahr 2012 im bzw. über Plan.

Aufgrund zahlreicher Regentage im Sommer 2012 blieb der Wasserverkauf der Berliner Wasserbetriebe hinter den Erwartungen zurück. Die Umsatzerlöse lagen mit 1,1 Mrd. € etwas unter dem Vorjahresniveau.

Die Berlinwasser International GmbH hat sich auf die Steuerung und Optimierung der bestehenden Projekte fokussiert, die entweder über eine Niederlassung im Ausland oder eine Beteiligungsgesellschaft abgewickelt werden.

Die Berlinwasser Services GmbH hat ihren operativen Geschäftsbetrieb zum 31. Dezember 2011 eingestellt. Die Aufgaben der Geschäftsbereiche Informatik und Brunnen- und Messstellenservices werden wieder von den Berliner Wasserbetrieben erbracht.

Die Berlinwasser Regional GmbH hat ihre Geschäftstätigkeit zum 1. Mai 2012 eingestellt. Die Entwicklung der industriellen Dienstleistungen erfolgt aus den Berliner Wasserbetrieben heraus.

Die pigadi GmbH genießt national einen sehr guten Ruf. Sie hat 2012 eine Vielzahl von Projekten akquirieren können.

Die p2m berlin GmbH entwickelte sich 2012 ebenfalls sehr gut. Besonders die internationale Auftragslage sticht in diesem Geschäftsjahr hervor.

Die wirtschaftliche Entwicklung der bluepartner GmbH verlief erfolgreich, obwohl der erwartete Umsatzzuwachs nicht erreicht wurde. Insbesondere durch gezielte Einsparmaßnahmen konnten jedoch die daran geknüpften Ergebniserwartungen eingehalten werden.

Die perdie.net GmbH konnte 2012 zehn Mitarbeiter auf den externen Markt vermitteln.

Geschäftsfeld Berliner Wasserbetriebe

Der Trinkwasserverkauf ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Aufgrund zahlreicher Regentage im Sommer 2012 blieb der Wasserverkauf aber hinter den Erwartungen zurück. Die Umsatzerlöse lagen mit 1.146,6 Mio. € etwas unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 1.193,7 Mio. €). Das Unternehmensergebnis EBIT¹

¹ Ergebnis vor Ertragsteuern, Aufwendungen aus Teilgewinnabführung, Erträgen aus Verlustübernahme stiller Gesellschafter, außerordentlichem Ergebnis, Zinsergebnis und Beteiligungsergebnis

verringert sich auf 322,7 Mio. € (Vorjahr: 384,5 Mio. €) vor allem aufgrund des höheren Tarifabschlusses für die Beschäftigten und des höheren Grundwasserentnahmeentgelts. Beeinflusst wird das Ergebnis jedoch insbesondere durch die Berücksichtigung der Preissenkungsverfügung des Bundeskartellamtes. Vorsorglich wurde eine Rückstellung in Höhe von 59,2 Mio. € gebildet.

Mit der Wiedereingliederung der Mitarbeiter der Berlinwasser Services GmbH zum Jahresbeginn 2012 werden die Leistungen der Geschäftsbereiche Brunnen- und Messstellenservices und Informatik wieder durch die Berliner Wasserbetriebe in Eigenregie erbracht. Im Rahmen des Projekts NEO wird derzeit die bestehende Kosten- und Organisationsstruktur mit externer Unterstützung überprüft und mit anderen Unternehmen verglichen. Ziel ist es dabei, anhand von Benchmarks für einzelne Teilprozesse Erkenntnisse über weitere Optimierungen zu erhalten. Die konkrete Ausgestaltung und der Umsetzungsfahrplan werden dann im Jahr 2013 erarbeitet.

Auch in 2012 haben die Berliner Wasserbetriebe die planmäßigen Investitionen nahezu vollständig umgesetzt. Rund 270,2 Mio. € wurden zum Erhalt und zur Erweiterungen der Anlagen aufgewendet (Vorjahr: 277,9 Mio. €). Davon entfielen auf die Wasserversorgung 103,7 Mio. € (Vorjahr: 97,0 Mio. €) und auf die Entwässerung 166,5 Mio. € (Vorjahr: 180,9 Mio. €). Die Reintegration der Geschäftsbereiche Informatik und Brunnen- und Messstellenservices von der Berlinwasser Services GmbH in die Berliner Wasserbetriebe beinhaltet Investitionen in Höhe von 4,8 Mio. €. Damit ergeben sich für das Geschäftsjahr 2012 Gesamtinvestitionen in Höhe von 275,0 Mio. € (Vorjahr: 277,9 Mio. €). Im Bereich der Abwasserentsorgung wird auch in Zukunft der Schwerpunkt der Investitionen liegen. Die in 2011 überarbeitete Strategie zur Sanierung des Kanalnetzes wurde 2012 in operative Prozesse überführt. Das im Rahmen der mittelfristigen Planung auf bis zu ca. 110 Mio. € pro Jahr steigende Investitionsbudget für das Kanalnetz wird insbesondere genutzt werden, um vordringlich sanierungsbedürftige Kanalleitungen zu sanieren. Für die geplante Erweiterung des Klärwerks Waßmannsdorf wurde die Generalplanung für die erste Ausbaustufe vorbereitet und steht nun kurz vor der Veröffentlichung.

Der Energiebedarf wird weiter optimiert. Bereits heute werden 45 % des Strombedarfs und 91 % des Wärmebedarfs der Klärwerke der Berliner Wasserbetriebe aus den erneuerbaren Energieträgern Faulgas und Klärschlamm erzeugt. Ende 2012 nahmen die Berliner Wasserbetriebe drei Windräder auf dem Gelände des Klärwerks Schönerlinde in Betrieb. Sie haben eine Leistung von je zwei Megawatt und tragen dazu bei, dass das

Klärwerk künftig mehr als 80 % seines Energiebedarfs selbst decken kann. Durch verschiedene Maßnahmen, die den Einsatz von Energie effizienter machen, konnte der CO₂-Fußabdruck bedeutend gesenkt werden. So entstehen heute bei der Reinigung eines Kubikmeters Abwasser 41 % weniger CO₂-Emissionen als noch 1990. Für die Produktion eines Liters Trinkwasser werden 0,2 Gramm CO₂ emittiert. Für Flaschenwasser entstehen ungleich mehr Emissionen: im Durchschnitt je nach Entfernung und Verpackungsart 211 Gramm pro Liter.

2012 haben die Berliner Wasserbetriebe einen Nachhaltigkeitsbericht nach den internationalen Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative veröffentlicht. Darin zeigt das Unternehmen beispielhaft auf, mit welchen Maßnahmen es Rechte zukünftiger Generationen schützt. So sichert etwa die Reinigung des Wassers des Tegeler Sees mit einer Phosphat-Eliminationsanlage die Qualität des Grundwassers rund um die Trinkwasserbrunnen entlang der Seeufer. Im Ergebnis ist der See bereits das sauberste Gewässer in der Berliner Spree-Havel-Kette und besitzt bereits heute die Gewässergüteklasse 2. Wenn die Berliner Wasserbetriebe aus dem Klärschlamm noch die letzte Kalorie zu Strom und Wärme machen, dann schützt dies das Klima und senkt die Kosten. Und wenn das Unternehmen seine Rohr- und Kanalnetze pflegt, dann sichert das nicht nur die Versorgung und die Umwelt, sondern auch viele Arbeitsplätze in der Region. Denn vom Einkaufsvolumen in Höhe von 400,5 Mio. € (Vorjahr: 385,0 Mio. €) fließen 81 % an Firmen in Berlin und Brandenburg. Und wenn aus Klärschlamm Phosphor gewonnen wird, dann werden eine endliche Ressource geschützt und zugleich Entsorgungskosten gespart. Dies sind nur einige Beispiele für das nachhaltige Handeln seit vielen Jahren. So haben die Investitionen von mehr als 5 Mrd. € seit 1990 in die Berliner Abwasser-Infrastruktur bewirkt, dass seither 81 % weniger Phosphor und 98 % weniger Ammoniumstickstoff in Spree und Havel eingetragen werden. Zusammen mit den 3 Mrd. €, die in derselben Zeit in den Bereich Trinkwasser geflossen sind, sichert der Berliner Versorger ein Trinkwasser, dessen Qualität es mit teuren Flaschen-Wassern mehr als aufnehmen kann. Auch beim Thema Personal ist das Unternehmen weit vorn: Bei einem Anteil an der Belegschaft von „nur“ 30 % Frauen, stellen sie 35 % aller Führungskräfte und gleich 50 % der direkt dem Vorstand unterstellten Manager. In der Region Berlin-Brandenburg sind die Berliner Wasserbetriebe einer der größten Arbeitgeber und Ausbilder. Gegenwärtig sind im Unternehmen rund 4.630 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (3.938 Personenjahre, Vorjahr: 4.581 Beschäftigte bzw. 3.821 Personenjahre). Ursache für den Anstieg der Mitarbeiterzahl war die

Rückführung der Aufgaben der IT und des Brunnen- und Messstellenservices aus der Berlinwasser Services GmbH in die Berliner Wasserbetriebe. Mit 298 Auszubildenden (Vorjahr: 321) in 22 Berufen, darunter sechs ehemalige Praktikanten der diesjährigen „Mehrwert-Initiative“, ist das Ausbildungsniveau der Berliner Wasserbetriebe – in diesem Bereich gibt es mehr als 80-jährige Erfahrungen – nach wie vor weit überdurchschnittlich.

Die Einstellung ehemaliger Auszubildender gewinnt weiter an Bedeutung und Umfang. So wurden 2012 weitere 40 junge Leute in ein unbefristetes Anstellungsverhältnis übernommen. Damit kommt das Unternehmen der Verpflichtung nach, den zukünftigen Bedarf an Fachkräften zum überwiegenden Teil aus der eigenen Ausbildung zu decken.

Seit Mitte Juli 2012 werben die Berliner Wasserbetriebe auch mit einer eigenen Facebook-Seite in diesem sozialen Online-Netzwerk um das Interesse potenzieller neuer Auszubildender. Dies ergänzt die im vergangenen Jahr von Auszubildenden neu gestaltete Ausbildungswebsite auf www.bwb.de.

Auch 2012 waren die Beschäftigten im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements zur Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ aufgerufen, allerdings erstmals im Wettbewerb mit den Kolleginnen und Kollegen aus den Schwesterunternehmen Berliner Verkehrsbetriebe und Berliner Stadtreinigung. Mit rund 120.000 geradelten Kilometern gewannen die Berliner Wasserbetriebe den ersten Berliner Betriebe-Pokal.

Das Ergebnis der aktuellen Überprüfung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements im Rahmen des Corporate Health Awards hat mit knapp 90 % der erreichbaren Punktezahl (2011: 74 %) Verbesserungen in allen Bereichen gezeigt. Sowohl die Angebote des Gesundheitsmanagements wie auch die strategische Einbindung in die Personalentwicklung wurden sehr gut bewertet. Somit gehört das Betriebliche Gesundheitsmanagement der Berliner Wasserbetriebe auch weiterhin zu den besten deutschlandweit.

Das gesellschaftliche Engagement der Berliner Wasserbetriebe ist in diesem Jahr in Brüssel nach 2010 erneut mit einem europäischen Gütesiegel ausgezeichnet worden. Das vom

European Center of Employers and Enterprises providing Public services verliehene CSR-Qualitätslabel zeichnet Unternehmen aus, die gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und die in ihrem Management erfolgreich CSR-Ansätze umsetzen.

Im März 2010 hat das Bundeskartellamt ein Kartellverfahren gegen die Berliner Wasserbetriebe wegen des Verdachts missbräuchlich überhöhter Trinkwasserpreise eingeleitet. Das Amt rechtfertigt dies insbesondere mit der Entscheidung des Bundesgerichtshofes vom 2. Februar 2010 in Sachen

„Wasserpreise Wetzlar“ und hat die Berliner Wasserpreise im Vergleich zu denen anderer Versorger beurteilt und dabei einen höheren Erlös pro Kubikmeter als im Durchschnitt der Vergleichsgruppe festgestellt. In seiner Verfügung vom 5. Juni 2012 verlangt das Bundeskartellamt eine durchschnittliche Senkung des abgabenbereinigten Netto-Durchschnittserlöses um 17,5 %. Dies entspricht einer Senkung des Wassertarifs um 14 %. Die rechtliche Position der Berliner Wasserbetriebe bleibt unverändert: Durch die Vorschriften des Berliner Betriebe-Gesetzes und der Wassertarifverordnung des Landes Berlin gibt es detaillierte gesetzliche Kalkulationsvorgaben. Diese Regelungen bestimmen, welche Kosten im Tarif berücksichtigt werden dürfen und welche nicht. Neben den gesetzlichen Kalkulationsvorgaben ist auch die Art und Weise der Festsetzung und der staatlichen Kontrolle der Tarife gesetzlich geregelt. Sowohl die vom Aufsichtsrat beauftragten Wirtschaftsprüfer als auch die Tarifgenehmigungsbehörde des Landes Berlin sowie mehrere Gerichte haben den Berliner Wasserbetrieben stets die korrekte Anwendung des Berliner Landesrechts bescheinigt. Deshalb vertritt das Unternehmen die Auffassung, dass die kartellrechtlichen Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe nicht anwendbar sind. Anderenfalls würde das zu einer doppelten staatlichen Kontrolle der Wassertarife mit völlig unterschiedlichen Ergebnissen führen. Die Berliner Wasserbetriebe sahen sich daher veranlasst, gegen die Preissenkungsverfügung des Bundeskartellamts gerichtlich vorzugehen. Die mündliche Verhandlung wird voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2013 stattfinden. Gemäß der vorliegenden Preissenkungsverfügung muss für das Jahr 2012 im Jahr 2013 eine Erstattung der vermeintlichen Erlösüberhöhung an die Kunden erfolgen. Diese Erstattung erfolgt mittels Gutschriften und steht unter dem Vorbehalt der gerichtlichen Entscheidung im Beschwerdeverfahren gegen die Preissenkungsverfügung. Dieses Vorgehen steht im Einklang mit der Umsetzungsforderung des Bundeskartellamts.

Bundesweit haben verschiedene Kartellbehörden Untersuchungen gegen einzelne Wasserversorger begonnen. Dies hat zu einer gesellschaftlichen Diskussion über ein geeignetes Aufsichtsmodell für Wasserversorgungsunternehmen geführt. Es wird u. a. eine Regulierung ähnlich der im Strombereich durch die Bundesnetzagentur diskutiert. Das Bundeskartellamt spricht sich für eine generelle Preis-/Gebührenaufsicht durch die Kartellbehörden aus. Dort betrachtet man daher das Verfahren gegen die Berliner Wasserbetriebe als richtungsweisend für die Wasserbranche, die sich gegen Änderungen der bestehenden Preis-/Gebührenaufsicht wendet, weil sie die bestehenden Instrumente für ausreichend hält.

Wettbewerbsgeschäft

Berlinwasser International GmbH

Die Berlinwasser International GmbH ist als Teil des Berlinwasser Konzerns auf internationalen Wassermärkten als Service-Anbieter für Betriebsführungs- und Managementverträge tätig. Weiterhin werden Consultingleistungen im Wassersektor erbracht.

Die Umstrukturierung der Gesellschaft wurde auch im Geschäftsjahr 2012 weiter vorangetrieben und abgeschlossen. Die Projektakquisition wurde vollständig aufgegeben und grundlegende Geschäftsprozesse wurden ausgelagert oder an das veränderte Geschäftsmodell angepasst. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich nun auf die Steuerung und Optimierung der bestehenden, meist sehr langfristigen, nachfolgend aufgeführten Projekte:

- Niederlassung auf Mauritius, Saint Martin
- Windhoek Goreangab Operating Company (Pty.) Ltd., Windhuk/Namibia (Kapitalanteil von 33 %)
- Joint Venture mit Ranhill Water Services Berhad und GAUFF Ing., Katmandu/Nepal (Kapitalanteil von 75 %)
- Csatorna Holding Zrt., Budapest/Ungarn (Kapitalanteil von 50 %)

Um dem reduzierten Geschäftsmodell Rechnung zu tragen, hat die Hauptversammlung am 27. September 2012 den Formwechsel der Gesellschaft von einer Aktiengesellschaft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung beschlossen. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 26. Oktober 2012.

Berlinwasser Services GmbH

Die Berlinwasser Services GmbH stellte zum 31. Dezember 2011 ihre operative Geschäftstätigkeit ein. Die Geschäftsbereiche Informatik sowie Brunnen- und Messstellenservice wurden zum 1. Januar 2012 in die Berliner Wasserbetriebe integriert. Nach dem entsprechenden Verkauf der Geschäftsbereiche wurden die noch bei der Berlinwasser Services GmbH verbliebenen Forderungen und Verbindlichkeiten abgewickelt.

Berlinwasser Regional GmbH

Für die Berliner Wasserbetriebe und die Berlinwasser Gruppe ist es weiterhin sinnvoll, Industriedienstleistungen wie beispielsweise Wärme aus Abwasser und das Düngemittel „Berliner Pflanze“ zu vertreiben sowie neue Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und in Berlin-Brandenburg für Kommunen und Industriebetriebe anzubieten. Dieses Geschäft wird seit dem 1. Mai 2012 direkt über die Berliner Wasserbetriebe geführt und entwickelt und damit nicht mehr aus der Berlinwasser Regional GmbH heraus. Die Liquidation der Gesellschaft wurde eingeleitet.

p2m berlin GmbH

Als Ingenieurdienstleister ist die p2m berlin GmbH in der Wasserwirtschaft und im Projektmanagement aktiv. Sie bündelt fundiertes Ingenieurwissen und langjährige Projekterfahrungen. Das Dienstleistungsangebot ist umfassend, nachhaltig konzipiert und beinhaltet alle Realisierungsprozesse – von der Planung über Ausschreibung und Bauleitung bis zur Inbetriebnahme von Anlagen. Die p2m berlin GmbH bietet Projektsteuerung und -leitung an, für die das Unternehmen innovative Software einsetzt.

Die p2m berlin GmbH blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurück. Bereits zum Jahresanfang konnte ein bedeutendes internationales Projekt zur Sanierung und zum Neubau des Hauptsammlersystems im Süden der ukrainischen Stadt Odessa akquiriert werden. Das Projekt umfasst den Bau von zwei Abwasser-Pumpstationen, einer Abwasserdruckleitung sowie die Sanierung bzw. Fertigstellung eines Hauptsammlers. Dieser Auftrag ist nicht nur aufgrund des Auftragsvolumens von erheblicher Bedeutung, sondern auch weil das Projekt von der Weltbank finanziert wird und es die Zusammenarbeit mit einem neuen wichtigen Kunden etabliert.

Darüber hinaus wurde die p2m berlin GmbH zusammen mit einem lokalen Subunternehmer mit einem Projekt in Aserbaidschan beauftragt. Ziel ist es dabei, in vier Verwaltungsgebieten die Qualität und die Verfügbarkeit der Wasserver- und der Abwasserentsorgung nachhaltig zu verbessern.

Auf der Grundlage des bisherigen Engagements beim Ausbau der Kläranlage Tubli/Bahrain konnte die p2m berlin GmbH einen Folgeauftrag gewinnen. Es ist geplant, die Kapazität der Kläranlage Tubli um weitere 200.000 m³/Tag zu erweitern. Der p2m berlin GmbH wurde die Erstellung einer

Machbarkeitsstudie, der Entwurfsplanung und der Ausschreibungsunterlagen sowie die Mitwirkung bei der Vergabe übertragen.

pigadi GmbH

Das Geschäft der pigadi GmbH ist die Brunnensanierung und -regenerierung auf nationalen und internationalen Märkten. Das Leistungsangebot umspannt die gesamte Kette – von der Errichtung von Brunnen über deren Betrieb und Instandhaltung bis zur Nachrüstung und Modernisierung.

Die pigadi GmbH hat 2012 einen Auftrag zur Regenerierung und Nachentsandung eines Horizontalfilterbrunnens in der Schweiz erhalten. Die Auftragsvergabe durch das Bauamt der Gemeinde St. Moritz erfolgte aufgrund der guten Erfahrungen und Referenzen der pigadi GmbH für die Durchführung einer besonderen Kombination verschiedener Regenerierungsverfahren. Zudem wurde ein Auftrag aus Bremerhaven gewonnen und die Stadtwerke Mainz haben die Sanierung eines Horizontalfilterbrunnens sowie zweier weiterer Brunnen beauftragt.

Zum zehnten Mal hat pigadi GmbH die Berlin-Brandenburger Brunnentage erfolgreich veranstaltet. Der Workshop 2012 verzeichnete eine außergewöhnlich hohe Teilnehmerzahl. Nachdem die pigadi GmbH bereits 2010 im Auftrag der RWE Dea AG Regenerierarbeiten an einem Brunnen auf der Bohr- und Förderinsel Mittelplate erfolgreich durchgeführt hat, wurde 2012 ein weiterer Auftrag für Regenerierarbeiten erteilt, bei dem ebenfalls die Verfahrenskombination Sprengschocken®/hydropuls® zum Einsatz kommen soll.

bluepartner GmbH

Die bluepartner GmbH bietet ihren Kunden qualifizierte Serviceleistungen im Front- und Backoffice-Bereich an. Hierzu zählen die qualifizierte Anrufannahme, Kundenakquise, eine komplexe und schriftliche Kundenbetreuung sowie ein kompetenter Beratungsservice. Neben der Betreuung der Privat- und Geschäftskunden der Berliner Wasserbetriebe, zählen auch weitere Unternehmen aus der Dienstleistungs-, Ver- und Entsorgungsbranche und Lebensmittelindustrie zu den Kunden der bluepartner GmbH.

Im Februar 2012 wurde wiederholt eine Begutachtung zur Systemförderung nach DIN EN ISO 9001-2008 durchgeführt, in der die erneute Bestätigung der Erfüllung aller Zertifizierungsanforderungen erteilt wurde.

Die bluepartner GmbH wirkte erfolgreich an der Entwicklung und Umsetzung einer Social Media Strategie für die Berliner Wasserbetriebe mit und betreut seit Mitte 2012 deren Facebook-Seite. Mehrmals in der Woche wird über geplante Events und wichtige Termine berichtet und regelmäßig Informationen zur Ausbildung und den verschiedenen Berufsbildern veröffentlicht. Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Gesundheitsmanagement etabliert. Zur Reduzierung von Krankentagen wurde versucht, durch verschiedene Einzelmaßnahmen auf die gesundheitlichen Bedürfnisse der Mitarbeiter einzugehen. So wurden ergonomische Stühle, höhenverstellbare Tische und eine bessere Beleuchtung eingeführt und die Klimatisierung der Räume verbessert. Weiterhin werden seit Anfang 2012 Gesundheits- und Rückkehrgespräche mit aus der Krankheit wiederkehrenden Mitarbeitern geführt. Hierbei soll insbesondere nach möglichen unternehmensbezogenen Ursachen geforscht werden und über mögliche Hilfestellungen beraten werden.

Im Rahmen eines Pilotauftrags der Gemeinde Glienicke/Nordbahn mit einer Laufzeit von sechs Monaten hat die bluepartner GmbH die Telefonzentrale der Verwaltung der Gemeinde übernommen.

perdie.net GmbH

Die perdie.net GmbH unterstützt die Berlinwasser Gruppe bei der Aus- und Weiterbildung. Als Personaldienstleister stellt die perdie.net GmbH jährlich 80 Ausbildungsplätze für derzeit 22 kaufmännische, technische und akademische Berufe zur Verfügung. Ziel ist es, jugendlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern eine Beschäftigung zu sichern und sie in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Die perdie.net GmbH legt dabei ihren Fokus auf Vermittlung und Überlassung von jungen Fachkräften für eine qualifizierte Tätigkeit inner- und außerhalb der Berlinwasser Gruppe.

Die perdie.net GmbH hat sich in Zusammenarbeit mit den Berliner Wasserbetrieben an mehreren Projekten aktiv beteiligt. So unterstützte sie Integrationsprojekte zur Ausbildung von Jugendlichen mit Startschwierigkeiten. In Zusammenarbeit mit den örtlichen Jobcentern und der Gemeinnützigen Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen mbH hat die perdie.net GmbH bis August 2012 eine Maßnahme der Einstiegsqualifikation durchgeführt. Eine weitere Maßnahme zur Einstiegsqualifikation hat im November 2012 begonnen.

Da der Personalbedarf in der Berlinwasser Gruppe sehr hoch ist, wurden im Geschäftsjahr 2012 nur zehn ausgebildete Auszubildende auf dem externen Markt vermittelt.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 T€	%	2011 T€	%
Sonstige betriebliche Erträge	3.131	100	3.806	100
Gesamtleistung	3.131	100	3.806	100
Personalaufwand	2.178	70	2.087	55
Abschreibungen	13	0	13	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen und sonstige Steuern	2.329	74	3.364	88
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	-1.389	-44	-1.658	-44
Beteiligungsergebnis	5.070	161	1.542	41
Finanzergebnis	352	11	426	11
Außerordentliches Ergebnis	-15	0	-15	0
Erträge aus Teilgewinnabführungsverträgen	96.366	3.078	123.912	3.256
Steuern aus stiller Gesellschaft	7.685	245	8.709	229
Aufwendungen aus Teilgewinnabführungsverträgen	88.257	2.819	114.929	3.020
Ergebnis vor Steuern (PBT)	4.442	142	569	15
Steuer von Einkommen und Ertrag	918	29	-491	-13
Jahresüberschuss	3.524	113	1.060	28

Gegenüber dem Vorjahr vermindern sich in den sonstigen betrieblichen Erträge die Erträge aus Dienstleistungsverträgen mit Tochter- und Beteiligungsunternehmen um 0,4 Mio. € und die Erträge aus direkt weiterberechenbaren Kosten und sonstigen Erträgen um 0,3 Mio. €. Im Vorjahr wurden noch zusätzliche Erträge aus Messekosten, sonstigen Werbemaßnahmen sowie mehr Erträge aus Versicherungsleistungen realisiert.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen durch die Tarifierhöhung zum 1. März 2012.

Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 1,0 Mio. €, da weniger Kommunikations- und Messekosten, Aufwendungen aus Personalgestellungsverträgen, Rechts- und Beratungskosten und aus übrigen Aufwendungen entstanden sind.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) beläuft sich auf -1,4 Mio. € (Vorjahr: -1,7 Mio. €) und liegt damit um 0,3 Mio. € über dem EBIT des Vorjahres.

Das Beteiligungsergebnis beinhaltet die Gewinnausschüttungen 2011 der Berlinwasser Services GmbH in Höhe von 1,0 Mio. €, der Berlinwasser International GmbH in Höhe von 4,2 Mio. € sowie die Erträge aus den Ergebnisabführungsverträgen mit der bluepartner GmbH, der p2m berlin GmbH, der pigadi GmbH und der perdie.net GmbH für 2012 in Höhe von 1,0 Mio. €. Des Weiteren ist hier eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert der Berlinwasser Services GmbH in Höhe von -1,1 Mio. € (Vorjahr: -6,3 Mio. €) enthalten.

Das Finanzergebnis hat sich aufgrund der geringeren Guthabenverzinsung leicht verschlechtert. Es enthält Zinsaufwendungen

in Höhe von 0,1 Mio. € und Zinserträge in Höhe von 0,4 Mio. €. Im Vorjahr waren noch Zinserträge aus der Ausleihung an die Berlinwasser International GmbH in Höhe von 0,1 Mio. € enthalten.

Die Erträge aus Teilgewinnabführungsverträgen beinhalten die Gewinnabführung aus der stillen Gesellschaft der Berlinwasser Holding AG mit den Berliner Wasserbetrieben in Höhe von 96,4 Mio. € (Vorjahr: 123,9 Mio. €). Der Ertrag verringerte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des geringeren Ergebnisses der Berliner Wasserbetriebe wegen der vorsorglichen Bildung einer Rückstellung in Höhe von 59,2 Mio. € aufgrund der Preissenkungsverfügung des Bundeskartellamtes. Dieser Betrag steht abzüglich Verwaltungskosten und der Gewerbeertragsteuerbelastung dem stillen Gesellschafter, der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH zu und wird als Aufwand aus Gewinnabführungsverträgen ausgewiesen.

Die Steuern aus der stillen Gesellschaft mit der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH beinhalten Gewerbeertragsteuer für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 9,4 Mio. € (Vorjahr: 4,7 Mio. €) sowie latente Steuererträge in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr: -4,0 Mio. €). Die Veränderung resultiert aus dem voll-

ständigen Verbrauch der aktiven latenten Steuern auf gewerbesteuerliche Verlustverträge aus der stillen Gesellschaft im Vorjahr.

Die Aufwendungen aus Teilgewinnabführungsverträgen entstehen aus der stillen Gesellschaft mit der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH. Gegenüber dem Vorjahr verringern sich die Aufwendungen um 26,7 Mio. €. Dies resultiert aus den geringeren Erträgen aus Teilgewinnabführungsverträgen (-27,5 Mio. €). Gegenläufig wirken sich hier die gegenüber dem Vorjahr um 5,7 Mio. € gesunkene latente Steuer und um 4,7 Mio. € gestiegene Gewerbeertragsteuer aus der stillen Gesellschaft aus.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten Erträge aus aktiven latenten Steuern. Diese resultieren aus der Veränderung der zukünftig nutzbaren steuerlichen Verlustvorträge der Berlinwasser Holding AG sowie aus Unterschieden zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Bilanzansätzen der Organgesellschaften.

Daraus ergibt sich insgesamt zum 31. Dezember 2012 ein mit 3,5 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) positives Jahresergebnis. Die Verbesserung resultiert im Wesentlichen aus der im Vorjahr enthaltenen Buchwertabschreibung auf die Berlinwasser Services GmbH in Höhe von 6,3 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €).

Finanzlage

Kapitalstruktur

	31.12.2012 T€	%	31.12.2011 T€	%
Eigenkapital	1.366.699	92	1.389.175	91
Rückstellungen	831	0	729	0
Passive latente Steuern	20.820	1	22.517	1
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital (> 1 Jahr)	21.651	1	23.246	1
Rückstellungen	1.117	0	778	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3	0	23	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Gesellschaftern	94.263	7	121.390	8
Sonstige Verbindlichkeiten	117	0	46	0
Rechnungsabgrenzungsposten	10	0	8	0
Kurzfristiges Fremdkapital (< 1 Jahr)	95.510	7	122.245	8
Passiva	1.483.860	100	1.534.666	100

Die Berlinwasser Holding AG ist fast ausschließlich durch Eigenkapital finanziert. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Stichtag 92,1 % (Vorjahr: 90,5 %).

Das lang- und mittelfristige Fremdkapital der Berlinwasser Holding AG beinhaltet im Wesentlichen Rückstellungen aus Pensionsverpflichtungen sowie passive latente Steuern aus Abweichungen zwischen dem steuerlichen Kapitalkonto der atypisch stillen Gesellschaft – Betriebsteil Entwässerung – der Berliner Wasserbetriebe und dem handelsrechtlichen Beteiligungsansatz dieser stillen Gesellschaft.

Das kurzfristige Fremdkapital besteht zum größten Teil aus Verbindlichkeiten aus der Teilgewinnabführung für 2012 in Höhe von 88,3 Mio. € (Vorjahr: 114,9 Mio. €). Die Auszahlung erfolgt üblicherweise im I. Quartal des jeweiligen Folgejahres.

Der durchschnittliche Zinssatz der Verbindlichkeiten mit Darlehenscharakter lag im Geschäftsjahr bei 0,88 % (Vorjahr: 2,1 %).

Kapitalflussrechnung

	2012 T€	2011 T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+123.535	+130.017
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	+15.999	+4.079
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-140.929	-108.077
Veränderung der liquiden Mittel	-1.395	+26.019
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	+52.228	+26.209
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	+50.833	+52.228

Der positive Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich zum Vorjahr um 6,5 Mio. € verringert. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus den höheren Gewerbesteuerzahlungen (4,9 Mio. €), die aus der Teilgewinnabführung gegenüber der stillen Gesellschaft mit der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH entstehen sowie aus geringeren Dividendenaus-schüttungen 2011 der Berlinwasser International GmbH (1,2 Mio. €) und der Berlinwasser Services GmbH (0,2 Mio. €) sowie aus den geringeren Einzahlungen aus den Ergebnisabführungsverträgen (0,1 Mio. €).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beinhaltet den Zufluss von Finanzmitteln aufgrund einer Kapitalentnahme bei der Berlinwasser International GmbH in Höhe von 16,0 Mio. €.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist wie im Vorjahr negativ. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert überwiegend aus der Ausschüttung des Bilanzgewinns 2011 an das Land Berlin und die RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH in Höhe von 26,0 Mio. € sowie aus dem Abfluss der höheren Teilgewinnabführung aus 2011 an die RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH.

Im Geschäftsjahr wurden 9,5 Mio. € Ertragsteuern gezahlt.

Die Berlinwasser Holding AG ist mit ausreichend finanziellen Mitteln ausgestattet, um ihren Bestand und ihre Weiterentwicklung sichern zu können. Sie ist in der Lage, sämtliche ihrer Zahlungsverpflichtungen termin- und betragsgerecht zu erfüllen.

Zur Überwachung und Steuerung zur Vermeidung finanzieller Risiken werden Instrumente wie die jährliche Finanzplanung mit unterjährigen Anpassungen und die engmaschige Analyse von Planabweichungen eingesetzt. So lassen sich schon früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten.

Vermögenslage

Bilanzstruktur

	31.12.2012	%	31.12.2011	%
	T€		T€	
Immaterielle Vermögensgegenstände	4	0	6	0
Sachanlagen	19	0	28	0
Finanzanlagen	1.339.954	90	1.357.050	89
Umlaufvermögen	143.064	10	175.836	11
Rechnungsabgrenzungsposten	10	0	19	0
Aktive latente Steuern	809	0	1.727	0
Aktiva	1.483.860	100	1.534.666	100
Eigenkapital	1.366.699	92	1.389.175	91
Rückstellungen	1.948	0	1.507	0
Verbindlichkeiten	94.383	7	121.459	8
Rechnungsabgrenzungsposten	10	0	8	0
Passive latente Steuern	20.820	1	22.517	1
Passiva	1.483.860	100	1.534.666	100

Die Bilanzstruktur wird durch die Finanzanlagen auf der Aktivseite und die Einlage der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH auf der Passivseite bestimmt. In den Finanzanlagen ist die stille Gesellschaft der Berlinwasser Holding AG mit den Berliner Wasserbetrieben ausgewiesen.

Die Finanzanlagen verringerten sich im Geschäftsjahr zum einen durch die Entnahme aus der Kapitalrücklage bei der Berlinwasser International GmbH in Höhe von 16,0 Mio. € sowie durch die Buchwertabschreibung auf die Berlinwasser Services GmbH in Höhe von 1,1 Mio. €.

Das Umlaufvermögen der Berlinwasser Holding AG beinhaltet im Wesentlichen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 88,3 Mio. € (Vorjahr: 121,1 Mio. €) sowie flüssige Mittel in Höhe von 50,8 Mio. € (Vorjahr: 52,2 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahr sinken die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, da der Teilgewinnausschüttungsanspruch 2012 aus den stillen Gesellschaften mit den Berliner Wasserbetrieben um 27,5 Mio. € gesunken ist. Zusätzlich erfolgten bereits Vorauszahlungen auf den Teilgewinnanspruch 2012 für Gewerbeertragsteuer in Höhe von 9,5 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €). Die Veränderung des Bestandes an aktiven latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung der zukünftig steuerlich nutzbaren körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge der Berlinwasser Holding AG.

Das Eigenkapital der Berlinwasser Holding AG besteht überwiegend aus dem Grundkapital in Höhe von 51,1 Mio. € sowie aus der Einlage der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH in Höhe von 1.297,0 Mio. €. Weiterhin besteht eine Kapitalrücklage von 14,6 Mio. € sowie ein Bilanzgewinn von 3,7 Mio. € (Vorjahr: 26,4 Mio. €). Die Verringerung des Eigenkapitals zum Vorjahr resultiert aus der Ausschüttung des Bilanzgewinns 2011 in Höhe von 26,0 Mio. € an das Land Berlin und die RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH.

Die Rückstellungen verändern sich vor allem aufgrund der Zuführung von Steuerrückstellungen für Gewerbeertragsteuer 2012.

Der Verringerung der Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus einem geringeren Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus der Teilgewinnabführung in Höhe von 88,3 Mio. € (Vorjahr: 114,9 Mio. €).

Es bestehen keine wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen gegenüber Dritten.

Die passive latente Steuer verringerte sich aufgrund der Veränderungen im steuerlichen Kapitalkonto der atypisch stillen

Gesellschaft – Betriebsteil Entwässerung der Berliner Wasserbetriebe.

Insgesamt entwickelte sich die wirtschaftliche Lage und somit das Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr 2012 positiv.

3. Nachtragsbericht

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

4. Bericht zur voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Risikobericht

Die Berlinwasser Gruppe hat die in § 91 Abs. 2 AktG gestellten Anforderungen zum Risikomanagement umgesetzt und ein umfassendes Risikomanagementsystem eingerichtet.

Bei allen Unternehmen der Berlinwasser Gruppe wurde ein Compliance Managementsystem eingeführt, um die Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien und Kodizes sicherzustellen und klare Verantwortlichkeiten zu schaffen. Ziel hierbei ist, bereits vorhandene Systeme und Regularien zu nutzen und in ihrer Wirksamkeit und Effizienz zu schärfen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine Compliance Organisation geschaffen, die den notwendigen Anforderungen entspricht. Es wurde ein Beauftragter für Compliance berufen.

Für Fragen und Hinweise im Zusammenhang mit Korruption und zur schnellen Klärung bei Verdachtsfällen wurde bei den Berliner Wasserbetrieben der Integritätsausschuss und die Stelle einer Ombudsfrau, die der anwaltlichen Verschwiegenheitspflicht unterliegt, eingerichtet und kann von allen Unternehmen der Berlinwasser Gruppe genutzt werden.

In Folge der Auswertungen der Risikoinventuren und aktueller Veränderungen sind 2012 keine den Bestand gefährdenden Risiken erkennbar. Es bestehen überwiegend Umfeld- und Rechtsrisiken, die als relevante bzw. wesentliche Risiken eingeschätzt wurden. Um diese Risiken zu kompensieren und zu re-

duzieren, wurden geeignete Maßnahmen durch die Unternehmensführung ergriffen. Zur rechtzeitigen Identifikation von vor allem negativen Entwicklungen wurde bei den Gesellschaften der Berlinwasser Gruppe ein Issuemanagement implementiert. Issues sind (schwache) Signale aus dem Umfeld des Unternehmens und dem Unternehmen selbst, die eine Gefährdung für Reputation und Strategie, aber auch Chancen darstellen.

Auf Grund der Holdingfunktion der Gesellschaft resultieren die Risiken im Wesentlichen aus den Tochtergesellschaften.

FINANZRISIKEN

Finanzrisiken für die Berlinwasser International GmbH bestehen im Wesentlichen aus Wechselkurschwankungen. Diese werden aber bei Transfer in den Euro-Raum durch geeignete Sicherungsinstrumente (Optionen, Termingeschäfte) optional minimiert.

UMFELDRISIKEN

Die 1996 für alle Wasserwerke beantragten wasserbehördlichen Bewilligungen zur Förderung von Grundwasser für die öffentliche Trinkwasserversorgung sollen nach Auskunft der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt bis 2015 erteilt sein. Allein für das Wasserwerk Wuhlheide besteht eine Förderbewilligung für die Berliner Wasserbetriebe. Für alle anderen Wasserwerke wurde mit Schreiben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung vom 18. Januar 2001 die in einem Schreiben vom 4. Juni 1998 formulierte Frist zur Förderung von Grundwasser für die Trinkwasserversorgung in der bisherigen Form (Duldung ohne Bewilligung) bis auf Weiteres, längstens jedoch bis zum Vorliegen einer bestandskräftigen Förderbewilligung, verlängert. Für die Bewilligungen werden Umweltverträglichkeitsuntersuchungen unter Öffentlichkeitsbeteiligung sowie bei Erfordernis Flora-Fauna-Habitat-Verträglichkeitsuntersuchungen durchgeführt. Aus den behördlichen Prüfungen können sich Ausgleichs- und Überwachungsbedarfe ergeben, die zu investiven und laufenden Kosten führen können.

Als weiteres Risiko wurden Überschreitungen bei den Parametern CSB (Chemischer Sauerstoffbedarf, anorganischer Stickstoff und Phosphor gesamt) im Ablauf des Klärwerks Waßmannsdorf identifiziert, die überwiegend im Rahmen der Eigenüberwachung festgestellt wurden. Das Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg kann bei

Nichteinhaltung der wasserrechtlichen Anforderungen formale Auflagen wie zum Beispiel eine Sanierungsanordnung erlassen. Im Standortentwicklungskonzept für das Klärwerk Waßmannsdorf sind die Anforderungen berücksichtigt, die sich auch aus der Umsetzung des rechtskräftigen Urteils des Verwaltungsgerichts Cottbus vom 2. Juni 2010 bezüglich der Einhaltung des Überwachungswertes für anorganischen Stickstoff von 13 mg/l ergeben. Die erforderlichen Investitionen zur Ertüchtigung des Klärwerks wurden entwickelt. Das Standortentwicklungskonzept sieht einen zweistufigen Ausbau des Werkes vor und wird derzeit mit den Wasserbehörden der Bundesländer Berlin und Brandenburg abgestimmt. Durch Sofortmaßnahmen sollen die Ablauffrachten für Stickstoff bereits jetzt deutlich verbessert werden. Der entsprechende Umbau der ersten zwei von insgesamt acht Beckenlinien ist im Herbst 2012 abgeschlossen worden. Im kommenden Sommer folgen zwei weitere Linien. Für die Klärwerke Münchehofe und Stahnsdorf ist der Stickstoffüberwachungswert ebenfalls verbindlich. Investitionen zur Erweiterung dieser Klärwerke sind mittelfristig nicht geplant.

Am 8. September 2011 wurde das „Gemeinsame Handlungskonzept der Wasserwirtschaftsverwaltungen der Bundesländer Berlin und Brandenburg“ verabschiedet, das in Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie auf die Reduzierung der Nährstoffbelastungen in den Berliner und Brandenburger Gewässern ausgerichtet ist. Das Handlungskonzept sieht bis Dezember 2013 die Aufstellung eines gemeinsamen Maßnahmenprogramms zur Nährstoffreduzierung vor, mit dem der zweite Bewirtschaftungszyklus gemäß der EG Wasserrahmenrichtlinie der Flussgebietsgemeinschaft Elbe vorbereitet werden soll. Im Besonderen kann aus diesem Handlungskonzept abgeleitet werden, dass die behördlichen Anforderungen an die Nährstoffreduzierung in Klärwerken, insbesondere Phosphor, zukünftig erhöht werden. Konkrete Ergebnisse zu den künftigen Anforderungen werden frühestens 2013 erwartet und sollen mit langfristigen Maßnahmen bis Mitte der 2020-er Jahre umgesetzt werden.

Ein Risiko besteht außerdem in der Nichteinhaltung der behördlich vorgegebenen Mindestmenge Abwasser aus der Mischkanalisation, die bei Regen zu den Klärwerken gefördert werden soll. Bei Regenereignissen kann es zur Nichteinhaltung aufgrund von begrenzten Reinigungskapazitäten in den Klärwerken kommen. Zudem wird vorrangig Schmutzwasser aus der Trennkanalisation gefördert, das hohe Fremdwasseranteile enthält. Die Wasserbehörde bewertet ein Unterschreiten der Mindestfördermenge aufgrund mangelnder Klärwerkskapazität

als Nichteinhaltung der wasserbehördlichen Erlaubnis und kann eine Anpassung von Klärwerks- und/oder Speicherkapazitäten fordern, gegebenenfalls auch Sanktionen aussprechen. Die Berliner Wasserbetriebe sind daher mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt in einer Sachklärung zur Fremdwasserproblematik und insbesondere zur Finanzierung von Speicherbecken in den Klärwerken.

RECHTSRISIKEN

Die Berliner Wasserbetriebe bewegen sich in einem regulierten Markt und sind daher mit besonderen Rechtsrisiken konfrontiert.

Hervorzuheben sind die Prozesse über die Rechtmäßigkeit der Tarife der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung.

In den vergangenen Jahren bis heute wurden immer wieder vereinzelt Verfahren über die Billigkeit der Tarife geführt. Alle diesbezüglichen Verfahren sind bisher aufgrund der klaren Berliner Rechtslage bezüglich der Kalkulation der Tarife zugunsten der Berliner Wasserbetriebe entschieden worden. Neben Land- und Kammergericht hat sich auch der Verfassungsgerichtshof des Landes Berlin mit den Rechtsgrundlagen auseinandergesetzt und zwei entsprechende Verfassungsbeschwerden gegen die gesetzlichen Vorgaben zur Kalkulation der Tarife zurückgewiesen. Im Rahmen der derzeit rechtshängigen Prozesse über die Rechtmäßigkeit der Tarife werden nunmehr auch vereinzelt die Ergebnisse des laufenden Kartellverfahrens als Beweis für die Unbilligkeit vorgetragen.

Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass durch die Verfügung des Bundeskartellamts weitere rückwirkende gerichtliche Auseinandersetzungen über die Billigkeit der Tarife geführt werden müssen.

KARTELLVERWALTUNGSVERFAHREN

Mit Schreiben vom 17. März 2010 teilte der Vorsitzende der 8. Beschlussabteilung des Bundeskartellamts den Berliner Wasserbetrieben mit, dass seine Beschlussabteilung ein Kartellverfahren gegen die Berliner Wasserbetriebe wegen des Verdachts missbräuchlich überhöhter Trinkwasserpreise im Versorgungsgebiet Berlin eingeleitet hat.

Das Verfahren wird auf die einschlägigen Bestimmungen des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (§ 19 Abs. 4

Nr. 2 GWB [Ausbeutungsverbot], § 103 Abs. 5 und 7 und § 22 Abs. 5 GWB a. F. [Vergleichsmarktprinzip]) gestützt.

Im Rahmen des Preismissbrauchsverfahrens haben die Berliner Wasserbetriebe von Anfang an die Rechtsauffassung vertreten, dass kartellrechtliche Preismissbrauchsvorschriften nicht auf ihre Wassertarife anwendbar sind. Diese Rechtsauffassung wurde in der Korrespondenz mit dem Bundeskartellamt ausführlich begründet. Dabei wurde insbesondere auf die speziellen Berliner Umstände hingewiesen und deutlich gemacht, dass zwar formal eine privatrechtliche Abrechnung erfolgt, materiell hinter der privatrechtlichen Abrechnungsform jedoch keine Privatautonomie besteht. Aufgrund der engen gesetzlichen Vorgaben zur Kalkulation des Wassertarifes und der durchgehenden staatlichen Kontrolle durch das Land ist eine darüber hinausgehende kartellrechtliche Kontrolle rechtlich nicht vorgesehen.

Am 5. Juni 2012 erhielten die Berliner Wasserbetriebe die Verfügung des Bundeskartellamts. Das Bundeskartellamt hat den Berliner Wasserbetrieben mit der Preismissbrauchsverfügung aufgegeben, die Durchschnittserlöse aus der Belieferung von Endkunden mit Trinkwasser pro Kubikmeter abgegebenen Trinkwassers für die Jahre 2012 bis 2015 auf einen genau bezeichneten Höchstbetrag zu begrenzen.

Gegen die Verfügung wurde form- und fristgerecht Beschwerde eingelegt. In der umfassenden Beschwerdeschrift wurden neben den zivilrechtlichen und verfassungsrechtlichen Fragen der Anwendbarkeit insbesondere auch grundlegende technische und betriebswirtschaftliche Fragen der Wasserwirtschaft erörtert. Unbeschadet der Argumente der fehlenden Anwendbarkeit kartellrechtlicher Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe führen auch die dargestellten und mit Zahlen untersetzten Unterschiede zu den Vergleichsunternehmen nach Ansicht der Berliner Wasserbetriebe zur vollständigen Rechtfertigung der Preisdifferenz.

Die Berliner Wasserbetriebe unterliegen bereits einem eigenen, öffentlich-rechtlichen Missbrauchsregime. Aus diesem Grunde bedarf es nach Auffassung der Berliner Wasserbetriebe einer zusätzlichen kartellrechtlichen Missbrauchsaufsicht nicht. Wie der Bundesgerichtshof diese Frage nach seinen jüngsten Beschlüssen beurteilen könnte, ist jedoch offen.

Sollte es zu einer Anwendbarkeit der Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe und im Ergebnis des Kartellverfahrens zu einer signifikanten Tarifsenkung kommen, könnte dies eine negative Auswir-

kung auf die Ertragslage der Berliner Wasserbetriebe haben und mittelfristig zu einer Abwertung der Anteile an den stillen Gesellschaften der Teilbetriebe Wasserversorgung und Entwässerung der Berliner Wasserbetriebe bei der Berlinwasser Holding AG führen, die wirtschaftlich von der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs AG zu tragen wäre.

Gemäß der vorliegenden Preissenkungsverfügung muss für das Jahr 2012 im Jahr 2013 eine Erstattung der vermeintlichen Erlösüberhöhung an die Kunden erfolgen. Diese Erstattung erfolgt mittels Gutschriften und steht unter dem Vorbehalt der gerichtlichen Entscheidung im Beschwerdeverfahren gegen die Preissenkungsverfügung. Die Erlösüberhöhung beträgt für das Jahr 2012 59,2 Mio. € und kann aus rechtlicher Sicht im Fall des Obsiegens im Beschwerdeverfahren zurückgefordert werden. In entsprechender Höhe wurde in 2012 eine Rückstellung gebildet. Dieses Vorgehen steht im Einklang mit den Umsetzungsforderungen des Bundeskartellamts

Prognosebericht

Die Berlinwasser Holding AG wird weiter als Managementholding geführt und unterstützt dabei die Beteiligungen aktiv bei der Erreichung ihrer Unternehmensziele. Sie betreut die Tochtergesellschaften bei Kommunikations-, Steuer-, Bilanzierungs- und Rechtsthemen. Bis zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern spiegeln sich alle operativen Aufwendungen und Erträge, die in ihrer Funktion als Managementholding entstehen, wider. Das Ergebnis bewegt sich in den kommenden Jahren in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Geschäftsfeld Berliner Wasserbetriebe

Für die Ergebnisvorausschau auf das Geschäftsjahr 2013 wurden folgende operative und strategische Prämissen zugrunde gelegt.

TARIFENTWICKLUNG 2013/2014 UND FOLGEJAHRE

Die Wirtschaftsplanung und die Tarifikalkulation 2013/2014 wurden im Aufsichtsrat der Berliner Wasserbetriebe in der Sitzung am 6. Dezember 2012 behandelt und beschlossen. Die Planung geht von einer zweijährigen Kalkulationsperiode aus. Die aktuel-

len Frischwasser- und Schmutzwassertarife gelten weiterhin bis zum 31. Dezember 2014.

Bis zum Jahr 2018 wird für Frischwasser ein nahezu unveränderter Tarif unterstellt. Im Bereich Schmutzwasser gehen die Berliner Wasserbetriebe von einer Tarifabsenkung durch den Rückkauf des Klärwerkes Waßmannsdorf aus.

Die Tarifgenehmigungsbehörde hat die Tarife für die Jahre 2013/2014 vorläufig genehmigt. Mögliche Anpassungen aus der Verfügung des Bundeskartellamtes wurden nicht berücksichtigt.

MENGENRÜCKGANG SETZT SICH FORT

Für den Wasserverkauf in Berlin wird für 2013 ein Ansatz von rund 187,8 Mio. m³ unterstellt. Dieser liegt witterungsbedingt leicht über dem Ergebnis des Berichtsjahres: Im Jahr 2013 wird ein normaler Witterungsverlauf unterstellt, während das Jahr 2012 von einem verregnetem Sommer gekennzeichnet war. Schwankungen in den Sommermonaten sind nicht vorhersehbar. In den folgenden Jahren wird mit einem weiteren Rückgang gerechnet. Er spiegelt den bundesweiten Trend rückläufigen Wasserabsatzes wider. Für die Verträge mit unseren Partnern aus Brandenburg gehen die Prognosen von einer ansteigenden Entwicklung mit 3,8 bis 4,6 Mio. m³ (Trinkwasser) bzw. 25,8 bis 29,2 Mio. m³ (Schmutzwasser) aus.

INVESTITIONEN VORRANGIG IN NETZE

Der größte Anteil des Investitionsvolumens fließt in die Erneuerung und Erweiterung der Netzinfrastruktur aus Rohren und Kanälen. Im Zeitablauf nehmen die Anteile der Erweiterungsinvestitionen insbesondere im Zuge der Resterschließungen im Kanalisationsnetz weiter ab und die Sanierungsinvestitionen steigen deutlich an. Dazu kommen in den nächsten Jahren verstärkt Investitionen in die Substanzerhaltung des im Jahr 2013 von den Berliner Wasserbetrieben planmäßig zurück zu kaufenden Klärwerks Waßmannsdorf. Bei den Investitionen stehen die Erhaltung der Funktionsfähigkeit sowie der Substanzerhalt der Anlagen und Netze im Zusammenhang mit den hohen Ver- und Entsorgungsstandards für die Kunden der Berliner Wasserbetriebe im Vordergrund. Im Jahr 2013 wird sich das eigenfinanzierte Investitionsvolumen über dem Niveau von 2012 bewegen, wovon über 65 % auf den Entwässerungsbereich entfallen.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG – ERGEBNIS ÜBER VORJAHRESNIVEAU

Das Jahr 2012 ist bei den Berliner Wasserbetrieben vor allem geprägt durch die Berücksichtigung der Verfügung für das Bundeskartellamt. Die Berliner Wasserbetriebe gehen davon aus, dass aufgrund der speziellen landesrechtlichen Regelungen kartellrechtliche Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe nicht anwendbar sind. Aus diesem Grund ist der Effekt im Rahmen der Planung nicht abgebildet, was zu einer erheblichen Ergebnisverbesserung im Vergleich zum Jahr 2012 führt. In den Folgejahren bleibt das Ergebnis stabil auf dem Niveau von 2013.

Auch nach Eingang und Prüfung der Verfügung verbleibt es bei den bekannten rechtlichen und wasserwirtschaftlichen Grundsatzfragen. Nach wie vor bleibt als erste entscheidende Frage, ob die Bestimmungen des kartellrechtlichen Missbrauchsverfahrens überhaupt anwendbar sind. Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob die Vergleichsunternehmen zutreffend ausgewählt wurden. Schließlich gibt es eine Reihe von Besonderheiten im Unterschied zu den Vergleichsunternehmen, die überwiegend den vom Bundeskartellamt festgestellten Preisunterschied rechtfertigen. Die mit dem Verfahren aufgeworfenen Rechtsfragen sind vielfach durch die Rechtsprechung noch nicht geklärt. Sie bilden Grundsatz- und Präjudizfragen, an denen sich entscheiden wird, ob und inwieweit die Verfügung des Bundeskartellamts bestehen bleibt.

Sollten diese Fragen nicht im Sinne der Berliner Wasserbetriebe geklärt werden, würde sich das Ergebnis der Berliner Wasserbetriebe aufgrund der Verfügung des Bundeskartellamts verschlechtern.

Wettbewerbsgeschäft

Die Fokussierung der Berlinwasser International GmbH auf das Bestandsgeschäft führt zu einer sehr konstanten Geschäftsentwicklung in den nächsten zwei Jahren.

Nach dem Verkauf der Geschäftsbereiche wird die Berlinwasser Services GmbH die gemäß Kaufvertrag zwischen den Berliner Wasserbetrieben und der Berlinwasser Services GmbH noch bei der Berlinwasser Services GmbH verbliebenen Forderungen und Verbindlichkeiten abwickeln. Für die Jahre 2013 und 2014 wird ein Jahresüberschuss auf deutlich niedrigerem Niveau prognostiziert, welcher im Wesentlichen aus Finanzerträgen be-

stehen wird. Eine abschließende Entscheidung zur Zukunft der Berlinwasser Services GmbH wurde noch nicht getroffen.

Die p2m berlin GmbH weitet ihr Geschäft auf dem nationalen und internationalen Markt stetig aus. In den Folgejahren wird der leichte Aufwärtstrend bei den Umsätzen im externen Markt fortgeschrieben. Daher wird für 2013 und 2014 eine leicht positive Ergebnisentwicklung erwartet.

Die pigadi GmbH verfügt über einen stetig wachsenden Kundenstamm, welcher in der Vergangenheit die Basis für ein moderates und stabiles Umsatzwachstum war. Unabhängig von strategischen Optionen in der Berlinwasser Gruppe und/oder potenziellen strukturellen Veränderungen wird die in den vergangenen zehn Jahren erfolgreiche Praxis und die daraus resultierenden Synergien fortgeführt bzw. weiterentwickelt, um damit einerseits das Image der Vertriebsgesellschaft pigadi GmbH als Marke der Berlinwasser Gruppe zu erhalten, auszubauen und zu nutzen und andererseits den Berliner Wasserbetrieben langfristig Service auf höchstem Niveau zu bieten. Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 rechnet die pigadi GmbH daher weiterhin mit einem positiven Ergebnis.

Der aktive Ausbau des Drittgeschäfts der bluepartner GmbH soll konsequent weitergeführt und durch neue strategische Ansätze untermauert werden. Überprüft werden hierbei verschiedenste Wachstumsansätze. Organisches Wachstum wird voraussichtlich nicht ausreichen, um in absehbarer Zeit einen wesentlichen Marktanteil im Premium- und Versorgungsmarkt zu erreichen. Die Geschäftsführung der bluepartner GmbH wird daher für 2013 entsprechende Strategieansätze vorlegen, die der gewünschten Entwicklung des Unternehmens Rechnung tragen. Für 2013 und 2014 wird mit einem Ergebnis auf dem Niveau von 2012 gerechnet.

Die perdie.net GmbH wird auch 2013 den Schwerpunkt ihrer geschäftlichen Tätigkeit in der Unterstützung der Berliner Wasserbetriebe beim Personalumbau durch kurzfristige Einsätze von Leiharbeitnehmern/-innen auf verschiedenen Arbeitsplätzen und bei der Entwicklung geeigneter Nachwuchskräfte innerhalb des Unternehmens haben. Die Vermittlung auf den externen Arbeitsmarkt wird auf Grund der anhaltenden hohen Nachfrage, insbesondere durch die Berliner Wasserbetriebe, nur auf niedrigem Niveau weitergeführt werden. Für 2013 und 2014 wird ein leichter Rückgang der Arbeitnehmerzahlen erwartet. Damit einhergehend wird für die Folgejahre ein Ergebnisrückgang auf ein ausgeglichenes Jahresergebnis vor Ergebnisabführung erwartet.

Schlusserklärung

Nach § 17 AktG besteht ein Abhängigkeitsverhältnis zum Land Berlin (Gebietskörperschaft).

Deshalb wird gem. § 312 AktG dieser Bericht erstattet. Der Abhängigkeitsbericht endet mit folgender Schlusserklärung des Vorstands:

„Nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt, in dem berichtspflichtige Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, hat die Gesellschaft in jedem Fall eine angemessene Gegenleistung erhalten. In der Zeit vom 1. November bis zum 31. Dezember 2012 wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen.“

Berlin, 24. Januar 2013
Berlinwasser Holding AG



Bruckmann



Simon



Dr. Grunwald



Schmidt

Bilanz der Berlinwasser Holding AG, Berlin, zum 31. Dezember 2012

Aktivseite

	31.12.2012 €	31.12.2011 T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	3.679,76	6
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.119,87	28
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	42.983.598,17	60.080
2. Stille Gesellschaften	1.296.966.237,64	1.296.966
3. Beteiligungen	3.850,00	4
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	437,67	1
	1.339.954.123,48	1.357.051
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	88.335.284,57	121.124
2. Sonstige Vermögensgegenstände	3.896.137,29	2.483
	92.231.421,86	123.607
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	50.833.159,03	52.228
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10.000,00	19
D. Aktive latente Steuern	808.929,00	1.727
	1.483.860.433,00	1.534.666

Passivseite

	31.12.2012 €	31.12.2011 T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	51.129.188,12	51.129
II. Einlage RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH	1.296.966.237,65	1.296.966
III. Kapitalrücklage	14.600.000,00	14.600
IV. Gewinnrücklage		
Gesetzliche Rücklage	298.353,47	122
V. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	3.705.672,02	26.358
	1.366.699.451,26	1.389.175
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	815.765,43	714
2. Steuerrückstellungen	330.707,42	0
3. Sonstige Rückstellungen	801.006,65	793
	1.947.479,50	1.507
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.130,34	23
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	72.976,41	572
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	94.190.217,13	120.819
4. Sonstige Verbindlichkeiten	117.013,07	45
davon aus Steuern 114.413,77 €		(41)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 2.599,30 €		(3)
	94.383.336,95	121.459
D. Rechnungsabgrenzungsposten	10.000,00	8
E. Passive latente Steuern	20.820.165,29	22.517
	1.483.860.433,00	1.534.666

Gewinn- und Verlustrechnung der Berlinwasser Holding AG, Berlin, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	1.1. – 31.12.2012 €	1.1. – 31.12.2011 T€
1. Sonstige betriebliche Erträge	3.130.561,79	3.806
2. Personalaufwand		
a) Gehälter	1.866.831,65	1.802
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung 73.867,36 €	311.155,26	285 (69)
	2.177.986,91	2.087
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	12.606,67	13
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.329.105,02	3.364
	4.519.698,60	5.464
5. Erträge aus Teilgewinnabführungsverträgen	96.365.764,99	123.911
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	916.666,95	1.188
7. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 5.247.993,28 €	5.249.565,50	6.668 (6667)
	102.531.997,44	131.767
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 €	0,00	62 (62)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 493,03 €	444.844,99	535 (3)
	444.844,99	597
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.096.038,12	6.314
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 42.875,22 €	92.773,22	171 (69)
	1.188.811,34	6.485
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	100.398.894,28	124.221
13. Außerordentliche Aufwendungen	14.893,80	15
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon latenter Steueraufwand 778.615,00 €	8.602.946,90	8.218 (3.556)
15. Aufwendungen aus Teilgewinnabführung	88.257.191,89	114.928
16. Jahresüberschuss	3.523.861,69	1.060
17. Gewinn- / Verlustvortrag	358.003,41	-346.095
18. Entnahme aus der Kapitalrücklage	0,00	371.393
19. Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-176.193,08	0
20. Bilanzgewinn	3.705.672,02	26.358

Berlinwasser Holding AG, Berlin

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der deutschen handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften erstellt. Ergänzend dazu wurden die Bestimmungen des Aktiengesetzes beachtet.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB). Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Das HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 (BGBl. I S. 1102) wurde erstmals ab dem 1. Januar 2010 angewendet.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer vorgenommen.

Die abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten der einzelnen Wirtschaftsgüter 150 €, aber nicht 1.000 € übersteigen, werden in einem Sammelposten berücksichtigt. Dieser wird im Wirtschaftsjahr der Bildung und den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert. Alle erkennbaren Risiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die flüssigen Mittel werden zum Nennbetrag angesetzt.

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach den Vorschriften des § 250 HGB angesetzt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung des HGB in der Fassung des BilMoG. Als Bewertungsmethode wurde in Anlehnung an die internationalen Standards, die Projected Unit Credit Methode (PUC-Methode) verwendet. Bei der Ermittlung wurde der Rechnungszinssatz in Höhe von 5,07 % gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung berücksichtigt.

Ebenso wurden künftige Gehaltsanpassungen mit 1,8 % in der Bewertung berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Vom Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 S. 1 des Einführungsgesetzes zum HGB wurde Gebrauch gemacht. Die Unterdeckung der Rückstellung beträgt 179 T€.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit sind auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen gemäß IDW Stellungnahme vom 18. November 1998 in Verbindung mit dem BilMoG passiviert. Bei der Ermittlung wurde der Rechnungszinssatz in Höhe von 5,07 % gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung berücksichtigt. Ebenso wurden künftige Gehaltsanpassungen mit 1,8 % in der Bewertung berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gem. § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Latente Steuern werden für sich in folgenden Geschäftsjahren voraussichtlich abbauende Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten der Gesellschaft und ihrer Organgesellschaften ermittelt. Zusätzlich werden – soweit vorhanden – auch steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt, wenn mit deren Nutzung in den folgenden fünf Jahren gerechnet werden kann. Die latente Steuer, die auf die stille Gesellschaft entfällt, wurde auf dem Verlustvortragskonto der stillen Gesellschaft erfasst. Die sich ergebenden aktiven und passiven latenten Steuern sind unverrechnet angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2012 ist im Anlagenspiegel dargestellt.

An folgenden Unternehmen ist die Berlinwasser Holding AG zum Bilanzstichtag beteiligt:

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Ort	Kapitalanteil %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
Berlinwasser Services GmbH	Berlin	100	3.720	-140
Berlinwasser International GmbH	Berlin	100	40.976	5.595
Berlinwasser Regional GmbH ¹	Berlin	100	301	48
bluepartner GmbH ³	Berlin	100	267	0
perdie.net GmbH ³	Berlin	100	25	0
p2m berlin GmbH ³	Berlin	100	469	0
pigadi GmbH ³	Berlin	100	175	0
avida GmbH ²	Berlin	100	-34	-1
TELO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kläranlage Waßmannsdorf KG ²	Berlin	1 Kommanditanteil	-86.231	32.564

Beteiligungen

Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH ²	Berlin	12,03	33	146
---	--------	-------	----	-----

Stille Beteiligungen

Berliner Wasserbetriebe AöR	Berlin	49,9	2.139.476	124.928
-----------------------------	--------	------	-----------	---------

¹ Jahresabschluss 31. Mai 2012

² Jahresabschluss 31. Dezember 2011

³ nach Ergebnisabführung auf Grundlage eines Gewinnabführungsvertrages

Die Wertpapiere des Anlagevermögens beinhalten eine Aktie der Budapester Kanalisationswerke AG.

Umlaufvermögen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen im Wesentlichen gegenüber den Berliner Wasserbetrieben (86.835 T€, Vorjahr: 119.276 T€) aus der Teilgewinnabführung (vermindert um die Vorauszahlungen auf die Teilgewinnforderung). Des Weiteren werden hier Forderungen aus den Gewinnabführungen 2012 der bluepartner GmbH (215 T€, Vorjahr: 268 T€), der perdie.net GmbH (29 T€, Vorjahr: 204 T€), der p2m berlin GmbH (570 T€, Vorjahr: 582 T€) und der pigadi GmbH (102 T€, Vorjahr: 134 T€)

ausgewiesen. Bei den übrigen Forderungen handelt es sich um Forderungen aus Konzerndienstleistungen, Versicherungen und sonstigen Weiterberechnungen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Steuerforderungen aus Kapitalertragssteuer und Solidaritätszuschlag für 2011 und 2012 (3.283 T€) sowie Gewerbeertragsteuerforderungen aus der stillen Gesellschaft für 2011 (398 T€) enthalten.

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine erwartete Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Aktive latente Steuern

Die latenten Steuern beinhalten aktive latente Steuern auf Verlustvorträge aus Gewerbeertrag- und Körperschaftssteuer der Berlinwasser Holding AG und aus Unterschieden zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Bilanzansätzen der Berlinwasser Holding AG und ihrer Organgesellschaften.

Eigenkapital

	Bestand 01.01.2012 T€	Zuführungen 01.01.– 31.12.2012 T€	Entnahmen 01.01.– 31.12.2012 T€	Bestand 31.12.2012 T€
Gezeichnetes Kapital	51.129	–	–	51.129
Kapitalrücklage	14.600	–	–	14.600
Gewinnrücklage	122	176	–	298
Einlagen stiller Gesellschafter	1.296.966	–	–	1.296.966
Bilanzgewinn	26.358	3.524	26.176	3.706
	1.389.175	3.700	26.176	1.366.699

Das Grundkapital der Berlinwasser Holding AG beträgt 100.000 TDM (51.129 T€). Es besteht aus 20.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Aktien werden am Stichtag zu 49,9 % (9.980.000 Aktien) von der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH, Berlin, und zu 50,1 % (10.020.000 Aktien) vom Land Berlin gehalten. Mit dem Erwerb von 50 % der Anteile an der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH am 30. Oktober 2012 verfügt das Land Berlin nunmehr indirekt über die Stimmrechtsmehrheit an der Berlinwasser Holding AG.

Mit dem Vertrag über eine stille Gesellschaft vom 25. Juni 1999 ist die RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH mit ihrer Einlage zu 100 % an den stillen Gesellschaften der Berlinwasser Holding AG beteiligt. Mit dem Einbringungsvertrag vom 31. August 1999 haben die Berliner Wasserbetriebe Anteile an

neun Gesellschaften in die Berlinwasser Holding AG eingebracht. Diese werden als andere Leistung des Gesellschafters im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2004 wurde die Kapitalrücklage um 180.000 T€ durch Bareinlage der Gesellschafter erhöht und im Geschäftsjahr 2011 wurden 371.393 T€ aus der Kapitalrücklage entnommen und mit dem Verlustvortrag verrechnet.

Im Rahmen der Hauptversammlung am 21. März 2012 ist die Verwendung des Bilanzgewinnes beschlossen worden. Der Bilanzgewinn in Höhe von 26.358.003,41 € wurde in Höhe von 26.000.000,00 € ausgeschüttet und in Höhe von 358.003,41 € auf neue Rechnung vorgetragen.

In die gesetzliche Rücklage wurde ein Betrag in Höhe von 176 T€ eingestellt.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen beinhalten zwei Pensionszusagen. Der Zinsanteil innerhalb der Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 47 T€ wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Zinsen und ähnlichen Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die Steuerrückstellungen beinhalten Gewerbeertragsteuer des Geschäftsjahres 2012 (331 T€) aus der stillen Gesellschaft.

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Prüfungs- und Beratungsleistungen (268 T€), Personalkosten (229 T€), Beiträge zur Industrie- und Handelskammer Berlin (105 T€), Aufsichtsratsvergütungen (105 T€) und sonstige ausstehende Rechnungen (37 T€) enthalten.

Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich in Höhe von 55 T€ um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von 18 T€ um sonstige Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bestehen gegenüber der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH und betreffen in Höhe von 88.257 T€ deren Gewinnanspruch für das Geschäftsjahr 2012 aus ihrer Einlage in die Berlinwasser Holding AG. Der entsprechende Gegenposten des Geschäftsjahres wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Aufwendungen aus Teilgewinnabführung“ ausgewiesen. Weiterhin wird hier im Wesentlichen eine Restverbindlichkeit (inklusive Zinsen 5.933 T€) aus dem Gewinnanspruch 2003 ausgewiesen.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden enthalten.

Alle Verbindlichkeiten haben eine erwartete Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern resultieren aus den Unterschieden zwischen dem steuerlichen Kapitalkonto der atypisch stillen Gesellschaft an dem Betriebsteil – Entwässerung – der Berliner Wasserbetriebe und dem handelsrechtlichen Beteiligungsansatz der stillen Gesellschaft.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB aus Leasingverträgen in Höhe von 14 T€ (Vorjahr: 3T€).

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus Dienstleistungsverträgen mit Tochter- und Beteiligungsunternehmen in Höhe von 1.677 T€ (Vorjahr: 2.056 T€), Kostenerstattungen und sonstige Erträge in Höhe von 1.411 T€ (Vorjahr: 1.698 T€) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 43 T€ (Vorjahr: 52 T€).

Personalaufwand

Die Personalaufwendungen in Höhe von 2.178 T€ (Vorjahr: 2.087 T€) beinhalten im Wesentlichen Gehaltsaufwendungen in Höhe von 1.867 T€ (Vorjahr: 1.802 T€).

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2012	2011
Gesamt	26	26
davon weibliche Mitarbeiter	17	17
davon männliche Mitarbeiter	9	9

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012 T€	2011 T€
Aufwendungen aus Dienstleistungen und Personal- und Sachkostenumlagen mit verbundenen Unternehmen	653	951
Versicherungen, Gebühren und Beiträge	551	452
Rechtsberatungskosten	443	711
Mieten, Pachten und Leasing	149	145
Kommunikations- und Messekosten	141	592
Aufsichtsratskosten	105	211
Fremdleistungen	91	36
Datenverarbeitung	81	112
Reisekosten und Bewirtungen	28	45
Telefon- und Portokosten	20	27
Fahrzeugkosten	20	24
Büromaterial	19	20
Sonstiges	28	37
Gesamt	2.329	3.363

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis enthält im Wesentlichen Zinserträge aus Tagesgeldanlagen in Höhe von 444 T€ (Vorjahr: 527 T€) und Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus Verbindlichkeiten mit Darlehenscharakter in Höhe von 43 T€ (Vorjahr: 69 T€) sowie einen anteiligen Zinsanteil aus Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeit in Höhe von 50 T€ (Vorjahr: 51 T€).

Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen beinhalten die außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert der Anteile an der Berlinwasser Services GmbH in Höhe von 1.096 T€.

Erträge aus Teilgewinnabführung

Entsprechend dem Vertrag über zwei stille Gesellschaften wird hier der Gewinn aus den stillen Beteiligungen an dem verbundenen Unternehmen Berliner Wasserbetriebe (Wasserversorgung und Entwässerung) für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 96.366 T€ (Vorjahr: 123.911 T€) ausgewiesen.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Es handelt sich hierbei um die Ergebnisabführungen der bluepartner GmbH, der p2m berlin GmbH, der pigadi GmbH und der perdie.net GmbH für 2012.

Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen im Wesentlichen die Ausschüttung der Berlinwasser Services GmbH in Höhe von 956 T€ (Vorjahr: 1.168 T€) und der Berlinwasser International GmbH in Höhe von 4.292 T€ (Vorjahr: 5.499 T€) für das Geschäftsjahr 2011.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 15 T€ resultieren aus der Zuführung zur Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen im Zusammenhang mit den Fünfzehntel-Regelung des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beziehen sich auf das Ergebnis der stillen Gesellschaft mit der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH in Höhe von 9.382 T€ (Vorjahr: 4.662 T€) sowie aus latenten Steuern in Höhe von -779 T€ (Vorjahr: 3.556 T€). Davon entfallen auf die atypisch stille Gesellschaft – Betriebsteil Entwässerung – der Berliner Wasserbetriebe -1.697 T€ (Vorjahr: 4.047 T€) und auf die Berlinwasser Holding AG 918 T€ (Vorjahr: -491 T€).

5. Weitere Anhangsangaben

Organe

Vorstand

Dipl.-Kfm. Frank Bruckmann	Vorsitzender/Finanzen
Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Jörg Simon	Nationale Beteiligungen
Dr.-Ing. Georg Grunwald	Technik
Norbert Schmidt	Personal und Soziales

Vertreter der Anteilseigner

Cornelia Yzer	Vorsitzende des Aufsichtsrates Senatorin für Wirtschaft, Technologie und Forschung des Landes Berlin Mitglied seit 27. November 2012, Vorsitzende seit 6. Dezember 2012
Sybille von Oberritz	Vorsitzende des Aufsichtsrates; Senatorin a.D. für Wirtschaft, Technologie und Forschung des Landes Berlin, Mitglied seit 8. Februar 2012, Vorsitzende vom 29. Februar bis 11. September 2012
Michel Cunnac	Vorsitzender der Geschäftsführung der Veolia Wasser GmbH Mitglied bis 28. November 2012
Axel Ensinger	Vice President Mergers & Acquisitions der Veolia Eau Compagnie Générale des Eaux Mitglied seit 28. November 2012
Philippe Guitard	Vorstand Europa Veolia Eau-Compagnie Générale des Eaux
Klaus Feiler	Staatssekretär der Senatsverwaltung für Finanzen des Landes Berlin Mitglied seit 2. Februar 2012
Dr. Volker Hassemer	Senator a.D. von Berlin, Vorsitzender der Stiftung Zukunft Berlin
Christiane Hotz-Firlus	Business Coach der PRAESTA Deutschland GmbH
Monika Kuban	Stadtdirektorin a.D.
Ingeborg Neumann	Geschäftsführende Gesellschafterin der PEPPERMINT.Holding GmbH
Dr. Ulrich Nußbaum	Senator für Finanzen des Landes Berlin Mitglied bis 31. Januar 2012
Ralf Zimmermann	Mitglied des Vorstandes der RWE Vertrieb AG Mitglied bis 29. Oktober 2012
Dr. Knut Zschiedrich	Vorsitzender des Vorstandes der Süwag Energie AG Mitglied bis 29. Oktober 2012

Vertreter der Arbeitnehmer

Susanne Stumpenhusen	Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates Landesbezirksleiterin der Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk Berlin/Brandenburg
Oliver Behm	Personalrat Hauptverwaltung, Berliner Wasserbetriebe
Wolfgang Börner	Leiter Recht, Berliner Wasserbetriebe
Dieter Eckholz	Netzwerkadministrator, Berliner Wasserbetriebe
Jürgen Humernik	Leiter Facility Management, Berliner Wasserbetriebe
Friedrich Huntemann	Technischer Angestellter, Berliner Wasserbetriebe
Mathias Ladstätter	Bundesfachgruppenleiter Wasserwirtschaft der Gewerkschaft ver.di, Bundesverwaltung
Jörg Marquardt	Techniker, Berliner Wasserbetriebe
Beate Schuh	Gewerkschaftsjuristin ver.di, Landesbezirk Berlin/Brandenburg
Steffen Siebenhüner	Personalrat Wasserversorgung, Berliner Wasserbetriebe

Durch den Vollzug der Übertragung der von der RWE Aqua GmbH gehaltenen Anteile an der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH auf die BWB Rekom Berlin GmbH & Co. KG sind zwei vakante Mandate im Aufsichtsrat entstanden. Die Besetzung der vakanten Mandate durch das Land Berlin wird in 2013 erfolgen.

Aufwendungen für Organe

Aufteilung der Vorstandsbezüge nach § 8 Abs. 5 der Satzung der Berlinwasser Holding AG:

	Jörg Simon	Frank Bruckmann	Dr. Georg Grunwald	Norbert Schmidt	Gesamt
	€	€	€	€	€
Gehälter (Jahreseinkommen)	18.278,00	51.512,00	30.000,00	33.000,00	132.790,00
Leistungs- und erfolgsabhängige variable Bezüge auf der Grundlage von Zielvereinbarungen	25.344,18	44.626,05	21.000,00	32.640,00	123.610,23
Pauschale / Zulage	–	–	–	–	–
Gewinnbeteiligung	–	–	–	–	–
Aufwandsentschädigung	–	–	–	–	–
Versicherungsentgelte	–	–	–	9.040,51	9.040,51
Provisionen und Nebenleistungen jeder Art	–	–	–	7.800,00	7.800,00
Gesamt	43.622,18	96.138,05	51.000,00	82.480,51	273.240,74

Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und des Aufsichtsrates

	T€
Pensionsrückstellung für ein ehemaliges Vorstandsmitglied	215
Tätigkeitsvergütungen der Aufsichtsräte	105

Konzernabschluss

Die Berlinwasser Holding AG stellt als Muttergesellschaft einen Konzernabschluss auf, der im Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlicht wird.

Erklärung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Berliner Wasserbetriebe zu den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben auf der Grundlage des Corporate Governance Kodex der Berlinwasser Holding AG eine Erklärung in entsprechender Anwendung des § 161 Aktiengesetz abgegeben; diese Erklärung wurde über das Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Berlin, 24. Januar 2013
Berlinwasser Holding AG



Bruckmann



Simon



Dr. Grunwald



Schmidt

Anlagespiegel der Berlinwasser Holding AG, Berlin, zum 31. Dezember 2012

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Posten des Anlagevermögens	Anfangsstand zum 01.01.2012	Zugänge 2012	Abgänge 2012	Stand zum 31.12.2012
Angaben in €				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Software	114.593,40	0,00	0,00	114.593,40
II. Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	244.256,74	1.128,79	6.540,45	238.845,08
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	83.616.540,72	0,00	16.002.550,00	67.613.990,72
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.000,00	0,00	10.000,00	0,00
3. Stille Gesellschaften	1.296.966.237,64	0,00	0,00	1.296.966.237,64
4. Beteiligungen	3.850,00	0,00	0,00	3.850,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	437,67	0,00	0,00	437,67
Summe Finanzanlagen	1.380.597.066,03	0,00	16.012.550,00	1.364.584.516,03
Summe Anlagevermögen	1.380.955.916,17	1.128,79	16.019.090,45	1.364.937.954,51

Abschreibungen

Posten des Anlagevermögens	Stand zum 01.01.2012	Zugänge 2012	Abgänge 2012	Stand zum 31.12.2012
Angaben in €				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Software	108.329,03	2.584,61	0,00	110.913,64
II. Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	216.243,60	10.022,06	6.540,45	219.725,21
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundene Unternehmen	23.536.904,43	1.096.038,12	2.550,00	24.630.392,55
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.000,00	0,00	10.000,00	0,00
3. Stille Gesellschaften	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Finanzanlagen	23.546.904,43	1.096.038,12	12.550,00	24.630.392,55
Summe Anlagevermögen	23.871.477,06	1.108.644,79	19.090,45	24.961.031,40

Restbuchwerte

Posten des Anlagevermögens	Stand zum 31.12.2012	am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
Angaben in €		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	3.679,76	6.264,37
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.119,87	28.013,14
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	42.983.598,17	60.079.636,29
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Stille Gesellschaften	1.296.966.237,64	1.296.966.237,64
4. Beteiligungen	3.850,00	3.850,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	437,67	437,67
Summe Finanzanlagen	1.339.954.123,48	1.357.050.161,60
Summe Anlagevermögen	1.339.976.923,11	1.357.084.439,11

Bestätigungsvermerk

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 und Bericht über die Lage der Gesellschaft

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Berlinwasser Holding AG, Berlin

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Bericht über die Lage der Gesellschaft der Berlinwasser Holding AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrund-

sätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Berlinwasser Holding AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, den 24. Januar 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Geisler
Wirtschaftsprüfer

Riese
Wirtschaftsprüfer

Berlinwasser Holding AG, Berlin

Bericht über die Lage des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Überblick über den Konzern, Geschäftstätigkeit und deren Rahmenbedingungen

Die Berlinwasser Holding AG ist die Dachgesellschaft der Berlinwasser Gruppe, die aus der Teilprivatisierung der Berliner Wasserbetriebe im Jahr 1999 entstand. 2012 erwarb das Land Berlin von RWE deren Anteile an der RWE-Veolia Beteiligungsgesellschaft mbH. Das Land Berlin erhöhte damit seinen wirtschaftlichen Anteil an der Berlinwasser Gruppe von 50,1 % auf 75,05 %. Mit einem Anteil von 24,95 % ist Veolia Wasser weiterhin Gesellschafter. Im September 2012 trat Sybille von Oberritz (parteilos, für CDU) als Senatorin für Wirtschaft, Technologie und Forschung zurück und legte ihr Mandat als Aufsichtsratsvorsitzende nieder. Ihre Nachfolge trat am 6. Dezember 2012 Cornelia Yzer (CDU) an.

Technik- und Management-Kompetenz prägen die Unternehmensgruppe, die sich effizient entwickelt sowie markt- und kundenorientiert profiliert. Die Kunden aus Industrie, Gewerbe und Kommunen profitieren vom hohen technischen und kaufmännischen Wissen und den weitreichenden Erfahrungen der Berlinwasser Gruppe. Die Unternehmen der Gruppe erbringen umfangreiche Dienstleistungen für eine sichere Trinkwasserversorgung und umweltgerechte Abwasserbehandlung. Das größte Unternehmen in der Gruppe und zugleich Deutschlands Nummer eins in der Branche sind die Berliner Wasserbetriebe.

Im Geschäftsjahr 2012 haben sich Veränderungen ergeben, die einen weitreichenden Einfluss auf die Konzernstruktur der Berlinwasser Gruppe haben: Die Berlinwasser International AG wurde aufgrund der deutlichen Reduzierung der Geschäftstätigkeit von der Rechtsform einer Aktiengesellschaft in die einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung umfirmiert. Der Geschäftsbereich Industriedienstleistungen der Berlinwasser Regional GmbH wurde zum 1. Mai 2012 an die Berliner Wasserbetriebe übertragen. Die Berlinwasser Regional GmbH hat daraufhin ihren Geschäftsbetrieb eingestellt.

Die Kompetenzen der Gesellschaften der Berlinwasser Gruppe bündeln sich nun in den Wettbewerbsgesellschaften Berlinwasser International GmbH, p2m berlin GmbH, pigadi GmbH, bluepartner GmbH und perdie.net GmbH.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Fast alle Unternehmen liegen mit ihrem Ergebnis im Geschäftsjahr 2012 im bzw. über Plan.

Aufgrund zahlreicher Regentage im Sommer 2012 blieb der Wasserverkauf der Berliner Wasserbetriebe hinter den Erwartungen zurück. Die Umsatzerlöse lagen mit 1,1 Mrd. € etwas unter dem Vorjahresniveau.

Die Berlinwasser International GmbH hat sich auf die Steuerung und Optimierung der bestehenden Projekte fokussiert, die entweder über eine Niederlassung im Ausland oder eine Beteiligungsgesellschaft abgewickelt werden.

Die Berlinwasser Services GmbH hat ihren operativen Geschäftsbetrieb zum 31. Dezember 2011 eingestellt. Die Aufgaben der Geschäftsbereiche Informatik und des Brunnen- und Messstellenservices werden wieder von den Berliner Wasserbetrieben erbracht.

Die Berlinwasser Regional GmbH hat ihre Geschäftstätigkeit zum 1. Mai 2012 eingestellt. Die Entwicklung der industriellen Dienstleistungen erfolgt aus den Berliner Wasserbetrieben heraus.

Die pigadi GmbH genießt national einen sehr guten Ruf. Sie hat 2012 eine Vielzahl von Projekten akquirieren können.

Die p2m berlin GmbH entwickelte sich 2012 ebenfalls sehr gut. Besonders die internationale Auftragslage sticht in diesem Geschäftsjahr hervor.

Die wirtschaftliche Entwicklung der bluepartner GmbH verlief erfolgreich, obwohl der erwartete Umsatzzuwachs nicht erreicht wurde. Insbesondere durch gezielte Einsparmaßnahmen konnten jedoch die daran geknüpften Ergebniserwartungen eingehalten werden.

Die perdie.net GmbH konnte 2012 zehn Mitarbeiter auf den externen Markt vermitteln.

Geschäftsfeld Berliner Wasserbetriebe

Der Trinkwasserverkauf ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Aufgrund zahlreicher Regentage im Sommer 2012 blieb der Wasserverkauf aber hinter den Erwartungen zurück. Die Umsatzerlöse lagen mit 1.146,6 Mio. € etwas unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 1.193,7 Mio. €). Das Unternehmensergebnis EBIT¹

¹ Ergebnis vor Ertragsteuern, Aufwendungen aus Teilgewinnabführung, Erträgen aus Verlustübernahme stiller Gesellschafter, außerordentlichem Ergebnis, Zinsergebnis und Beteiligungsergebnis

verringert sich auf 322,7 Mio. € (Vorjahr: 384,5 Mio. €) vor allem aufgrund des höheren Tarifabschlusses für die Beschäftigten und des höheren Grundwasserentnahmeentgelts. Beeinflusst wird das Ergebnis jedoch insbesondere durch die Berücksichtigung der Preissenkungsverfügung des Bundeskartellamtes. Vorsorglich wurde eine Rückstellung in Höhe von 59,2 Mio. € gebildet.

Mit der Wiedereingliederung der Mitarbeiter der Berlinwasser Services GmbH zum Jahresbeginn 2012 werden die Leistungen der Geschäftsbereiche Informatik und Brunnen- und Messstellenservices wieder durch die Berliner Wasserbetriebe in Eigenregie erbracht. Im Rahmen des Projekts NEO wird derzeit die bestehende Kosten- und Organisationsstruktur mit externer Unterstützung überprüft und mit anderen Unternehmen verglichen. Ziel ist es dabei, anhand von Benchmarks für einzelne Teilprozesse Erkenntnisse über weitere Optimierungen zu erhalten. Die konkrete Ausgestaltung und der Umsetzungsfahrplan werden dann im Jahr 2013 erarbeitet.

Auch in 2012 haben die Berliner Wasserbetriebe die planmäßigen Investitionen nahezu vollständig umgesetzt. Rund 270,2 Mio. € wurden zum Erhalt und zur Erweiterung der Anlagen aufgewendet (Vorjahr: 277,9 Mio. €). Davon entfielen auf die Wasserversorgung 103,7 Mio. € (Vorjahr: 97,0 Mio. €) und auf die Entwässerung 166,5 Mio. € (Vorjahr: 180,9 Mio. €). Die Reintegration der Geschäftsbereiche Informatik sowie des Brunnen- und Messstellenservices von der Berlinwasser Services GmbH in die Berliner Wasserbetriebe beinhaltete Investitionen in Höhe von 4,8 Mio. €. Damit ergeben sich für das Geschäftsjahr 2012 Gesamtinvestitionen in Höhe von 275,0 Mio. € (Vorjahr: 277,9 Mio. €). Im Bereich der Abwasserentsorgung wird auch in Zukunft der Schwerpunkt der Investitionen liegen. Die in 2011 überarbeitete Strategie zur Sanierung des Kanalnetzes wurde 2012 in operative Prozesse überführt. Das im Rahmen der mittelfristigen Planung auf bis zu ca. 110 Mio. € pro Jahr steigende Investitionsbudget für das Kanalnetz wird insbesondere genutzt werden, um vordringlich sanierungsbedürftige Kanalleitungen zu sanieren. Für die geplante Erweiterung des Klärwerks Waßmannsdorf wurde die Generalplanung für die erste Ausbaustufe vorbereitet und steht nun kurz vor der Veröffentlichung.

Der Energiebedarf wird weiter optimiert. Bereits heute werden 45 % des Strombedarfs und 91 % des Wärmebedarfs der Klärwerke der Berliner Wasserbetriebe aus den erneuerbaren Energieträgern Faulgas und Klärschlamm erzeugt. Ende 2012 nahmen die Berliner Wasserbetriebe drei Windräder auf dem Gelände des Klärwerks Schönerlinde in Betrieb. Sie haben eine Leistung von je zwei Megawatt und tragen dazu bei, dass das

Klärwerk künftig mehr als 80 % seines Energiebedarfs selbst decken kann. Durch verschiedene Maßnahmen, die den Einsatz von Energie effizienter machen, konnte der CO₂-Fußabdruck bedeutend gesenkt werden. So entstehen heute bei der Reinigung eines Kubikmeters Abwasser 41 % weniger CO₂-Emissionen als noch 1990. Für die Produktion eines Liters Trinkwasser werden 0,2 Gramm CO₂ emittiert. Für Flaschenwasser entstehen ungleich mehr Emissionen: im Durchschnitt je nach Entfernung und Verpackungsart 211 Gramm pro Liter.

2012 haben die Berliner Wasserbetriebe einen Nachhaltigkeitsbericht nach den internationalen Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative veröffentlicht. Darin zeigt das Unternehmen beispielhaft auf, mit welchen Maßnahmen es Rechte zukünftiger Generationen schützt. So sichert etwa die Reinigung des Wassers des Tegeler Sees mit einer Phosphat-Eliminationsanlage die Qualität des Grundwassers rund um die Trinkwasserbrunnen entlang der Seeufer. Im Ergebnis ist der See bereits das sauberste Gewässer in der Berliner Spree-Havel-Kette und besitzt bereits heute die Gewässergüteklasse 2. Wenn die Berliner Wasserbetriebe aus dem Klärschlamm noch die letzte Kalorie zu Strom und Wärme machen, dann schützt dies das Klima und senkt die Kosten. Und wenn das Unternehmen seine Rohr- und Kanalnetze pflegt, dann sichert das nicht nur die Versorgung und die Umwelt, sondern auch viele Arbeitsplätze in der Region. Denn vom Einkaufsvolumen in Höhe von 400,5 Mio. € (Vorjahr: 385,0 Mio. €) fließen 81 % an Firmen in Berlin und Brandenburg. Und wenn aus Klärschlamm Phosphor gewonnen wird, dann werden eine endliche Ressource geschützt und zugleich Entsorgungskosten gespart. Dies sind nur einige Beispiele für das nachhaltige Handeln seit vielen Jahren. So haben die Investitionen von mehr als 5 Mrd. € seit 1990 in die Berliner Abwasser-Infrastruktur bewirkt, dass seither 81 % weniger Phosphor und 98 % weniger Ammoniumstickstoff in Spree und Havel eingetragen werden. Zusammen mit den 3 Mrd. €, die in derselben Zeit in den Bereich Trinkwasser geflossen sind, sichert der Berliner Versorger ein Trinkwasser, dessen Qualität es mit teuren Flaschen-Wassern mehr als aufnehmen kann. Auch beim Thema Personal ist das Unternehmen weit vorn: Bei einem Anteil an der Belegschaft von „nur“ 30 % Frauen, stellen sie 35 % aller Führungskräfte und gleich 50 % der direkt dem Vorstand unterstellten Manager. In der Region Berlin-Brandenburg sind die Berliner Wasserbetriebe einer der größten Arbeitgeber und Ausbilder. Gegenwärtig sind im Unternehmen rund 4.630 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (3.938 Personenjahre, Vorjahr: 4.581 Beschäftigte bzw. 3.821 Personenjahre). Ursache für den Anstieg der Mitarbeiterzahl war die

Rückführung der Aufgaben der IT und des Brunnen- und Messstellenservices aus der Berlinwasser Services GmbH in die Berliner Wasserbetriebe. Mit 298 Auszubildenden (Vorjahr: 321) in 22 Berufen, darunter sechs ehemalige Praktikanten der diesjährigen „Mehrwert-Initiative“, ist das Ausbildungsniveau der Berliner Wasserbetriebe – in diesem Bereich gibt es mehr als 80-jährige Erfahrungen – nach wie vor weit überdurchschnittlich.

Die Einstellung ehemaliger Auszubildender gewinnt weiter an Bedeutung und Umfang. So wurden 2012 weitere 40 junge Leute in ein unbefristetes Anstellungsverhältnis übernommen. Damit kommt das Unternehmen der Verpflichtung nach, den zukünftigen Bedarf an Fachkräften zum überwiegenden Teil aus der eigenen Ausbildung zu decken.

Seit Mitte Juli 2012 werben die Berliner Wasserbetriebe auch mit einer eigenen Facebook-Seite in diesem sozialen Online-Netzwerk um das Interesse potenzieller neuer Auszubildender. Dies ergänzt die im vergangenen Jahr von Auszubildenden neu gestaltete Ausbildungswebsite auf www.bwb.de.

Auch 2012 waren die Beschäftigten im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements zur Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ aufgerufen, allerdings erstmals im Wettbewerb mit den Kolleginnen und Kollegen aus den Schwesterunternehmen Berliner Verkehrsbetriebe und Berliner Stadtreinigung und Berliner Wasserbetriebe. Mit rund 120.000 geradelten Kilometern gewannen die Berliner Wasserbetriebe den ersten Berliner Betriebe-Pokal.

Das Ergebnis der aktuellen Überprüfung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements im Rahmen des Corporate Health Awards hat mit knapp 90 % der erreichbaren Punktzahl (2011: 74 %) Verbesserungen in allen Bereichen gezeigt. Sowohl die Angebote des Gesundheitsmanagements wie auch die strategische Einbindung in die Personalentwicklung wurden sehr gut bewertet. Somit gehört das Betriebliche Gesundheitsmanagement der Berliner Wasserbetriebe auch weiterhin zu den besten deutschlandweit.

Das gesellschaftliche Engagement der Berliner Wasserbetriebe ist in diesem Jahr in Brüssel nach 2010 erneut mit einem europäischen Gütesiegel ausgezeichnet worden. Das vom European Center of Employers and Enterprises providing Public services verliehene CSR-Qualitätslabel zeichnet Unternehmen aus, die gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und die in ihrem Management erfolgreich CSR-Ansätze umsetzen.

Im März 2010 hat das Bundeskartellamt ein Kartellverfahren gegen die Berliner Wasserbetriebe wegen des Verdachts missbräuchlich überhöhter Trinkwasserpreise eingeleitet. Das Amt rechtfertigt dies insbesondere mit der Entscheidung des Bundesgerichtshofes vom 2. Februar 2010 in Sachen

„Wasserpreise Wetzlar“ und hat die Berliner Wasserpreise im Vergleich zu denen anderer Versorger beurteilt und dabei einen höheren Erlös pro Kubikmeter als im Durchschnitt der Vergleichsgruppe festgestellt. In seiner Verfügung vom 5. Juni 2012 verlangt das Bundeskartellamt eine durchschnittliche Senkung des abgabenbereinigten Netto-Durchschnittserlöses um 17,5 %. Dies entspricht einer Senkung des Wassertarifs um 14 %. Die rechtliche Position der Berliner Wasserbetriebe bleibt unverändert: Durch die Vorschriften des Berliner Betriebe-Gesetzes und der Wassertarifverordnung des Landes Berlin gibt es detaillierte gesetzliche Kalkulationsvorgaben. Diese Regelungen bestimmen, welche Kosten im Tarif berücksichtigt werden dürfen und welche nicht. Neben den gesetzlichen Kalkulationsvorgaben ist auch die Art und Weise der Festsetzung und der staatlichen Kontrolle der Tarife gesetzlich geregelt. Sowohl die vom Aufsichtsrat beauftragten Wirtschaftsprüfer als auch die Tarifgenehmigungsbehörde des Landes Berlin sowie mehrere Gerichte haben den Berliner Wasserbetrieben stets die korrekte Anwendung des Berliner Landesrechts bescheinigt. Deshalb vertritt das Unternehmen die Auffassung, dass die kartellrechtlichen Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe nicht anwendbar sind. Anderenfalls würde das zu einer doppelten staatlichen Kontrolle der Wassertarife mit völlig unterschiedlichen Ergebnissen führen. Die Berliner Wasserbetriebe sahen sich daher veranlasst, gegen die Preissenkungsverfügung des Bundeskartellamts gerichtlich vorzugehen. Die mündliche Verhandlung wird voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2013 stattfinden. Gemäß der vorliegenden Preissenkungsverfügung muss für das Jahr 2012 im Jahr 2013 eine Erstattung der vermeintlichen Erlösüberhöhung an die Kunden erfolgen. Diese Erstattung erfolgt mittels Gutschriften und steht unter dem Vorbehalt der gerichtlichen Entscheidung im Beschwerdeverfahren gegen die Preissenkungsverfügung. Dieses Vorgehen steht im Einklang mit der Umsetzungsforderung des Bundeskartellamts.

Bundesweit haben verschiedene Kartellbehörden Untersuchungen gegen einzelne Wasserversorger begonnen. Dies hat zu einer gesellschaftlichen Diskussion über ein geeignetes Aufsichtsmodell für Wasserversorgungsunternehmen geführt. Es wird u. a. eine Regulierung ähnlich der im Strombereich durch die Bundesnetzagentur diskutiert. Das Bundeskartellamt spricht sich für eine generelle Preis-/Gebührenaufsicht durch die Kartellbehörden aus. Dort betrachtet man daher das Verfahren gegen die Berliner Wasserbetriebe als richtungsweisend für die Wasserbranche, die sich gegen Änderungen der bestehenden Preis-/Gebührenaufsicht wendet, weil sie die bestehenden Instrumente für ausreichend hält.

Wettbewerbsgeschäft

Berlinwasser International GmbH

Die Berlinwasser International GmbH ist als Teil des Berlinwasser Konzerns auf internationalen Wassermärkten als Service-Anbieter für Betriebsführungs- und Managementverträge tätig. Weiterhin werden Consultingleistungen im Wassersektor erbracht.

Die Umstrukturierung der Gesellschaft wurde auch im Geschäftsjahr 2012 weiter vorangetrieben und abgeschlossen. Die Projektakquisition wurde vollständig aufgegeben und grundlegende Geschäftsprozesse wurden ausgelagert oder an das veränderte Geschäftsmodell angepasst. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich nun auf die Steuerung und Optimierung der bestehenden, meist sehr langfristigen, nachfolgend aufgeführten Projekte:

- Niederlassung auf Mauritius, Saint Martin
- Windhoek Goreangab Operating Company (Pty.) Ltd., Windhuk/Namibia (Kapitalanteil von 33 %)
- Joint Venture mit Ranhill Water Services Berhad und GAUFF Ing., Katmandu/Nepal (Kapitalanteil von 75 %)
- Csatorna Holding Zrt., Budapest/Ungarn (Kapitalanteil von 50 %)

Um dem reduzierten Geschäftsmodell Rechnung zu tragen, hat die Hauptversammlung am 27. September 2012 den Formwechsel der Gesellschaft von einer Aktiengesellschaft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung beschlossen. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 26. Oktober 2012.

Berlinwasser Services GmbH

Die Berlinwasser Services GmbH stellte zum 31. Dezember 2011 ihre operative Geschäftstätigkeit ein. Die Geschäftsbereiche Informatik sowie Brunnen- und Messstellenservice wurden zum 1. Januar 2012 in die Berliner Wasserbetriebe integriert. Nach dem entsprechenden Verkauf der Geschäftsbereiche wurden die noch bei der Berlinwasser Services GmbH verbliebenen Forderungen und Verbindlichkeiten abgewickelt.

Berlinwasser Regional GmbH

Für die Berliner Wasserbetriebe und die Berlinwasser Gruppe ist es weiterhin sinnvoll, Industriedienstleistungen wie beispielsweise Wärme aus Abwasser und das Düngemittel „Berliner Pflanze“ zu vertreiben sowie neue Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und in Berlin-Brandenburg für Kommunen und Industriebetriebe anzubieten. Dieses Geschäft wird seit dem 1. Mai 2012 direkt über die Berliner Wasserbetriebe geführt und entwickelt und damit nicht mehr aus der Berlinwasser Regional GmbH heraus. Die Liquidation der Gesellschaft wurde eingeleitet.

p2m berlin GmbH

Als Ingenieurdienstleister ist die p2m berlin GmbH in der Wasserwirtschaft und im Projektmanagement aktiv. Sie bündelt fundiertes Ingenieurwissen und langjährige Projekterfahrungen. Das Dienstleistungsangebot ist umfassend, nachhaltig konzipiert und beinhaltet alle Realisierungsprozesse – von der Planung über Ausschreibung und Bauleitung bis zur Inbetriebnahme von Anlagen. Die p2m berlin GmbH bietet Projektsteuerung und -leitung an, für die das Unternehmen innovative Software einsetzt.

Die p2m berlin GmbH blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurück. Bereits zum Jahresanfang konnte ein bedeutendes internationales Projekt zur Sanierung und zum Neubau des Hauptsammlersystems im Süden der ukrainischen Stadt Odessa akquiriert werden. Das Projekt umfasst den Bau von zwei Abwasser-Pumpstationen, einer Abwasserdruckleitung sowie die Sanierung bzw. Fertigstellung eines Hauptsammlers. Dieser Auftrag ist nicht nur aufgrund des Auftragsvolumens von erheblicher Bedeutung, sondern auch weil das Projekt von der Weltbank finanziert wird und es die Zusammenarbeit mit einem neuen wichtigen Kunden etabliert.

Darüber hinaus wurde die p2m berlin GmbH zusammen mit einem lokalen Subunternehmer mit einem Projekt in Aserbaidschan beauftragt. Ziel ist es dabei, in vier Verwaltungsgebieten die Qualität und die Verfügbarkeit der Wasserver- und der Abwasserentsorgung nachhaltig zu verbessern.

Auf der Grundlage des bisherigen Engagements beim Ausbau der Kläranlage Tubli/Bahrain konnte die p2m berlin GmbH einen Folgeauftrag gewinnen. Es ist geplant, die Kapazität der Kläranlage Tubli um weitere 200.000 m³/Tag zu erweitern. Der p2m berlin GmbH wurde die Erstellung einer Machbarkeits-

studie, der Entwurfsplanung und der Ausschreibungsunterlagen sowie die Mitwirkung bei der Vergabe übertragen.

pigadi GmbH

Das Geschäft der pigadi GmbH ist die Brunnensanierung und -regenerierung auf nationalen und internationalen Märkten. Das Leistungsangebot umspannt die gesamte Kette – von der Errichtung von Brunnen über deren Betrieb und Instandhaltung bis zur Nachrüstung und Modernisierung.

Die pigadi GmbH hat 2012 einen Auftrag zur Regenerierung und Nachentsandung eines Horizontalfilterbrunnens in der Schweiz erhalten. Die Auftragsvergabe durch das Bauamt der Gemeinde St. Moritz erfolgte aufgrund der guten Erfahrungen und Referenzen der pigadi GmbH für die Durchführung einer besonderen Kombination verschiedener Regenerierungsverfahren. Zudem wurde ein Auftrag aus Bremerhaven gewonnen und die Stadtwerke Mainz haben die Sanierung eines Horizontalfilterbrunnens sowie zweier weiterer Brunnen beauftragt.

Zum zehnten Mal hat pigadi GmbH die Berlin-Brandenburger Brunnentage erfolgreich veranstaltet. Der Workshop 2012 verzeichnete eine außergewöhnlich hohe Teilnehmerzahl. Nachdem die pigadi GmbH bereits 2010 im Auftrag der RWE Dea AG Regenerierarbeiten an einem Brunnen auf der Bohr- und Förderinsel Mittelplate erfolgreich durchgeführt hat, wurde 2012 ein weiterer Auftrag für Regenerierarbeiten erteilt, bei dem ebenfalls die Verfahrenskombination Sprengschocken®/hydropuls® zum Einsatz kommen soll.

bluepartner GmbH

Die bluepartner GmbH bietet ihren Kunden qualifizierte Serviceleistungen im Front- und Backoffice-Bereich an. Hierzu zählen die qualifizierte Anrufannahme, Kundenakquise, eine komplexe und schriftliche Kundenbetreuung sowie ein kompetenter Beratungsservice. Neben der Betreuung der Privat- und Geschäftskunden der Berliner Wasserbetriebe, zählen auch weitere Unternehmen aus der Dienstleistungs-, Ver- und Entsorgungsbranche und Lebensmittelindustrie zu den Kunden der bluepartner GmbH.

Im Februar 2012 wurde wiederholt eine Begutachtung zur Systemförderung nach DIN EN ISO 9001-2008 durchgeführt, in der die erneute Bestätigung der Erfüllung aller Zertifizierungsanforderungen erteilt wurde.

Die bluepartner GmbH wirkte erfolgreich an der Entwicklung und Umsetzung einer Social Media Strategie für die Ber-

liner Wasserbetriebe mit und betreut seit Mitte 2012 deren Facebook-Seite. Mehrmals in der Woche wird über geplante Events und wichtige Termine berichtet und regelmäßig Informationen zur Ausbildung und den verschiedenen Berufsbildern veröffentlicht. Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Gesundheitsmanagement etabliert. Zur Reduzierung von Krankentagen wurde versucht, durch verschiedene Einzelmaßnahmen auf die gesundheitlichen Bedürfnisse der Mitarbeiter einzugehen. So wurden ergonomische Stühle, höhenverstellbare Tische und eine bessere Beleuchtung eingeführt und die Klimatisierung der Räume verbessert. Weiterhin werden seit Anfang 2012 Gesundheits- und Rückkehrgespräche mit aus der Krankheit wiederkehrenden Mitarbeitern geführt. Hierbei soll insbesondere nach möglichen unternehmensbezogenen Ursachen geforscht werden und über mögliche Hilfestellungen beraten werden.

Im Rahmen eines Pilotauftrags der Gemeinde Glienicke/Nordbahn mit einer Laufzeit von sechs Monaten hat die bluepartner GmbH die Telefonzentrale der Verwaltung der Gemeinde übernommen.

perdie.net GmbH

Die perdie.net GmbH unterstützt die Berlinwasser Gruppe bei der Aus- und Weiterbildung. Als Personaldienstleister stellt die perdie.net GmbH jährlich 80 Ausbildungsplätze für derzeit 22 kaufmännische, technische und akademische Berufe zur Verfügung. Ziel ist es, jugendlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern eine Beschäftigung zu sichern und sie in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Die perdie.net GmbH legt dabei ihren Fokus auf Vermittlung und Überlassung von jungen Fachkräften für eine qualifizierte Tätigkeit inner- und außerhalb der Berlinwasser Gruppe.

Die perdie.net GmbH hat sich in Zusammenarbeit mit den Berliner Wasserbetrieben an mehreren Projekten aktiv beteiligt. So unterstützte sie Integrationsprojekte zur Ausbildung von Jugendlichen mit Startschwierigkeiten. In Zusammenarbeit mit den örtlichen Jobcentern und der Gemeinnützigen Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen mbH hat die perdie.net GmbH bis August 2012 eine Maßnahme der Einstiegsqualifikation durchgeführt. Eine weitere Maßnahme zur Einstiegsqualifikation hat im November 2012 begonnen.

Da der Personalbedarf in der Berlinwasser Gruppe sehr hoch ist, wurden im Geschäftsjahr 2012 nur zehn ausgebildete Auszubildende auf dem externen Markt vermittelt.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 T€	%	2011 T€	%
Umsatzerlöse	1.155.486	91	1.205.532	91
Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	- 769	0	- 666	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	66.508	5	64.690	5
Sonstige betriebliche Erträge	54.642	4	59.614	4
Gesamtleistung	1.275.867	100	1.329.170	100
Materialaufwand	242.212	19	241.769	18
Personalaufwand	297.483	23	295.106	22
Abschreibungen	278.971	22	270.978	20
Sonstige betriebliche Aufwendungen und sonstige Steuern	79.475	6	82.006	6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	377.727	29	439.311	33
Beteiligungsergebnis	6.343	0	8.315	0
Finanzergebnis	- 113.863	- 10	- 116.595	- 9
Außerordentliches Ergebnis	- 136	0	- 136	0
Ergebnis vor Steuern (PBT)	270.070	20	330.895	24
Aufwendungen aus Teilgewinnabführungsverträgen	88.257	7	114.929	9
Steuer von Einkommen und Ertrag	23.298	2	39.893	3
Konzernjahresüberschuss	158.514	12	176.073	12
Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Jahresüberschuss	- 145.752	- 11	- 162.711	- 12
Auf das Mutterunternehmen entfallender Konzernjahresüberschuss	12.763	1	13.362	0

Die Umsatzerlöse des Konzerns sind insgesamt um 50,0 Mio. € auf 1.155,5 Mio. € gesunken. Die darin enthaltenen Umsätze aus Wasserverkauf liegen leicht über dem Niveau des Vorjahres. Aufgrund der höheren Verkaufsmengen und aufgrund des wetterbedingt besseren Verhältnisses zwischen Wasserverkauf und Entwässerungsleistung ergeben sich auch höhere Umsätze aus Entwässerungsleistungen. Gegenläufig wirkt sich die Rückstellungsbildung in Höhe von 59,2 Mio. € aufgrund der Verfügung des Bundeskartellamtes aus. Die Erträge aus Hausanschlussarbeiten und die Erträge aus der Auflösung passivierter Baukostenzuschüsse erreichen bzw. übersteigen das Niveau des Vorjahres. Die Umsatzerlöse aus der Entwässerung öffentlicher Straßen und Plätze sowie sonstigen Entgelten liegen mit 1,2 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Die p2m berlin GmbH erzielte im Ge-

schäftsjahr Umsatzerlöse außerhalb des Konzerns in Höhe von 4,9 Mio. € (Vorjahr: 5,6 Mio. €).

Der Materialaufwand liegt mit 242,2 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres. Geringeren Aufwendungen für Strom und Heizöl stehen höhere Aufwendungen für Instandhaltungsleistungen an betrieblichen Anlagen und Hausanschlüssen sowie dem Grundwasserentnahmeentgelt gegenüber.

Der Personalaufwand liegt bei 297,5 Mio. € und damit um 2,4 Mio. € über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das ergibt sich aus dem Tarifieranstieg ab 1. März 2012 und der damit verbundenen Anpassung der Personalrückstellung für Urlaub, Gleitzeit- und Vollzeit-light-Guthaben.

Die Abschreibungen erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um 8,0 Mio. €. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den

Aktivierungen der Jahre 2011 und 2012 der Berliner Wasserbetriebe. Weiterhin sind hier außerplanmäßige Abschreibungen auf stille Reserven in Grundstücken in Höhe von 3,0 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) enthalten. Die Aufdeckung der stillen Reserven in Grundstücken erfolgte im Rahmen der Erstkonsolidierung der Berliner Wasserbetriebe.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und sonstigen Steuern liegen mit 79,4 Mio. € leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Im Geschäftsjahr 2012 erzielte der Konzern ein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) in Höhe von 377,7 Mio. € (Vorjahr: 439,3 Mio. €). Es entfällt mit 322,7 Mio. € (Vorjahr: 384,5 Mio. €) auf die Berliner Wasserbetriebe. Die TELO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kläranlage Waßmannsdorf KG (TELO KG) ist hier mit 44,0 Mio. € (Vorjahr: 44,4 Mio. €) enthalten und die Immobilien-Vermietungsgesellschaft Schumacher GmbH & Co. Objekt Rolandufer KG (Rolandufer KG) mit 11,1 Mio. € (Vorjahr: 11,3 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahr verringert sich das EBIT des Konzerns um 61,6 Mio. €. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Verringerung des EBIT der Berliner Wasserbetriebe (-61,8 Mio. €), welche durch die vorsorgliche Rückstellungsbildung aufgrund der Verfügung des Bundeskartellamtes in Höhe von 59,2 Mio. € belastet ist.

Im Beteiligungsergebnis des Konzerns sind im Wesentlichen die Dividenden der Csatorna Holding Zrt. (6,1 Mio. €) enthalten.

Das Finanzergebnis resultiert im Wesentlichen aus dem negativen Zinsergebnis der Berliner Wasserbetriebe in Höhe von -97,7 Mio. € (Vorjahr: -99,6 Mio. €). Ursache für die Verbesserung ist hier im Wesentlichen eine geringere Zinsbelastung, insbesondere auf langfristige Darlehen. Weiterhin sind hier die negativen Zinsergebnisse der TELO KG mit -9,1 Mio. € (Vorjahr: 10,7 Mio. €) und der Rolandufer KG mit -6,6 Mio. € (Vorjahr: -6,7 Mio. €) ausgewiesen.

Das außerordentliche Ergebnis beinhaltet die Folgeeffekte aus der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG).

Die Aufwendungen aus Teilgewinnabführung entstehen aus der stillen Gesellschaft mit der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH. In der Konzerngewinn- und -verlustrechnung ist durch die stille Gesellschaft der Berlinwasser Holding AG mit den Berliner Wasserbetrieben das Ergebnis der Berliner Wasserbetriebe vollständig enthalten. Da die Berliner Wasserbetriebe in diesem Jahr durch die vorsorgliche Rückstellungsbildung aufgrund der Verfügung des Bundeskartellamtes in Höhe von

59,2 Mio. € ein geringeres Ergebnis erwirtschaftet haben, sinken die Aufwendungen aus Teilgewinnabführung entsprechend der Beteiligungsquote der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH (-26,7 Mio. €).

Gegenüber dem Vorjahr sinken die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag um 16,6 Mio. €. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Ergebnisrückgang bei den Berliner Wasserbetrieben.

Der Konzernjahresüberschuss wird im Wesentlichen von den Berliner Wasserbetrieben (124,9 Mio. €) erwirtschaftet. Weiterhin sind Ergebnisanteile der Zweckgesellschaften der TELO KG (35,5 Mio. €) und der Rolandufer KG (4,5 Mio. €) hier enthalten. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Konzernjahresüberschuss um 17,6 Mio. € gesunken. Für das Ergebnis ist zu berücksichtigen, dass ein Teil des Ergebnisses der Berliner Wasserbetriebe im Rahmen des Teilgewinnabführungsvertrages an die RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH abgeführt wird.

Der Anteil des Landes Berlin am Jahresergebnis der Berliner Wasserbetriebe wird in der Position „Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Konzernjahresüberschuss“ ausgewiesen. Die Ergebnisanteile aus der TELO KG und der Rolandufer KG entfallen in voller Höhe auf Anteile im Fremdbesitz und sind ebenfalls in der Position „Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Konzernjahresüberschuss“ ausgewiesen.

Finanzlage

Ziel des Finanzmittelmanagements ist die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und eine unter Kosten- und Risikogesichtspunkten optimale Finanzierung der Investitionen und des Betriebes der Unternehmen der Berlinwasser Gruppe.

Der Berlinwasser Konzern strebt eine möglichst hohe Eigenfinanzierung an. Da aber insbesondere für das Geschäftsfeld Berliner Wasserbetriebe ein hoher und regelmäßiger Investitionsbedarf besteht, der nur langfristig amortisiert werden kann, ist auch eine Fremdfinanzierung erforderlich.

Die Möglichkeit der kurz- und langfristigen Fremdmittelaufnahme sowie die Konditionierung dieser Mittel basieren für die Berliner Wasserbetriebe im Wesentlichen auf der Gewährträgerhaftung des Landes Berlin sowie auf der Art und der Struktur des Geschäftsmodells und der daraus abgeleiteten guten Eigenbonität. Die Fremdmittelaufnahme erfolgt überwiegend durch Aufnahme langfristiger Darlehen von Banken. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit wird zusätzlich durch Kreditlinien von Banken unterstützt.

Zum Stichtag bestehen daraus Verbindlichkeiten in Höhe von 2.627,8 Mio. € (Vorjahr: 2.643,4 Mio. €), die bei den Berliner Wasserbetrieben in Höhe von 2.332,6 Mio. € (Vorjahr: 2.319,1 Mio. €) ausgewiesen werden. Darüber hinaus bestehen bei den Berliner Wasserbetrieben auch Kreditverbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und staatlichen Institutionen in Höhe von 131,2 Mio. € (Vorjahr: 145,5 Mio. €). Diese werden in der Konzernbilanz unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zu rund 75 % (Vorjahr: 71 %) in einem Zeitraum von mehr als fünf Jahren zurückzuzahlen. Im kommenden Geschäftsjahr werden 147,2 Mio. € Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten fällig. Der durchschnittliche Zinssatz lag im Geschäftsjahr 2012 bei 3,74 % (Vorjahr: 3,97 %).

Kapitalstruktur

	31.12.2012 T€	%	31.12.2011 T€	%
Eigenkapital	2.376.861	34	2.375.479	34
Sonderposten aus Zuschüssen	546.319	7	530.141	8
Baukostenzuschüsse	143.362	2	142.302	2
Eigenkapital und ähnliche Mittel	3.066.542	43	3.047.922	44
Rückstellungen	39.383	1	47.710	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.480.612	34	2.425.662	34
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	160	0	151	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern mit Darlehenscharakter	4.602	0	5.260	0
Sonstige Verbindlichkeiten mit Darlehenscharakter	116.873	2	130.175	2
Sonstige Verbindlichkeiten	2.967	0	3.118	0
Passive latente Steuern	38.402	1	38.685	1
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital (> 1 Jahr)	2.682.999	38	2.650.761	38
Rückstellungen	178.312	3	114.351	2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	147.200	2	217.698	3
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	819.231	13	819.614	11
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.934	0	21.730	0
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen und Gesellschaftern	101.933	1	129.683	2
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern mit Darlehenscharakter	614	0	624	0
Sonstige Verbindlichkeiten mit Darlehenscharakter	14.367	0	15.325	0
Sonstige Verbindlichkeiten	27.400	1	23.648	0
Rechnungsabgrenzungsposten	55	0	11	0
Kurzfristiges Fremdkapital (< 1 Jahr)	1.305.046	19	1.342.684	18
Passiva	7.054.587	100	7.041.367	100

Das Eigenkapital sinkt gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. € bzw. -0,06 %. Die Eigenkapitalquote beträgt am Bilanzstichtag 34 % (Vorjahr: 34 %).

Das lang- und mittelfristige Fremdkapital des Konzerns steigt gegenüber dem Vorjahr um 32,3 Mio. €. Die Rückstellungen im lang- und mittelfristigen Bereich (39,4 Mio. €) betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Altersteilzeit, Pensionen, Personalrückstellungen und Archivierung.

Durch Refinanzierung von Darlehen, deren Zinsbindung ausgelaufen war, steigen die langfristigen Kreditverbindlichkeiten der Berliner Wasserbetriebe um 84,1 Mio. €. Die kurzfristigen Kreditverbindlichkeiten sinken dabei um 70,5 Mio. €.

Des Weiteren bestehen lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter in Höhe von 4,6 Mio. €, die ausschließlich ein Darlehen mit dem IT-Dienstleistungszentrum Berlin betreffen. In den lang- und mittelfristigen Verbindlichkeiten sind sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 116,9 Mio. € ausgewiesen. Diese bestehen gegenüber Versicherungen und staatlichen Institutionen. Sie waren fast ausschließlich mit einer fixen Zinsbindung versehen.

Das kurzfristige Fremdkapital des Konzerns steigt gegenüber dem Vorjahr um 37,6 Mio. €. Die kurzfristigen Rückstellungen steigen um 63,9 Mio. €, davon entfallen 59,2 Mio. € auf die vorsorgliche Rückstellungsbildung aufgrund der Verfügung des Bundeskartellamtes bei den Berliner Wasserbetrieben. Die kurz-

fristigen Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen und Gesellschaftern enthalten überwiegend die sonstigen Verbindlichkeiten aus der Teilgewinnabführung für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 94,2 Mio. €.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist 10,0 Mio. € niedriger als im Vorjahr, was vorrangig auf einen Mittelabfluss im Nettoumlaufvermögen zurückzuführen ist.

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit des Konzerns steigt um 13,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem im Vorjahr enthaltenen Zahlungsmittelzufluss im Zusammenhang mit der Veräußerung der Berlinwasser China Holdings Ltd. in Höhe von 26,0 Mio. €, der bei der Berlinwasser International AG realisiert wurde. Im Geschäftsjahr 2012 erfolgen zahlungswirksame Investitionen in Höhe von 273,0 Mio. € (Vorjahr: 277,9 Mio. €) für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, Einzahlungen aus Investitionszuschüssen und Baukostenzuschüssen sind von Januar bis Dezember 2012 in Höhe von 32,2 Mio. € (Vorjahr 30,8 Mio. €) zu verzeichnen.

Der negative Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist um 18,7 Mio. € angestiegen. Ursächlich sind im Wesentlichen die höhere Auszahlungen an die Gesellschafter (+15,0 Mio. €) sowie ein gegenüber dem Vorjahr um -3,7 Mio. € geringerer Saldo zwischen Kreditaufnahmen und Kredittilgungen.

Konzernkapitalflussrechnung

	2012 T€	2011 T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+ 526.331	+ 536.412
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 231.118	- 217.450
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 300.197	- 281.540
Veränderung der liquiden Mittel	- 4.984	+ 37.422
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	+ 99.980	+ 62.673
+ Konsolidierungskreis bedingte Änderungen	- 4.032	- 115
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	+ 90.964	+ 99.980

Vermögenslage

Bilanzstruktur

	31.12.2012 T€	%	31.12.2011 T€	%
Anlagevermögen	6.065.766	86	6.063.221	86
Umlaufvermögen	973.735	14	960.375	14
Rechnungsabgrenzungsposten	2.346	0	1.214	0
Aktive latente Steuern	12.740	0	16.557	0
Aktiva	7.054.587	100	7.041.367	100
Eigenkapital	2.376.860	34	2.375.479	34
Baukostenzuschüsse und Investitionszuschüsse	689.682	10	672.443	10
Rückstellungen	217.695	3	162.062	2
Verbindlichkeiten	3.731.894	52	3.792.687	53
Rechnungsabgrenzungsposten	55	0	11	0
Passive latente Steuern	38.402	1	38.685	1
Passiva	7.054.587	100	7.041.367	100

Die Konzernbilanz ist durch das umfangreiche Anlagevermögen geprägt. Das Anlagevermögen besteht zu 91,7 % (Vorjahr: 91,7 %) aus den Anlagen der Berliner Wasserbetriebe.

Der Berlinwasser Konzern hat im Geschäftsjahr in Höhe von 283,2 Mio. € (Vorjahr: 289,3 Mio. €) investiert. Von Januar bis Dezember 2012 haben die Berliner Wasserbetriebe 270,2 Mio. € (Vorjahr: 277,9 Mio. €) in das Anlagevermögen investiert. Davon entfielen auf die Wasserversorgung 103,7 Mio. € (Vorjahr: 97,0 Mio. €) und auf die Entwässerung 166,5 Mio. € (Vorjahr: 180,9 Mio. €). Dem stehen Abschreibungen in Höhe von 280,0 Mio. € (Vorjahr: 255,7 Mio. €) gegenüber.

Neben den Investitionen in das Rohr- und Kanalnetz werden zurzeit umfangreiche Erneuerungsmaßnahmen in den Wasserwerken Beelitzhof, Spandau und Wuhlheide sowie den Klärwerken Ruhleben, Stahnsdorf und Münchehofe durchgeführt. Der Neubau des Abwas-serpumpwerks Berlin XII in Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg wurde fortgesetzt.

Die Berlinwasser Services GmbH hat für die Berliner Wasserbetriebe bis zum Ende des Geschäftsjahres 2011 immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 36,2 Mio. € hergestellt, die im Konzernabschluss nicht aktiviert sind. Es handelt sich im Wesentlichen um die Einführung und Optimierung von Software im Bereich Verbrauchsabrechnung und im Netzbetrieb sowie um die Einführung und Optimierung von SAP-Modulen. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände, deren Entwicklung ab dem Geschäftsjahr 2010 begonnen wurde, sind in Höhe von 3,3 Mio. € im Konzernabschluss aktiviert.

Die aktiven latenten Steuern und die passiven latenten Steuern sind im Wesentlichen aus der Anwendung des HGB in der Fassung des BilMoG entstanden.

Das Eigenkapital des Konzerns in Höhe von 2.376,9 Mio. € entfällt mit 1.116,8 Mio. € auf die Berlinwasser Holding AG und mit 1.260,1 Mio. € auf fremde Gesellschafter. Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital beträgt -241,2 Mio. €. Hier ist zu berücksich-

tigen, dass durch den Gesellschaftsvertrag der Berlinwasser Holding AG mit der stillen Gesellschafterin RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH der Anteil am Jahresergebnis der Berliner Wasserbetriebe (49,9 %, dies entspricht 88,3 Mio. € zum 31. Dezember 2012) direkt an die RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH weitergeleitet wird und indem dieser als Aufwand aus Teilgewinnabführung ausgewiesen wird. Gewinne und Verluste aus der ehemaligen Tochtergesellschaft Sekundärrohstoff-Verwertungszentrum Schwarze Pumpe GmbH i. L. in Höhe von -283,3 Mio. € (kumuliert per 31. Dezember 2012) werden vertragsgemäß nicht in Abzug gebracht. Das erwirtschaftete Konzernkapital enthält somit für das Geschäftsfeld Berliner Wasserbetriebe die Verluste aus der ehemaligen Tochtergesellschaft Sekundärrohstoff-Verwertungszentrum Schwarze Pumpe GmbH i. L. sowie die bei den Berliner Wasserbetrieben auf die Berlinwasser Holding AG entfallenden Rücklagen und die Ergebnisse aus den anderen Geschäftsfeldern der Berlinwasser Gruppe.

Das Eigenkapital des Konzerns sinkt im Geschäftsjahr um 1,4 Mio. €. Im Eigenkapital des Konzerns wirkte sich das positive Konzernjahresergebnis im Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 158,5 Mio. € aus. Der Anteil fremder Gesellschafter erhöht sich um 12,4 Mio. €. Dies resultiert aus der Hinzurechnung des Anteils fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss 2012 in Höhe von 145,8 Mio. €, dem die Ausschüttung von Vorjahresergebnissen in Höhe von 133,4 Mio. € gegenüber steht.

Sonderposten aus Zuschüssen und von Kunden erhaltene Baukostenzuschüsse sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt nur geringfügig angestiegen.

Die Rückstellungen steigen insbesondere aufgrund der Verfügung des Bundeskartellamtes in Höhe von 59,2 Mio. €. Gegenläufig wirkt die Inanspruchnahme der Rückstellungen für Entschädigungszahlungen nach § 9 GBBerG in Höhe von 2,0 Mio. € und der Personalrückstellungen (Altersteilzeit und Vorruhestand) in Höhe von 13,4 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten sinken gegenüber dem Vorjahr um 60,8 Mio. €. Gegenüber verbundenen und Beteiligungsunternehmen sowie Gesellschaftern ist im Wesentlichen der Ausweis der Teilgewinnausschüttung an die stille Gesellschafterin in Höhe von 94,2 Mio. € (Vorjahr: 120,8 Mio. €) enthalten. Andere wesentliche Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 2.627,8 Mio. € (Vorjahr 2.643,4 Mio. €) sowie erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von 819,2 Mio. € (Vorjahr 819,6 Mio. €).

3. Nachtragsbericht

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

4. Bericht zur voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Risikobericht

Die Berlinwasser Gruppe hat die in § 91 Abs. 2 AktG gestellten Anforderungen zum Risikomanagement umgesetzt und ein umfassendes Risikomanagementsystem eingerichtet.

Bei allen Unternehmen der Berlinwasser Gruppe wurde ein Compliance Managementsystem eingeführt, um die Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien und Kodizes sicherzustellen und klare Verantwortlichkeiten zu schaffen. Ziel hierbei ist, bereits vorhandene Systeme und Regularien zu nutzen und in ihrer Wirksamkeit und Effizienz zu schärfen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine Compliance Organisation geschaffen, die den notwendigen Anforderungen entspricht. Es wurde ein Beauftragter für Compliance berufen.

Für Fragen und Hinweise im Zusammenhang mit Korruption und zur schnellen Klärung bei Verdachtsfällen wurde bei den Berliner Wasserbetrieben der Integritätsausschuss und die Stelle einer Ombudsfrau, die der anwaltlichen Verschwiegenheitspflicht unterliegt, eingerichtet und kann von allen Unternehmen der Berlinwasser Gruppe genutzt werden.

In Folge der Auswertungen der Risikoinventuren und aktueller Veränderungen sind 2012 keine den Bestand gefährdenden Risiken erkennbar. Es bestehen überwiegend Umfeld- und Rechtsrisiken, die als relevante bzw. wesentliche Risiken eingeschätzt wurden. Um diese Risiken zu kompensieren und zu reduzieren, wurden geeignete Maßnahmen durch die Unternehmensführung ergriffen. Zur rechtzeitigen Identifikation von vor allem negativen Entwicklungen wurde bei den Gesellschaften der Berlinwasser Gruppe ein Issuemanagement implementiert. Issues sind (schwache) Signale aus dem Umfeld des Unterneh-

mens und dem Unternehmen selbst, die eine Gefährdung für Reputation und Strategie, aber auch Chancen darstellen.

FINANZRISIKEN

Finanzrisiken für die Berlinwasser International GmbH bestehen im Wesentlichen aus Wechselkurschwankungen. Diese werden aber bei Transfer in den Euro-Raum durch geeignete Sicherungsinstrumente (Optionen, Termingeschäfte) optional minimiert.

UMFELDRISIKEN

Die 1996 für alle Wasserwerke beantragten wasserbehördlichen Bewilligungen zur Förderung von Grundwasser für die öffentliche Trinkwasserversorgung sollen nach Auskunft der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt bis 2015 erteilt sein. Allein für das Wasserwerk Wuhlheide besteht eine Förderbewilligung für die Berliner Wasserbetriebe. Für alle anderen Wasserwerke wurde mit Schreiben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung vom 18. Januar 2001 die in einem Schreiben vom 4. Juni 1998 formulierte Frist zur Förderung von Grundwasser für die Trinkwasserversorgung in der bisherigen Form (Duldung ohne Bewilligung) bis auf Weiteres, längstens jedoch bis zum Vorliegen einer bestandskräftigen Förderbewilligung, verlängert. Für die Bewilligungen werden Umweltverträglichkeitsuntersuchungen unter Öffentlichkeitsbeteiligung sowie bei Erfordernis Flora-Fauna-Habitat-Verträglichkeitsuntersuchungen durchgeführt. Aus den behördlichen Prüfungen können sich Ausgleichs- und Überwachungsbedarfe ergeben, die zu investiven und laufenden Kosten führen können.

Als weiteres Risiko wurden Überschreitungen bei den Parametern CSB (Chemischer Sauerstoffbedarf, anorganischer Stickstoff und Phosphor gesamt) im Ablauf des Klärwerks Waßmannsdorf identifiziert, die überwiegend im Rahmen der Eigenüberwachung festgestellt wurden. Das Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg kann bei Nichteinhaltung der wasserrechtlichen Anforderungen formale Auflagen wie zum Beispiel eine Sanierungsanordnung erlassen. Im Standortentwicklungskonzept für das Klärwerk Waßmannsdorf sind die Anforderungen berücksichtigt, die sich auch aus der Umsetzung des rechtskräftigen Urteils des Verwaltungsgerichts Cottbus vom 2. Juni 2010 bezüglich der Einhaltung des Überwa-

chungswertes für anorganischen Stickstoff von 13 mg/l ergeben. Die erforderlichen Investitionen zur Ertüchtigung des Klärwerks wurden entwickelt. Das Standortentwicklungskonzept sieht einen zweistufigen Ausbau des Werkes vor und wird derzeit mit den Wasserbehörden der Bundesländer Berlin und Brandenburg abgestimmt. Durch Sofortmaßnahmen sollen die Ablauffrachten für Stickstoff bereits jetzt deutlich verbessert werden. Der entsprechende Umbau der ersten zwei von insgesamt acht Beckenlinien ist im Herbst 2012 abgeschlossen worden. Im kommenden Sommer folgen zwei weitere Linien. Für die Klärwerke Münchehofe und Stahnsdorf ist der Stickstoffüberwachungswert ebenfalls verbindlich. Investitionen zur Erweiterung dieser Klärwerke sind mittelfristig nicht geplant.

Am 8. September 2011 wurde das „Gemeinsame Handlungskonzept der Wasserwirtschaftsverwaltungen der Bundesländer Berlin und Brandenburg“ verabschiedet, das in Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie auf die Reduzierung der Nährstoffbelastungen in den Berliner und Brandenburger Gewässern ausgerichtet ist. Das Handlungskonzept sieht bis

Dezember 2013 die Aufstellung eines gemeinsamen Maßnahmenprogramms zur Nährstoffreduzierung vor, mit dem der zweite Bewirtschaftungszyklus gemäß der EG Wasserrahmenrichtlinie der Flussgebietsgemeinschaft Elbe vorbereitet werden soll. Im Besonderen kann aus diesem Handlungskonzept abgeleitet werden, dass die behördlichen Anforderungen an die Nährstoffreduzierung in Klärwerken, insbesondere Phosphor, zukünftig erhöht werden. Konkrete Ergebnisse zu den künftigen Anforderungen werden frühestens 2013 erwartet und sollen mit langfristigen Maßnahmen bis Mitte der 2020-er Jahre umgesetzt werden.

Ein Risiko besteht außerdem in der Nichteinhaltung der behördlich vorgegebenen Mindestmenge Abwasser aus der Mischkanalisation, die bei Regen zu den Klärwerken gefördert werden soll. Bei Regenereignissen kann es zur Nichteinhaltung aufgrund von begrenzten Reinigungskapazitäten in den Klärwerken kommen. Zudem wird vorrangig Schmutzwasser aus der Trennkanalisation gefördert, das hohe Fremdwasseranteile enthält. Die Wasserbehörde bewertet ein Unterschreiten der Mindestfördermenge aufgrund mangelnder Klärwerkskapazität als Nichteinhaltung der wasserbehördlichen Erlaubnis und kann eine Anpassung von Klärwerks- und/oder Speicherkapazitäten fordern, gegebenenfalls auch Sanktionen aussprechen. Die Berliner Wasserbetriebe sind daher mit der Senatsverwaltung für

Stadtentwicklung und Umwelt in einer Sachklärung zur Fremdwasserproblematik und insbesondere zur Finanzierung von Speicherbecken in den Klärwerken.

RECHTSRISIKEN

Die Berliner Wasserbetriebe bewegen sich in einem regulierten Markt und sind daher mit besonderen Rechtsrisiken konfrontiert.

Hervorzuheben sind die Prozesse über die Rechtmäßigkeit der Tarife der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung.

In den vergangenen Jahren bis heute wurden immer wieder vereinzelt Verfahren über die Billigkeit der Tarife geführt. Alle diesbezüglichen Verfahren sind bisher aufgrund der klaren Berliner Rechtslage bezüglich der Kalkulation der Tarife zugunsten der Berliner Wasserbetriebe entschieden worden. Neben Land- und Kammergericht hat sich auch der Verfassungsgerichtshof des Landes Berlin mit den Rechtsgrundlagen auseinandergesetzt und zwei entsprechende Verfassungsbeschwerden gegen die gesetzlichen Vorgaben zur Kalkulation der Tarife zurückgewiesen. Im Rahmen der derzeit rechtshängigen Prozesse über die Rechtmäßigkeit der Tarife werden nunmehr auch vereinzelt die Ergebnisse des laufenden Kartellverfahrens als Beweis für die Unbilligkeit vorgetragen.

Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass durch die Verfügung des Bundeskartellamts weitere rückwirkende gerichtliche Auseinandersetzungen über die Billigkeit der Tarife geführt werden müssen.

KARTELLVERWALTUNGSVERFAHREN

Mit Schreiben vom 17. März 2010 teilte der Vorsitzende der 8. Beschlussabteilung des Bundeskartellamts den Berliner Wasserbetrieben mit, dass seine Beschlussabteilung ein Kartellverfahren gegen die Berliner Wasserbetriebe wegen des Verdachts missbräuchlich überhöhter Trinkwasserpreise im Versorgungsgebiet Berlin eingeleitet hat.

Das Verfahren wird auf die einschlägigen Bestimmungen des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (§ 19 Abs. 4 Nr. 2 GWB [Ausbeutungsverbot], § 103 Abs. 5 und 7 und § 22 Abs. 5 GWB a. F. [Vergleichsmarktprinzip]) gestützt.

Im Rahmen des Preismissbrauchsverfahrens haben die Berliner Wasserbetriebe von Anfang an die Rechtsauffassung vertreten, dass kartellrechtliche Preismissbrauchsvorschriften nicht

auf ihre Wassertarife anwendbar sind. Diese Rechtsauffassung wurde in der Korrespondenz mit dem Bundeskartellamt ausführlich begründet. Dabei wurde insbesondere auf die speziellen Berliner Umstände hingewiesen und deutlich gemacht, dass zwar formal eine privatrechtliche Abrechnung erfolgt, materiell hinter der privatrechtlichen Abrechnungsform jedoch keine Privatautonomie besteht. Aufgrund der engen gesetzlichen Vorgaben zur Kalkulation des Wassertarifes und der durchgehenden staatlichen Kontrolle durch das Land ist eine darüber hinausgehende kartellrechtliche Kontrolle rechtlich nicht vorgesehen.

Am 5. Juni 2012 erhielten die Berliner Wasserbetriebe die Verfügung des Bundeskartellamts. Das Bundeskartellamt hat den Berliner Wasserbetrieben mit der Preismissbrauchsverfügung aufgegeben, die Durchschnittserlöse aus der Belieferung von Endkunden mit Trinkwasser pro Kubikmeter abgegebenen Trinkwassers für die Jahre 2012 bis 2015 auf einen genau bezeichneten Höchstbetrag zu begrenzen.

Gegen die Verfügung wurde form- und fristgerecht Beschwerde eingelegt. In der umfassenden Beschwerdeschrift wurden neben den zivilrechtlichen und verfassungsrechtlichen Fragen der Anwendbarkeit insbesondere auch grundlegende technische und betriebswirtschaftliche Fragen der Wasserwirtschaft erörtert. Unbeschadet der Argumente der fehlenden Anwendbarkeit kartellrechtlicher Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe führen auch die dargestellten und mit Zahlen untersetzten Unterschiede zu den Vergleichsunternehmen nach Ansicht der Berliner Wasserbetriebe zur vollständigen Rechtfertigung der Preisdifferenz.

Die Berliner Wasserbetriebe unterliegen bereits einem eigenen, öffentlich-rechtlichen Missbrauchsregime. Aus diesem Grunde bedarf es nach Auffassung der Berliner Wasserbetriebe einer zusätzlichen kartellrechtlichen Missbrauchsaufsicht nicht. Wie der Bundesgerichtshof diese Frage nach seinen jüngsten Beschlüssen beurteilen könnte, ist jedoch offen.

Sollte es zu einer Anwendbarkeit der Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe und im Ergebnis des Kartellverfahrens zu einer signifikanten Tarifsenkung kommen, könnte dies eine negative Auswirkung auf die Ertragslage der Berliner Wasserbetriebe haben und mittelfristig zu einer Abwertung der Anteile an den stillen Gesellschaften der Teilbetriebe Wasserversorgung und Entwässerung der Berliner Wasserbetriebe bei der Berlinwasser Holding AG führen, die wirtschaftlich von der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs AG zu tragen wäre.

Gemäß der vorliegenden Preissenkungsverfügung muss für das Jahr 2012 im Jahr 2013 eine Erstattung der vermeintlichen Erlösüberhöhung an die Kunden erfolgen. Diese Erstattung erfolgt mittels Gutschriften und steht unter dem Vorbehalt der gerichtlichen Entscheidung im Beschwerdeverfahren gegen die Preissenkungsverfügung. Die Erlösüberhöhung beträgt für das Jahr 2012 59,2 Mio. € und kann aus rechtlicher Sicht im Fall des Obsiegens im Beschwerdeverfahren zurückgefordert werden. In entsprechender Höhe wurde in 2012 eine Rückstellung gebildet. Dieses Vorgehen steht im Einklang mit den Umsetzungsfordernungen des Bundeskartellamts.

Prognosebericht

Die Berlinwasser Holding AG wird weiter als Managementholding geführt und unterstützt dabei die Beteiligungen aktiv bei der Erreichung ihrer Unternehmensziele. Sie betreut die Tochtergesellschaften bei Kommunikations-, Steuer-, Bilanzierungs- und Rechtsthemen. Bis zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern spiegeln sich alle operativen Aufwendungen und Erträge, die in ihrer Funktion als Managementholding entstehen, wider. Das Ergebnis bewegt sich in den kommenden Jahren in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Geschäftsfeld Berliner Wasserbetriebe

Für die Ergebnisvorausschau auf das Geschäftsjahr 2013 wurden folgende operative und strategische Prämissen zugrunde gelegt.

TARIFENTWICKLUNG 2013/2014 UND FOLGEJAHRE

Die Wirtschaftsplanung und die Tarifikalkulation 2013/2014 wurden im Aufsichtsrat der Berliner Wasserbetriebe in der Sitzung am 6. Dezember 2012 behandelt und beschlossen. Die Planung geht von einer zweijährigen Kalkulationsperiode aus. Die aktuellen Frischwasser- und Schmutzwassertarife gelten weiterhin bis zum 31. Dezember 2014.

Bis zum Jahr 2018 wird für Frischwasser ein nahezu unveränderter Tarif unterstellt. Im Bereich Schmutzwasser gehen die Berliner Wasserbetriebe von einer Tarifabsenkung durch den Rückkauf des Klärwerkes Waßmannsdorf aus.

Die Tarifgenehmigungsbehörde hat die Tarife für die Jahre 2013/2014 vorläufig genehmigt. Mögliche Anpassungen aus der Verfügung des Bundeskartellamtes wurden nicht berücksichtigt.

MENGENRÜCKGANG SETZT SICH FORT

Für den Wasserverkauf in Berlin wird für 2013 ein Ansatz von rund 187,8 Mio. m³ unterstellt. Dieser liegt witterungsbedingt leicht über dem Ergebnis des Berichtsjahres: Im Jahr 2013 wird ein normaler Witterungsverlauf unterstellt, während das Jahr 2012 von einem verregnetem Sommer gekennzeichnet war. Schwankungen in den Sommermonaten sind nicht vorhersehbar. In den folgenden Jahren wird mit einem weiteren Rückgang gerechnet. Er spiegelt den bundesweiten Trend rückläufigen Wasserabsatzes wider. Für die Verträge mit unseren Partnern aus Brandenburg gehen die Prognosen von einer ansteigenden Entwicklung mit 3,8 bis 4,6 Mio. m³ (Trinkwasser) bzw. 25,8 bis 29,2 Mio. m³ (Schmutzwasser) aus.

INVESTITIONEN VORRANGIG IN NETZE

Der größte Anteil des Investitionsvolumens fließt in die Erneuerung und Erweiterung der Netzinfrastruktur aus Rohren und Kanälen. Im Zeitablauf nehmen die Anteile der Erweiterungsinvestitionen insbesondere im Zuge der Resterschließungen im Kanalisationsnetz weiter ab und die Sanierungsinvestitionen steigen deutlich an. Dazu kommen in den nächsten Jahren verstärkt Investitionen in die Substanzerhaltung des im Jahr 2013 von den Berliner Wasserbetrieben planmäßig zurück zu kaufenden Klärwerkes Waßmannsdorf. Bei den Investitionen stehen die Erhaltung der Funktionsfähigkeit sowie der Substanzerhalt der Anlagen und Netze im Zusammenhang mit den hohen Ver- und Entsorgungsstandards für die Kunden der Berliner Wasserbetriebe im Vordergrund. Im Jahr 2013 wird sich das eigenfinanzierte Investitionsvolumen über dem Niveau von 2012 bewegen, wovon über 65 % auf den Entwässerungsbereich entfallen.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG – ERGEBNIS ÜBER VORJAHRESNIVEAU

Das Jahr 2012 ist bei den Berliner Wasserbetrieben vor allem geprägt durch die Berücksichtigung der Verfügung für das Bundeskartellamt. Die Berliner Wasserbetriebe gehen davon aus,

dass aufgrund der speziellen landesrechtlichen Regelungen kartellrechtliche Preismissbrauchsvorschriften auf die Wassertarife der Berliner Wasserbetriebe nicht anwendbar sind. Aus diesem Grund ist der Effekt im Rahmen der Planung nicht abgebildet, was zu einer erheblichen Ergebnisverbesserung im Vergleich zum Jahr 2012 führt. In den Folgejahren bleibt das Ergebnis stabil auf dem Niveau von 2013.

Auch nach Eingang und Prüfung der Verfügung verbleibt es bei den bekannten rechtlichen und wasserwirtschaftlichen Grundsatzfragen. Nach wie vor bleibt als erstes die entscheidende Frage, ob die Bestimmungen des kartellrechtlichen Missbrauchsverfahrens überhaupt anwendbar sind. Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob die Vergleichsunternehmen zutreffend ausgewählt wurden. Schließlich gibt es eine Reihe von Besonderheiten im Unterschied zu den Vergleichsunternehmen, die überwiegend den vom Bundeskartellamt festgestellten Preisunterschied rechtfertigen. Die mit dem Verfahren aufgeworfenen Rechtsfragen sind vielfach durch die Rechtsprechung noch nicht geklärt. Sie bilden Grundsatz- und Präjudizfragen, an denen sich entscheiden wird, ob und inwieweit die Verfügung des Bundeskartellamts bestehen bleibt.

Sollten diese Fragen nicht im Sinne der Berliner Wasserbetriebe geklärt werden, würde sich das Ergebnis der Berliner Wasserbetriebe aufgrund der Verfügung des Bundeskartellamtes verschlechtern.

Wettbewerbsgeschäft

Die Fokussierung der Berlinwasser International GmbH auf das Bestandsgeschäft führt zu einer sehr konstanten Geschäftsentwicklung in den nächsten zwei Jahren.

Nach dem Verkauf der Geschäftsbereiche wird die Berlinwasser Services GmbH die gemäß Kaufvertrag zwischen den

Berliner Wasserbetrieben und der Berlinwasser Services GmbH noch bei der Berlinwasser Services GmbH verbliebenen Forderungen und Verbindlichkeiten abwickeln. Für die Jahre 2013 und 2014 wird ein Jahresüberschuss auf deutlich niedrigerem Niveau prognostiziert, welcher im Wesentlichen aus Finanzerträgen bestehen wird. Eine abschließende Entscheidung zur Zukunft der Berlinwasser Services GmbH wurde noch nicht getroffen.

Die p2m berlin GmbH weitet ihr Geschäft auf dem nationalen und internationalen Markt stetig aus. In den Folgejahren wird der leichte Aufwärtstrend bei den Umsätzen im externen Markt fortgeschrieben. Daher wird für 2013 und 2014 eine leicht positive Ergebnisentwicklung erwartet.

Die pigadi GmbH verfügt über einen stetig wachsenden Kundenstamm, welcher in der Vergangenheit die Basis für ein moderates und stabiles Umsatzwachstum war. Unabhängig von strategischen Optionen in der Berlinwasser Gruppe und/oder potenziellen strukturellen Veränderungen wird die in den vergangenen zehn Jahren erfolgreiche Praxis und die daraus resultierenden Synergien fortgeführt bzw. weiterentwickelt, um damit einerseits das Image der Vertriebsgesellschaft pigadi GmbH als Marke der Berlinwasser Gruppe zu erhalten, auszubauen und zu nutzen und andererseits den Berliner Wasserbetrieben langfristig Service auf höchstem Niveau zu bieten. Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 rechnet die pigadi GmbH daher weiterhin mit einem positiven Ergebnis.

Der aktive Ausbau des Drittgeschäfts der bluepartner GmbH soll konsequent weitergeführt und durch neue strategische Ansätze untermauert werden. Überprüft werden hierbei verschiedenste Wachstumsansätze. Organisches Wachstum wird voraussichtlich nicht ausreichen, um in absehbarer Zeit einen wesentlichen Marktanteil im Premium- und Versorgungsmarkt zu erreichen. Die Geschäftsführung der bluepartner GmbH wird daher für 2013 entsprechende Strategieansätze

vorlegen, die der gewünschten Entwicklung des Unternehmens Rechnung tragen. Für 2013 und 2014 wird mit einem Ergebnis auf dem Niveau von 2012 gerechnet.

Die perdie.net GmbH wird auch 2013 den Schwerpunkt ihrer geschäftlichen Tätigkeit in der Unterstützung der Berliner Wasserbetriebe beim Personalumbau durch kurzfristige Einsätze von Leiharbeitnehmern/-innen auf verschiedenen Arbeitsplätzen und bei der Entwicklung geeigneter Nachwuchskräfte innerhalb des Unternehmens haben. Die Vermittlung auf den externen Arbeitsmarkt wird auf Grund der anhaltenden hohen Nachfrage, insbesondere durch die Berliner Wasserbetriebe, nur auf niedrigem Niveau weitergeführt werden. Für 2013 und 2014 wird ein leichter Rückgang der Arbeitnehmerzahlen erwartet. Damit einhergehend wird für die Folgejahre ein Ergebnisrückgang auf ein ausgeglichenes Jahresergebnis vor Ergebnisabführung erwartet.

Berlin, 4. Februar 2013
Berlinwasser Holding AG



Bruckmann



Simon



Dr. Grunwald



Schmidt

Konzernbilanz der Berlinwasser Holding AG, Berlin, zum 31. Dezember 2012

Aktivseite

	31.12.2012 €	31.12.2011 T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.258.194,01	3.675
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	86.736.548,42	86.369
3. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	3.059.647,57	3.792
	93.054.390,00	93.836
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	718.764.504,71	742.671
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.844.162.543,46	4.831.368
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.393.116,47	39.991
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	332.009.595,67	321.091
	5.933.329.760,31	5.935.121
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.024.001,22	27
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	28.865.093,84	30.870
3. Sonstige Beteiligungen	3.186.269,73	61
4. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	3.304.402,23	3.304
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.915,30	2
	39.381.682,32	34.264
	6.065.765.832,63	6.063.221
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.269.331,34	10.489
2. Unfertige Leistungen	6.726.555,26	6.064
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	6
	16.995.886,60	16.559
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 200.875,44 €	819.347.544,45	803.489 (175)
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr –€	432.027,35	1.030 (–)
3. Forderungen gegen Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr –€	2.739.490,14	7.940 (–)
4. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 1.277.457,74 €	43.255.927,57	31.376 (2.860)
	865.774.989,51	843.835
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	90.964.252,06	99.981
	973.735.128,17	960.375
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.346.561,65	1.214
D. Aktive latente Steuern	12.739.897,21	16.557
	7.054.587.419,66	7.041.367

Passivseite

	31.12.2012 €	31.12.2012 €	31.12.2011 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		51.129.188,12	51.129
II. Einlage stiller Gesellschafter		1.296.966.237,65	1.296.966
III. Kapitalrücklage		14.600.000,00	14.600
IV. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	298.353,47		637
2. Andere Gewinnrücklagen	146.379.529,30	146.677.882,77	126.301
V. Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung		- 4.674.218,96	- 6.898
VI. Bilanzverlust		- 387.912.364,85	- 354.935
VII. Anteile fremder Gesellschafter		1.260.073.419,03	1.247.679
		2.376.860.143,76	2.375.479
B. Sonderposten aus Zulagen und Zuschüssen			
1. Sonderposten aus Investitionszulagen		185.241,00	211
2. Sonderposten aus sonstigen Zuschüssen		546.134.023,32	529.930
		546.319.264,32	530.141
C. Baukostenzuschüsse		143.362.395,67	142.302
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen		8.064.987,83	7.473
2. Steuerrückstellungen		1.429.143,27	1.702
3. Sonstige Rückstellungen		208.200.768,85	152.887
		217.694.899,95	162.062
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 147.199.779,28 €		2.627.811.592,17	2.643.359 (217.698)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 819.231.280,59 €		819.231.280,59	819.614 (819.614)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 15.934.766,75 €		16.094.415,58	21.880 (21.730)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 9.968,81 €		9.968,81	24 (24)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 102.537.255,23 €		107.138.882,17	135.544 (130.283)
6. Sonstige Verbindlichkeiten a) aus Steuern 18.585.559,93 € b) im Rahmen der sozialen Sicherheit 17.458,28 € c) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 41.767.364,02 €		161.607.607,22	172.266 (14) (-) (38.973)
		3.731.893.746,54	3.792.687
F. Rechnungsabgrenzungsposten		54.939,34	11
G. Passive latente Steuern		38.402.030,08	38.685
		7.054.587.419,66	7.041.367

Konzerngewinn- und verlustrechnung der Berlinwasser Holding AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	1.1. – 31.12.2012 €	1.1. – 31.12.2011 T€
1. Umsatzerlöse	1.155.486.358,72	1.205.532
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	– 769.455,40	– 666
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	66.508.226,16	64.690
4. Sonstige betriebliche Erträge	54.642.006,46	59.614
	1.275.867.135,94	1.329.170
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	65.459.460,92	70.483
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	108.506.939,86	104.614
c) Grundwasserentnahmeentgelt und Abwasserabgabe	68.245.266,45	66.672
	242.211.667,23	241.769
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	235.666.994,83	233.446
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 16.716.936,32 €	61.815.681,59	61.660 (16.818)
	297.482.676,42	295.106
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen davon nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB 3.022.898,00 €	278.971.310,37	270.978 (2.172)
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	70.477.147,96	73.298
	889.142.801,98	881.151
9. Erträge aus Beteiligungen	220.237,62	133
10. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.122.618,80	8.182
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	11
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.644.096,11	1.978
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.068.658,13	0
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 42.875,22 €	114.438.593,39	118.585 (69)
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	279.204.034,97	339.738
16. Außerordentliche Aufwendungen	136.455,74	136
17. Außerordentliches Ergebnis	– 136.455,74	– 136
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon latenter Steueraufwand 3.534.272,85 €	23.298.448,26	39.893 (8.468)
19. Sonstige Steuern	8.997.718,55	8.708
20. Aufwendungen aus Teilgewinnabführung	88.257.191,89	114.929
21. Konzernjahresüberschuss	158.514.220,53	176.072
22. Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Konzernjahresüberschuss	– 145.751.591,23	– 162.711
23. Verlustvortrag	– 380.934.978,07	– 721.492
24. Entnahme aus der Kapitalrücklage	0,00	371.393
25. Einstellung in die Gewinnrücklage		
a) in die gesetzliche Rücklage	176.193,08	27
b) in andere Gewinnrücklage	19.563.823,00	18.170
26. Bilanzverlust	– 387.912.364,85	– 354.935

Konzernkapitalflussrechnung der Berlinwasser Holding AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012 T€	2011 T€
+/- Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	+ 158.651	+ 176.209
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 279.501	+ 269.481
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	+ 55.633	- 30.122
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuschüssen und Baukostenzuschüssen	- 32.235	- 30.835
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	+ 118	- 1.149
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	+ 4.732	+ 1.720
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie anderer Aktiva, die nicht der Finanzierungs- oder Investitionstätigkeit zuzuordnen sind	- 21.813	+ 32.467
+ Zunahme der Verbindlichkeiten sowie anderen Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+ 81.744	+ 118.641
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+ 526.331	+ 536.412
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+ 2.583	+ 6.539
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 273.043	- 277.919
+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen und Baukostenzuschüssen in das Sachanlagevermögen	+ 42.636	+ 33.911
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	+ 0	+ 4
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 3.294	- 6.051
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	+ 0	+ 26.066
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 231.118	- 217.450
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	- 274.285	- 259.260
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	+ 171.287	+ 180.000
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	- 197.199	- 202.280
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 300.197	- 281.540
Veränderung der liquiden Mittel	- 4.984	+ 37.422
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	+ 99.980	+ 62.673
+ Konsolidierungskreisbedingte Änderungen	- 4.032	- 115
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	+ 90.964	+ 99.980

Konzerneigenkapitalpiegel der Berlinwasser Holding AG, Berlin, für die Zeit vom 31. Dezember 2010 bis 31. Dezember 2012

Mutterunternehmen

in T€

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrück- lage	Einlage stiller Gesellschafter	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzerner- gebnis	Eigenkapital
					Ausgleichs- posten aus der Währungs- umrechnung	
Stand am 31.12.2010	51.129	385.993	1.296.966	-612.751	-1.423	1.119.914
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0
Änderung des Konsolidierungs- kreises	0	0	0	0	-1.542	-1.542
Übrige Veränderungen	0	-371.393	0	371.393	0	0
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	13.361	0	13.361
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	-3.932	-3.932
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	13.361	-3.932	9.429
Stand am 31.12.2011	51.129	14.600	1.296.966	-227.997	-6.897	1.127.801
Gezahlte Dividenden	0	0	0	-26.000	0	-26.000
Änderung des Konsolidierungs- kreises	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	12.763	0	12.763
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	2.223	2.223
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	12.763	2.223	14.985
Stand am 31.12.2012	51.129	14.600	1.296.966	-241.234	-4.674	1.116.786

Konzerneigenkapitalspiegel der Berlinwasser Holding AG, Berlin, für die Zeit vom 31. Dezember 2010 bis 31. Dezember 2012

Minderheitsgesellschaftler

	in T€				
	Minderheiten- Kapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	Konzern- eigenkapital
		Ausgleichs- posten aus der Währungs- umrechnung	Andere neutrale Trans- aktionen		
Stand am 31.12.2010	1.237.042	0	696	1.237.738	2.357.652
Gezahlte Dividenden	-144.973	0	0	-144.973	-144.973
Änderung des Konsolidierungs- kreises	0	0	0	0	-1.542
Übrige Veränderungen	-7.798	0	0	-7.798	-7.798
Konzernjahresüberschuss	162.711	0	0	162.711	176.072
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	-3.932
Konzerngesamtergebnis	162.711	0	0	162.711	172.140
Stand am 31.12.2011	1.246.982	0	696	1.247.678	2.375.479
Gezahlte Dividenden	-133.356	0	0	-133.356	-159.356
Änderung des Konsolidierungs- kreises	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss	145.752	0	0	145.752	158.514
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	2.223
Konzerngesamtergebnis	145.752	0	0	145.752	160.737
Stand am 31.12.2012	1.259.378	0	696	1.260.074	2.376.860

Erläuterung:

Das übrige Konzernergebnis beinhaltet die Beträge, die sich aus der Währungsumrechnung nach der modifizierten Stichtagsmethode ergeben.

Diese resultiert im Wesentlichen aus einem assoziierten Unternehmen in Ungarn.

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital enthält eine gesetzliche Gewinnrücklage der Berlinwasser Holding AG in Höhe von 298 T€, die einer gesetzlichen Ausschüttungssperre unterliegt.

Berlinwasser Holding AG, Berlin

Konzernanhang für das

Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012

bis zum 31. Dezember 2012

1. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der Berlinwasser Holding AG wird nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des deutschen Aktiengesetzes aufgestellt. Die vorgeschriebene Gliederung ist durch Einfügung einzelner Posten der besonderen Struktur des Konzerns der Berlinwasser Holding AG angepasst. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt.

Das HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 (BGBl. I S. 1102) wurde erstmals ab dem 1. Januar 2010 angewendet.

2. Konsolidierungskreis

Verbundene Unternehmen

	Kapitalanteil direkt %	Kapitalanteil indirekt %	Konsolidierungskreis
Berliner Wasserbetriebe AöR, Berlin ¹	49,9		§ 294 HGB
Berlinwasser Services GmbH, Berlin ³	100,0		§ 294 HGB
pigadi GmbH, Berlin	100,0		§ 294 HGB
p2m berlin GmbH, Berlin	100,0		§ 294 HGB
bluepartner GmbH, Berlin	100,0		§ 294 HGB
perdie.net GmbH, Berlin	100,0		§ 294 HGB
Berlinwasser International GmbH, Berlin	100,0		§ 294 HGB
Berlinwasser Regional GmbH, Berlin ²	100,0		§ 294 HGB
pbv potsdam GmbH, Potsdam		100,0	§ 294 HGB
TELO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kläranlage Waßmannsdorf KG, Berlin		100,0	§ 294 HGB
Immobilien-Vermietungsgesellschaft Schumacher GmbH & Co. Objekt Rolandufer KG, Berlin		100,0	§ 294 HGB

Assoziierte Unternehmen

Klärwerk Wansdorf GmbH, Wansdorf ²		49,0	§§ 311 ff. HGB
Wasser Nord GmbH & Co. KG, Hohen Neuendorf ²		50,7	§§ 311 ff. HGB
Wasser Nord Verwaltungs GmbH, Hohen Neuendorf ²		49,0	§§ 311 ff. HGB
Csatorna Holding Zrt., Budapest, Ungarn		50,0	§§ 311 ff. HGB

¹ Anteil am Vermögen im Rahmen stiller Beteiligungen, Einbeziehung erfolgt gemäß § 290 Abs. 2 Nr.2 HGB

² Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2012

³ Erstkonsolidierung zum 31. Dezember 2012

Die Entkonsolidierung der Berlinwasser Services GmbH erfolgte zum 31. Dezember 2012, da die Gesellschaft mit Kauf- und Übertragungsvertrag vom 2. November 2011 die Geschäftsbeiriche „Informatik“ und „Brunnen- und Messstellenservice“, mit Wirkung zum 1. Januar 2012 an die Berliner Wasserbetriebe verkauft hat. Die Entkonsolidierung der Berlinwasser Regional GmbH erfolgt zum 1. Januar 2012, da die Gesellschaft liquidiert wird. Weiterhin wurden die assoziierten Unternehmen Klärwerk Wandsdorf GmbH, Wasser Nord GmbH & Co. KG und Wasser Nord Verwaltungs GmbH zum 1. Januar 2012 entkonsolidiert, da ihre Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns unwesentlich sind und dies den Aufwand in den Gesellschaften nicht rechtfertigt.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Für Erstkonsolidierungen vor dem 1. Januar 2010 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit den auf sie entfallenden Eigenkapitalanteilen zum Erwerbszeitpunkt bzw. zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wird den Vermögensgegenständen nach ihren tatsächlichen Werten zugerechnet. Ein danach verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Für Erstkonsolidierungen nach dem 1. Januar 2010 wird die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode durchgeführt. Dabei ergibt sich das Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt, in dem es Tochterunternehmen geworden ist, aus den beizulegenden Zeitwerten der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten.

Bilanzstichtag aller vollkonsolidierten Unternehmen ist der 31. Dezember 2012.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind mit dem Buchwert angesetzt (§ 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB). Hinsichtlich der Behandlung der Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung gelten die zur Vollkonsolidierung angeführten Grundsätze. Passive Unterschiedsbeträge werden nicht bilanziert. Der Wertansatz der Beteiligungen erfolgte zum Zeitpunkt an dem die Unternehmen assoziierte Unternehmen geworden sind (Erstkonsolidierung vor dem 1. Januar 2010).

Eine Anpassung der Jahresabschlüsse der assoziierten Unternehmen gemäß § 312 Abs. 5 HGB an die konzerneinheitlichen Bilanzierungsgrundsätze ist nicht erfolgt. Die Einbeziehung er-

folgt gemäß den nach landesrechtlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschlüssen.

Der nicht bilanzierte negative Unterschiedsbetrag zwischen den Buchwerten und dem anteiligen Eigenkapital assoziierter Unternehmen beträgt 4.572 T€.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert, Zwischengewinne und Differenzen in der Schuldenkonsolidierung sind erfolgswirksam verrechnet worden.

Auf die ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgänge werden Aufwendungen aus latenten Steuern berücksichtigt, soweit sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren ausgleicht. Weiterhin werden latente Steuern für sich in folgenden Geschäftsjahren voraussichtlich abbauende Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Zusätzlich werden – soweit vorhanden – auch steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt, wenn mit deren Nutzung in den folgenden fünf Jahren gerechnet werden kann. Die sich ergebenden aktiven und passiven latenten Steuern sind unsaldiert angesetzt.

Die funktionale Währung der Berlinwasser Holding AG ist der Euro. Auf fremde Währung lautende Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten werden gemäß § 256 a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Die Währungsumrechnung im Konzernabschluss erfolgt nach der modifizierten Stichtagsmethode. Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Unterschiede werden im Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung erfasst.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der einbezogenen Unternehmen werden grundsätzlich nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt, die gegenüber dem Vorjahr unverändert sind.

Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände in Form von Softwareprodukten, mit deren Herstellung im Jahr 2010 begonnen wurde, werden mit den Entwicklungskosten aktiviert und planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden ausgehend von den Anschaffungskosten unter Abzug linearer Abschreibungen bilanziert.

Die Aktivierung der persönlich beschränkten Dienstbarkeiten erfolgte bei den Berliner Wasserbetrieben nach technischer und kaufmännischer Bewertung der zu erwartenden Entschädigungsverpflichtungen aufgrund der Bestimmungen des § 9 Grundbuchbereinigungsgesetzes (GBBerG) i.V.m. Sachenrechtsdurchführungsverordnung (SachenRDV). Es regelt insbesondere die Dienstbarkeiten von Versorgungsunternehmen an nicht öffentlichen Grundstücken sowie die hierfür an den jeweiligen Grundstückseigentümer zu gewährenden Ausgleichszahlungen. Die aktivierten Dienstbarkeiten werden unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesen und planmäßig nicht abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Angemessene Gemeinkosten sind in den Herstellungskosten berücksichtigt. Die Bewertung im Bereich des Anlagenbaus erfolgte zu Vollkosten. Fremdkapitalzinsen werden gemäß § 255 Abs. 3 HGB aktiviert.

Die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und die daraus resultierenden Abschreibungen werden unter Berücksichtigung der betrieblichen Nutzungsdauer festgelegt. Soweit erforderlich, erfolgen Abschreibungen bei immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen Durchschnittspreisen bewertet, niedrigere Tageswerte am Bilanzstichtag werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften berücksichtigt.

Die unfertigen Leistungen sind zu Herstellungskosten einschließlich angemessener Gemeinkosten oder wenn erforderlich zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die geleisteten Anzahlungen sind zum Nennwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert, für erkennbare Risiken werden Wertberichtigungen vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die flüssigen Mittel werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der am Stichtag abzugrenzenden Beträge angesetzt.

Sonderposten aus Zulagen und sonstigen Zuschüssen sind nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet worden. Die Sonderposten aus Investitionszulagen und Zuschüssen werden linear entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Anlagegegenstände aufgelöst.

Von Kunden erhaltene Baukostenzuschüsse werden passiviert und mit jährlich 5,0 % ertragswirksam aufgelöst. Für Zugänge des Geschäftsjahres erfolgt eine Auflösung in Höhe von 2,5 %.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gem. § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Zins gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung des HGB in der Fassung des BilMoG. Als Bewertungsmethode wurde, in Anlehnung an die internationalen Standards, die Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) verwendet. Bei der Ermittlung wurde der Rechnungszinssatz (5,07 %) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen (1,8 %) werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit sind auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen gemäß IDW Stellungnahme vom 18. November 1998 in Verbindung mit dem HGB in der Fassung des BilMoG passiviert. Bei der Ermittlung wurde der Rechnungszinssatz (5,07 %) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung berücksichtigt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung des HGB in der Fassung des BilMoG. Als Bewertungsmethode wurde in Anlehnung an die internationalen Standards ebenfalls die Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) verwendet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Vom Wahlrecht der Beibehaltung von Rückstellungen, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste (Artikel 67 Abs. 1 S. 2 des Einführungsgesetzes zum HGB) wurde Gebrauch gemacht. Die Überdeckung der Rückstellungen beträgt am Stichtag 278 T€. Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

5. Erläuterungen zur Bilanz

Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

In den immateriellen Vermögensgegenständen sind zu erwartende Entschädigungszahlungen für Leitungsrechte der Berliner Wasserbetriebe auf nicht öffentlichen Grundstücken enthalten. Mit Senatsbeschluss Nr. S-2096/2009 vom 26. Mai 2009 hat das Land Berlin zu Ausgleichsansprüchen nach dem GBBerG für Straßenentwässerungskanäle folgendes festgelegt: Das Land ist verpflichtet, den Berliner Wasserbetrieben die Ausgleichszahlungen, zu deren Zahlung die Berliner Wasserbetriebe auf der

Grundlage des GBBerG i.V.m. SachenRDV für die grundbuchrechtliche Sicherung von Straßenentwässerungsanlagen auf privaten Grundstücken verpflichtet sind, zu erstatten. Für die grundbuchrechtliche Sicherung von Anlagen der Straßenentwässerungsanlagen auf Grundstücken des Landes Berlin und des Liegenschaftsfonds werden Ausgleichsansprüche gegen die Berliner Wasserbetriebe nicht geltend gemacht. Hinsichtlich der im Eigentum weiterer landeseigener Gesellschaften und der Anstalten des öffentlichen Rechts stehenden Grundstücke ist von den Berliner Wasserbetrieben im Einzelfall zu prüfen, ob Ansprüche nach § 9 Abs. 3 GBBerG bestehen. Abzüglich der bereits geleisteten Inanspruchnahmen beträgt der Wert der Rückstellung zum 31. Dezember 2012 1.881 T€.

Die im Anlagespiegel ausgewiesene Kursdifferenz betrifft die Csatorna Holding Zrt., Budapest, Ungarn, mit 2.224 T€. Sie resultiert aus währungsbedingten Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals dieses assoziierten Unternehmens.

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Kapitalanteil direkt	Kapitalanteil indirekt	Eigenkapital	Jahres- ergebnis
	%	%	T€	T€
avida GmbH, Berlin ¹	100,0		- 34	- 1
Berlin Management Consult GmbH, Berlin ¹		100,0	25	0
Hume Rohr GmbH, Doberlug-Kirchhain ²		90,0	3.947	- 852

¹ Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011

² Zwischenabschluss zum 31. Oktober 2005

Diese Unternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns einzeln und insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind. Über das Vermögen der Hume Rohr GmbH i.l. hat das Amtsgericht Cottbus mit Beschluss vom 21. Oktober 2005 die vorläufige Insolvenzverwaltung angeordnet. Aus diesem Grund erfolgte die Entkonsolidierung der Hume Rohr GmbH i.l. zum 31. Oktober 2005. Das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Hume Rohr GmbH i.l. wurde am 22. Dezember 2005 eröffnet. Die Hume Rohr GmbH i.l. hat mit Wirkung zum 1. März 2008 ihren Geschäftsbetrieb auf eine andere Gesellschaft übertragen.

Die Berliner Management Consult Verwaltungs GmbH i. L. wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 25. Dezember 2011 zum 01. Januar 2012 aufgelöst. Die Liquidation wird mit Austragung aus dem Handelsregister Anfang 2013 abgeschlossen sein.

Beteiligungen

	Kapitalanteil direkt %	Kapitalanteil indirekt %	Eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€
KWB Kompetenzzentrum Wasser Berlin gemeinnützige GmbH, Berlin ¹	12,03	12,5	33	146
Metito Berlinwasser Ltd., Guernsey ¹		40,0	-1.398	-346
Windhoek Operating Goreangab Company Ltd., Windhuk, Namibia ¹		33,0	1.203	373
Klärwerk Wandsdorf GmbH, Wandsdorf ¹		49,0	7.968	91
Wasser Nord GmbH & Co. KG, Hohen Neuendorf ¹		50,7	6.596	210
Wasser Nord Verwaltungs GmbH, Hohen Neuendorf ¹		49,0	142	2

¹ Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011

Auf die Einbeziehung der Beteiligungen als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss wurde verzichtet, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns einzeln und insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

Sonstige Beteiligungen

	Kapitalanteil indirekt %	Eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€
aquabench GmbH, Hamburg ¹	8,0	124	65
Sonderabfallgesellschaft Berlin/Brandenburg Abfallerzeuger GbR, Berlin ²	6,8	378	0

¹ Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010

² Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Wasserverkauf und Forderungen aus Entwässerungsleistungen und Hausanschlussarbeiten. In den Forderungen sind noch nicht abgerechnete Wasserabsätze und Entwässerungsleistungen enthalten. Die für das Geschäftsjahr von den Kunden erhaltenen, noch nicht verrechneten Abschlagsbeträge sind als erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen ausgewiesen.

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Hier werden im Wesentlichen sonstige Forderungen ausgewiesen.

Forderungen gegen Gesellschafter

Unter den Forderungen gegen den Gewährträger werden zum 31. Dezember 2012 insbesondere Forderungen für Zuschüsse zur Straßenregenentwässerung (947 T€, Vorjahr: 0 T€), Forderungen für Kostenerstattungen aus sonstigen Leistungen (752 T€, Vorjahr: 234 T€) und Forderungen aus dem Grundwasserentnahmeentgelt (490 T€, Vorjahr: 592 T€) ausgewiesen. Diese Forderungen sind dem Liefer- und Leistungsverkehr zuzurechnen. Darüber hinaus erfolgt hier der Ausweis von sonstigen Forderungen aus der grundbuchrechtlichen Sicherung von Straßenentwässerungsanlagen (294 T€, Vorjahr: 305 T€).

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände weisen zum Ende des Geschäftsjahres einen Betrag von 43,2 Mio. € (Vorjahr: 31,4 Mio. €) aus. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden im Wesentlichen nicht abgerechnete Auftragsarbeiten und Zuschüsse, Forderungen aus sonstigen Leistungen und Forderungen an Mitarbeiter ausgewiesen.

Aktive latente Steuern

Die latenten Steuern beinhalten aktive latente Steuern auf Verlustvorträge aus Gewerbeertrag- und Körperschaftsteuer sowie aus Unterschieden zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Bilanzansätzen.

Wesentliche Unterschiede:			Bemessungsgrundlage T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	Gewerbsteuersatz	14,350 %	24.817
Immaterielle Vermögensgegenstände	Körperschaftsteuersatz	15,825 %	3.301
Verlustvortrag	Gewerbsteuersatz	14,350 %	1.913
Verlustvortrag	Gewerbsteuersatz	7,000 %	106.191
Verlustvortrag	Körperschaftsteuersatz	15,825 %	2.753

Eigenkapital

Das Grundkapital der Berlinwasser Holding AG beträgt 100.000 TDM (51.129 T€). Es besteht aus 20.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Aktien werden am Stichtag zu 49,9 % (9.980.000 Aktien) von der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH und zu 50,1 % (10.020.000 Aktien) vom Land Berlin gehalten.

Einlage stiller Gesellschafter

Mit dem Vertrag über eine stille Gesellschaft vom 25. Juni 1999 ist die RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH mit ihrer Einlage zu 100 % an den stillen Gesellschaften der Berlinwasser Holding AG beteiligt.

Kapitalrücklage

Mit dem Einbringungsvertrag vom 31. August 1999 haben die Berliner Wasserbetriebe Anteile an neun Gesellschaften in die

Berlinwasser Holding AG in Höhe von 205.028 T€ eingebracht. Diese werden als andere Leistung des Gesellschafters im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2004 wurde die Kapitalrücklage um 180.000 T€ durch Bareinlage der Gesellschafter erhöht.

Aus der Erstanwendung des HGB in Fassung des BilMoG ist für die Berlinwasser Holding AG ein ergebnisneutral zu berücksichtigender Betrag für latente Steuern in Höhe von 13.598 T€ entstanden. Dieser wurde in der Kapitalrücklage berücksichtigt.

Einstellung in die gesetzliche Rücklage

Die Zuführung zu der gesetzlichen Rücklage erfolgte in Höhe von 176 T€.

Einstellung in andere Gewinnrücklagen

Im Geschäftsjahr 2012 haben die Berliner Wasserbetriebe einen Betrag in Höhe von 39.206 T€ (Vorjahr: 36.412 T€) in die Gewinnrücklage eingestellt.

Einstellung in andere Rücklage

In der 5. Änderungsvereinbarung zum Konsortialvertrag wurde zwischen den Gesellschaftern der Berliner Wasserbetriebe die Bildung einer Gewinnrücklage vereinbart, die auf der in der Tarifkalkulation berücksichtigten Differenz zwischen den Abschreibungen auf Basis der historischen Anschaffungskosten und den Abschreibungen, welche auf der Grundlage von Wiederbeschaffungszeitwerten basieren, beruht. Die Gewinnrücklage wird im Hinblick auf die zu erwartenden steuerlichen Abzüge in Höhe von ca. 60 % der Bemessungsgrundlage gebildet.

Der auf fremde Gesellschafter entfallende Anteil von 19.642 T€ (Vorjahr: 18.242 T€) wurde im Konzernabschluss in den Anteil fremder Gesellschafter umgegliedert. So verbleiben aus Konzernsicht 19.564 T€ (Vorjahr: 18.170 T€).

Anteile fremder Gesellschafter

Hier werden die Anteile fremder Gesellschafter am Kapital und am Jahresergebnis des Konzerns ausgewiesen.

Gesellschaft	Fremdanteil %	Anteil fremder Gesellschafter gesamt T€	Davon: Anteil am Jahresergebnis 2012 T€
Berliner Wasserbetriebe	50,1	1.253.536	107.222
TELO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kläranlage Waßmannsdorf KG, Berlin	100	52.248	34.019
Immobilien-Vermietungsgesellschaft Schumacher GmbH & Co. Objekt Rolandufer KG, Berlin	100	-45.711	4.511
Gesamt		1.260.073	145.752

Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung

Kumuliert ergeben sich Umrechnungsdifferenzen, die im Eigenkapital erfasst wurden, in Höhe von -4.674 T€ (Vorjahr: -6.898 T€). Die Veränderung zum Vorjahr beträgt 2.224 T€ und erfolgt erfolgsneutral. Diese entfallen auf die Csatorna Holding Zrt., Budapest, Ungarn.

Sonderposten aus Zulagen und sonstigen Zuschüssen

Die Sonderposten aus Investitionszulagen und aus sonstigen Zuschüssen betragen insgesamt 546.319 T€ (Vorjahr: 530.140 T€). Diese Posten werden von den Berliner Wasserbetrieben gebildet. Dies betrifft Zuschüsse für Entwicklungsmaßnahmen des Landes Berlin, Kapitalzuführungen für Regenentwässerungsanlagen

sowie Zuschüsse Dritter. Zum Bilanzstichtag werden Sonderposten aus Investitionszulagen in Höhe von 185 T€ (Vorjahr: 210 T€) und aus sonstigen Zuschüssen in Höhe von 546.134 T€ (Vorjahr: 529.930 T€) ausgewiesen.

Baukostenzuschüsse

Von Kunden erhaltene Baukostenzuschüsse werden passiviert und in Höhe von 143.362 T€ (Vorjahr: 142.302 T€) ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen

Der Konzern hat von dem Wahlrecht nach Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Für die bei den Berliner Wasserbetrieben in diesem Zusammenhang nicht in den Rückstellungen

für Pensionsverpflichtungen ausgewiesenen Beträge, verbleibt ein nicht dotierter Teilwert von 8.517 T€ (Vorjahr: 9.824 T€).

Der nicht dotierte Wert aus der Anwendung Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt 1.638 T€ (Vorjahr: 1.773 T€).

Steuerrückstellungen

Die zum 31. Dezember 2012 ausgewiesenen Steuerrückstellungen betragen 1.429 T€ (Vorjahr: 1.702 T€). Sie umfassen hauptsächlich Verpflichtungen aus Gewerbeertragsteuer in Höhe von 1.141 T€ (Vorjahr: 1.015 T€) und sonstige Steuern in Höhe von 288 T€.

Sonstige Rückstellungen

Der Bestand umfasst im Wesentlichen Rückstellungen für Alterszeit und Vorruhestand 40.424 T€ (Vorjahr: 53.797 T€), für Abwasserabgabe 15.440 T€ (Vorjahr: 15.047 T€), für Sondernutzungsentgelt 36.249 T€ (Vorjahr: 27.055 T€), für Entschädigungszahlungen für Dienstbarkeiten 1.881 T€ (Vorjahr: 3.870 T€), für Personalkosten 24.694 T€ (Vorjahr: 22.939 T€), für nicht in Rechnung gestellte Lieferungen und Leistungen 15.826 T€ (Vorjahr: 17.338 T€) und für Grundwasserentnahmeentgelt 6.363 T€ (Vorjahr: 6.271 T€). Vorsorglich wurde von den Berliner Wasserbetrieben für die Berücksichtigung der Preissenkungsverfügung des Bundeskartellamtes eine Rückstellung in Höhe von 59,2 Mio. € gebildet.

Verbindlichkeiten

Angaben in T€	Gesamt	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.627.812	147.200	605.676	1.874.936
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	819.231	819.231	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.094	15.935	159	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10	10	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	107.139	102.537	2.045	2.557
Sonstige Verbindlichkeiten	161.608	41.767	48.325	71.516
Gesamt	3.731.894	1.126.680	656.205	1.949.009

Es bestehen keine Verbindlichkeiten, die durch Pfand- oder ähnliche Rechte gesichert sind.

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Es handelt sich im Wesentlichen um sonstige Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beinhalten im Wesentlichen die sonstigen Verbindlichkeiten aus der Teilgewinnabführung für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 88.257 T€.

Passive latente Steuern

Die latenten Steuern beinhalten passive latente Steuern auf Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Bilanzansätzen.

Wesentliche Unterschiede:			Bemessungs- grundlage T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	Gewerbsteuersatz	14,350 %	39.956
Sachanlagen	Gewerbsteuersatz	14,350 %	153.576
Sachanlagen	Gewerbsteuersatz	7,000 %	131.473

Haftungsverhältnisse

Es bestehen Vertragserfüllungsbürgschaften in Höhe von 5.405 T€. Die Entwicklung der betreffenden Projekte in den vergangenen Jahren zeigt, dass mit der Inanspruchnahme der Bürgschaften aktuell nicht zu rechnen ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	T€
Mietverträge	15.431
Bestellobligo für Investitionen	140.665
Leasingverträge	3.677
Konsortialfinanzierung Klärwerk Wansdorf GmbH, Wansdorf	3.740

6. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden in folgenden Geschäftsfeldern erzielt:

	Inland 2012 T€	Inland 2011 T€	Ausland 2012 T€	Ausland 2011 T€	Gesamt 2012 T€	Gesamt 2011 T€
Geschäftsfeld Berliner Wasserbetriebe	1.146.570	1.193.719	0	0	1.146.570	1.193.719
Wettbewerbsgeschäft	4.365	9.042	4.551	2.771	8.916	11.813
Gesamt	1.150.935	1.202.761	4.551	2.771	1.155.486	1.205.532

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Betriebsführungsentgelten in Höhe von 4.950 T€ (Vorjahr: 4.876 T€), Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zulagen und Zuschüssen in Höhe von 18.346 T€ (Vorjahr: 17.430 T€), Erträge aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 7.373 T€ (Vorjahr: 7.008 T€), Kostenerstattungen in Höhe von 4.828 T€ (Vorjahr: 4.348 T€), Erträge aus sonstigen betrieblichen Leistungen in Höhe von 8.827 T€ (Vorjahr: 8.267 T€) und Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 1.276 T€ (Vorjahr: 2.583 T€).

Hier sind auch periodenfremde Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 1.102 T€ (Vorjahr: 1.445 T€), aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 4.674 T€ (Vorjahr: 7.683 T€) sowie aus Zuschreibungen in Höhe von 533 T€ (Vorjahr: 1.497 T€) ausgewiesen.

Abschreibungen

	2012 T€	2011 T€
gemäß § 253 (3) Satz 1 und 2 HGB	275.948	268.806
gemäß § 253 (3) Satz 3 HGB	3.023	2.172
gemäß § 253 (3) Satz 4 HGB	1.069	0
Gesamt	280.040	270.978

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Hier sind periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus Anlageabgängen in Höhe von 6.008 T€ (Vorjahr: 4.303 T€) und Aufwendungen aus Wertberichtigungen in Höhe von 2.469 T€ (Vorjahr: 1.756 T€) enthalten.

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis liegt in 2012 bei -112.795 T€ (Vorjahr: -116.596 T€) und ist damit um 3.801 T€ besser als im Vorjahr. Ursache dafür ist im Wesentlichen eine geringere Durchschnittsverzinsung, insbesondere für langfristige Darlehen. Für Auf- und Abzinsungen von langfristigen Rückstellungen sind im Geschäftsjahr 2012 Zinserträge in Höhe von 376 T€ (Vorjahr: 644 T€) und Zinsaufwendungen in Höhe von 111 T€ (Vorjahr: 3.836 T€) entstanden.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 136 T€ resultieren aus der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Fünfzehntel-Regelung des Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB.

Aufwendungen aus Teilgewinnabführung

Gemäß dem Vertrag über eine stille Gesellschaft zwischen der Berlinwasser Holding AG und der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH vom 29. Oktober 1999 wird hier der Ergebnisanteil der RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH ausgewiesen, der zum 31. Dezember 2012 88.257 T€ (Vorjahr: 114.929 T€) beträgt.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2012 T€	2011 T€
Körperschaftsteuer	3.157	8.776
Gewerbsteuer	16.607	22.648
Latente Steuern	3.534	8.469
Gesamt	23.298	39.893

7. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Der Finanzbestand entspricht der Bilanzposition „Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks“. Im Geschäftsjahr wurden 95.668 T€ Zinsen (Vorjahr: 96.289 T€) und 36.770 T€ Ertragssteuern (Vorjahr: 32.569 T€) gezahlt. Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr für 6.838 T€ Rohrleitungen durch Dritte hergestellt und unentgeltlich in das Eigentum der Berliner Wasserbetriebe übertragen.

8. Weitere Anhangsangaben

Organe

Vorstand

Dipl.-Kfm. Frank Bruckmann	Vorsitzender/Finanzen
Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Jörg Simon	Nationale Beteiligungen
Dr.-Ing. Georg Grunwald	Technik
Norbert Schmidt	Personal und Soziales

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner

Cornelia Yzer	Vorsitzende des Aufsichtsrates Senatorin für Wirtschaft, Technologie und Forschung des Landes Berlin Mitglied seit 27. November 2012, Vorsitzende seit 6. Dezember 2012
Sybille von Obernitz	Vorsitzende des Aufsichtsrates; Senatorin a. D. für Wirtschaft, Technologie und Forschung des Landes Berlin, Volkswirtin Mitglied seit 8. Februar 2012, Vorsitzende vom 29. Februar bis 11. September 2012
Michel Cunnac	Vorsitzender der Geschäftsführung der Veolia Wasser GmbH Mitglied bis 28. November 2012
Axel Ensinger	Vice President Mergers & Acquisitions der Veolia Eau Compagnie Générale des Eaux Mitglied seit 28. November 2012
Philippe Guitard	Vorstand Europa Veolia Eau-Compagnie Générale des Eaux
Klaus Feiler	Staatssekretär der Senatsverwaltung für Finanzen des Landes Berlin Mitglied seit 2. Februar 2012
Dr. Volker Hassemer	Senator a. D. von Berlin, Vorsitzender der Stiftung Zukunft Berlin
Christiane Hotz-Firlus	Business Coach der PRAESTA Deutschland GmbH
Monika Kuban	Stadtdirektorin a. D.
Ingeborg Neumann	Geschäftsführende Gesellschafterin der PEPPERMINT.Holding GmbH
Dr. Ulrich Nußbaum	Senator für Finanzen des Landes Berlin Mitglied bis 31. Januar 2012
Ralf Zimmermann	Mitglied des Vorstandes der RWE Vertrieb AG Mitglied bis 29. Oktober 2012
Dr. Knut Zschiedrich	Vorsitzender des Vorstandes der Süwag Energie AG Mitglied bis 29. Oktober 2012

Vertreter der Arbeitnehmer

Susanne Stumpfenhusen	Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates Landesbezirksleiterin der Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk Berlin/Brandenburg
Oliver Behm	Personalrat Hauptverwaltung, Berliner Wasserbetriebe
Wolfgang Börner	Leiter Recht, Berliner Wasserbetriebe
Dieter Eckholz	Netzwerkadministrator, Berliner Wasserbetriebe
Jürgen Humernik	Leiter Facility Management, Berliner Wasserbetriebe
Friedrich Huntemann	Technischer Angestellter, Berliner Wasserbetriebe
Mathias Ladstätter	Bundesfachgruppenleiter Wasserwirtschaft der Gewerkschaft ver.di, Bundesverwaltung
Jörg Marquardt	Techniker, Berliner Wasserbetriebe
Beate Schuh	Gewerkschaftsjuristin ver.di, Landesbezirk Berlin/Brandenburg
Steffen Siebenhüner	Personalrat Wasserversorgung, Berliner Wasserbetriebe

Aufwendungen für Organe

	2012 T€	2011 T€
Pensionsrückstellung für ehemaliges Vorstandsmitglied	215	196
Tätigkeitsvergütungen der Aufsichtsräte	105	110

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2012	2011
Mitarbeiter	5.372	5.521
davon weibliche Mitarbeiter	1.567	1.605
davon männliche Mitarbeiter	3.527	3.628
Auszubildende	278	288

Aufteilung der Vorstandsbezüge 2012 nach § 8 Abs 5 der Satzung der Berlinwasser Holding AG

	Jörg Simon €	Frank Bruckmann €	Dr. Georg Grunwald €	Norbert Schmidt €	Gesamt €
Gehälter (Jahresfixeinkommen)	201.065,00	201.065,00	180.000,00	183.000,00	765.130,00
Pauschale/Zulage	0,00	0,00	55.000,00	0,00	55.000,00
Leistungs- und erfolgsabhängige Bezüge auf der Grundlage von Zielvereinbarungen	126.720,90	129.181,50	126.000,00	114.240,00	496.142,40
Gewinnbeteiligung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Aufwandsentschädigung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Versicherungsentgelte	7.837,94	8.997,60	23.178,49	9.040,51	49.054,54
Provisionen und Nebenleistungen jeder Art	7.922,00	7.560,00	7.882,16	7.800,00	31.164,16
Gesamt	343.545,84	346.804,10	392.060,65	314.080,51	1.396.491,10

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Art der Geschäfte

	Art der Beziehung Gesellschafter und fremde Gesellschafter T€
Entgelte für die Entwässerung öffentlicher Straßen und Plätze	98.821
Investitionszuschüsse	18.047
Abwasserabgabe	11.396
Sondernutzungsentgelte	20.725
Grundwasserentnahmeentgelte	51.279
Teilgewinnausschüttung	-140.929
Ausschüttung Bilanzgewinn	85.722

Sämtliche Umsätze mit verbundenen Unternehmen und nahe stehenden Personen im Zusammenhang mit Wasserlieferungen bzw. mit Entwässerungsleistungen sind in der Aufstellung nicht enthalten. Diese Lieferungen bzw. Leistungen werden mit diesen Unternehmen und Personen zu marktüblichen Konditionen abgerechnet.

Honorare des Abschlussprüfers

	T€
Abschlussprüfungsleistungen	194
Steuerberatungsleistungen	61
Sonstige Leistungen	264
Gesamt	519

Offenlegungsbefreiung

Die p2m berlin GmbH und pigadi GmbH wurden gemäß § 264 Abs. 3 HGB durch die Berlinwasser Holding AG von der Pflicht zur Veröffentlichung des Jahresabschlusses im elektronischen Bundesanzeiger befreit. Die Berlinwasser Holding AG ist der größte Konzernkreis und wird beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Berlin, den 4. Februar 2013
Berlinwasser Holding AG



Bruckmann



Simon



Dr. Grunwald



Schmidt

Konzernanlagespiegel der Berlinwasser Holding AG, Berlin, zum 31. Dezember 2012

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Posten des Anlagevermögens	Anfangsstand zum 1.1.2012	Kursdifferenz Periodenanfang	Zugänge	Abgänge
Angaben in €		(+/-)	+	-
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, davon:				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	4.182.307,21	0,00	0,00	0,00
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, davon:				
Dienstbarkeiten	61.999.999,70	0,00	0,00	0,00
Anlagenähnliche Rechte	36.813.015,45	0,00	0,00	0,00
Konzessionen	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	71.856.091,87	0,00	2.382.258,23	601.796,73
3. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	3.792.635,07	0,00	911.558,50	0,00
	178.644.049,30	0,00	3.293.816,73	601.796,73
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.581.667.935,31	0,00	3.461.732,46	13.194.119,52
2. Technische Anlagen und Maschinen	9.373.794.051,78	0,00	78.849.036,67	23.360.733,68
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	135.500.704,13	0,00	7.112.454,41	9.060.568,57
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	321.491.885,24	0,00	190.457.570,74	1.730.821,88
	11.412.454.576,46	0,00	279.880.794,28	47.346.243,65
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	802.946,46	0,00	0,00	63,28
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.127.281,44	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	31.273.667,74	2.223.590,00	0,00	11.018,17
4. Sonstige Beteiligungen	263.817,50	0,00	0,00	25.605,50
5. Ausleihungen an sonstige Beteiligungen	47.711,00	0,00	0,00	0,00
6. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	3.304.402,23	0,00	0,00	0,00
7. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.915,30	0,00	0,00	0,00
8. Sonstige Ausleihungen	1.248.587,82	0,00	0,00	0,00
	39.070.329,49	2.223.590,00	0,00	36.686,95
Gesamt	11.630.168.955,25	2.223.590,00	283.174.611,01	47.984.727,33

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Posten des Anlagevermögens	Abgänge aus Entkonsolidierung in 2012 (+/-)	Umbuchungen (+/-)	Endstand zum 31.12.2012
Angaben in €			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, davon:			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	4.182.307,21
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, davon:			
Dienstbarkeiten	0,00	0,00	61.999.999,70
Anlagenähnliche Rechte	0,00	0,00	36.813.015,45
Konzessionen	0,00	0,00	0,00
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	441,66	1.936.075,06	75.572.186,77
3. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	-1.644.546,00	3.059.647,57
	441,66	291.529,06	181.627.156,70
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	10.909.338,55	1.582.844.886,80
2. Technische Anlagen und Maschinen	-1.676,93	163.974.684,16	9.593.255.362,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-120.488,50	2.666.857,10	136.098.958,57
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	-177.842.408,87	332.376.225,23
	-122.165,43	-291.529,06	11.644.575.432,60
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.999.000,00	-2.450,00	4.799.433,18
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	2.127.281,44
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	-3.148.850,29	30.337.389,28
4. Sonstige Beteiligungen	0,00	3.151.300,29	3.389.512,29
5. Ausleihungen an sonstige Beteiligungen	0,00	0,00	47.711,00
6. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	0,00	0,00	3.304.402,23
7. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	1.915,30
8. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	1.248.587,82
	3.999.000,00	0,00	45.256.232,54
Gesamt	3.877.276,23	0,00	11.871.458.821,84

Abschreibungen

Posten des Anlagevermögens	Anfangsbestand zum 1.1.2012	Abschreibungen im Geschäftsjahr
Angaben in €		+
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, davon:		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	507.245,60	416.867,60
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, davon:		
Dienstbarkeiten	–0,30	0,00
Anlagenähnliche Rechte	21.474.295,78	1.533.875,64
Konzessionen	0,00	0,00
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	62.826.073,01	2.402.943,88
3. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
	84.807.614,09	4.353.687,12
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	838.996.534,74	35.320.645,59
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.542.426.483,54	228.167.682,37
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	95.509.405,65	11.129.295,29
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	401.033,26	0,00
	5.477.333.457,19	274.617.623,25
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	775.431,96	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.127.281,44	0,00
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	403.637,31	1.068.658,13
4. Sonstige Beteiligungen	203.242,56	0,00
5. Ausleihungen an sonstige Beteiligungen	47.711,00	0,00
6. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	0,00	0,00
7. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00
8. Sonstige Ausleihungen	1.248.587,82	0,00
	4.805.892,09	1.068.658,13
Gesamt	5.566.946.963,37	280.039.968,50

Abschreibungen

Posten des Anlagevermögens	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf Abgänge
Angaben in €	–	–
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, davon:		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, davon:		
Dienstbarkeiten	0,00	0,00
Anlagenähnliche Rechte	0,00	0,00
Konzessionen	0,00	0,00
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	601.796,73
3. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
	0,00	601.796,73
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	– 539.193,47	9.980.086,17
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	21.251.304,62
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	8.792.864,03
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	1,80
	– 539.193,47	40.024.256,62
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00
4. Sonstige Beteiligungen	0,00	0,00
5. Ausleihungen an sonstige Beteiligungen	0,00	0,00
6. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	0,00	0,00
7. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00
8. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00
	0,00	0,00
Gesamt	– 539.193,47	40.626.053,35

Abschreibungen

Posten des Anlagevermögens	Abgänge aus Entkonsolidierung in 2012	Umbuchungen	Endstand zum 31.12.2012
Angaben in €	–	(+/-)	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, davon:			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	924.113,20
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, davon:			
Dienstbarkeiten	0,00	0,00	–0,30
Anlagenähnliche Rechte	0,00	0,00	23.008.171,42
Konzessionen	0,00	0,00	0,00
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	258,29	13.520,51	64.640.482,38
3. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
	258,29	13.521,51	88.572.766,70
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	282.481,40	864.080.382,09
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.834,34	–248.208,41	4.749.092.818,54
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	126.603,21	–13.391,60	97.705.842,10
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	–34.401,90	366.629,56
	128.437,55	–13.520,51	5.711.245.672,29
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	775.431,96
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	2.127.281,44
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	1.472.295,44
4. Sonstige Beteiligungen	0,00	0,00	203.242,56
5. Ausleihungen an sonstige Beteiligungen	0,00	0,00	47.711,00
6. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	0,00	0,00	0,00
7. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
8. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	1.248.587,82
	0,00	0,00	5.874.550,22
Gesamt	128.695,84	0,00	5.805.692.989,21

Restbuchwerte

Posten des Anlagevermögens	am Ende des Geschäftsjahres 31.12.2012	am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres 31.12.2011
Angaben in T€		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, davon:		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	3.258.194,01	3.675.061,61
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, davon:		
Dienstbarkeiten	62.000.000,00	62.000.000,00
Anlagenähnliche Rechte	13.804.844,03	15.338.719,67
Konzessionen	0,00	0,00
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	10.931.704,39	9.030.018,86
3. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	3.059.647,57	3.792.635,07
	93.054.390,00	93.836.435,21
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	718.764.504,71	742.671.400,57
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.844.162.543,46	4.831.367.568,24
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.393.116,47	39.991.298,48
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	332.009.595,67	321.090.851,98
	5.933.329.760,31	5.935.121.119,27
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.024.001,22	27.514,50
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	28.865.093,84	30.870.030,43
4. Sonstige Beteiligungen	3.186.269,73	60.574,94
5. Ausleihungen an sonstige Beteiligungen	0,00	0,00
6. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	3.304.402,23	3.304.402,23
7. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.915,30	1.915,30
8. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00
	39.381.682,32	34.264.437,40
Gesamt	6.065.765.832,63	6.063.221.991,88

Bestätigungsvermerk

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 und Bericht zur Lage des Konzerns

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Berlinwasser Holding AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und -verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalspiegel sowie Konzernanhang – und ihren Bericht über die Lage des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, den 4. Februar 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Geisler
Wirtschaftsprüfer

Riese
Wirtschaftsprüfer

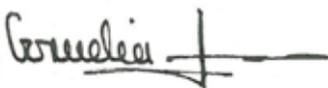
Entsprechenserklärung 2012 / 2013

Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand zu den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex der Berlinwasser Holding Aktiengesellschaft

- (1) Die Berlinwasser Holding Aktiengesellschaft wird den Empfehlungen des vom Aufsichtsrat beschlossenen und auf der Webseite der Gesellschaft bekannt gemachten Corporate Governance Kodex der Berlinwasser Holding AG in der derzeit gültigen Fassung vom 4. März 2010 entsprechen und hat den Empfehlungen seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 29. Februar 2012 entsprochen, mit Ausnahme der unter Punkt 2 genannten Abweichung.
- (2) Die Abweichung vom Kodex ist im Folgenden vollständig benannt:
Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten satzungsgemäß ausschließlich eine feste Vergütung, deren Höhe im Anhang des Konzernabschlusses aufgeführt ist. Eine gesonderte Vergütung der Ausschusstätigkeit wurde nicht vorgenommen (Kodex Ziffer 5.4.5).

Berlin, den 25. Februar 2013

Für den Aufsichtsrat



Cornelia Yzer
Aufsichtsratsvorsitzende

Für den Vorstand



Frank Bruckmann
Vorstandsvorsitzender



Jörg Simon
Mitglied des Vorstandes

Anhang

zur Entsprechenserklärung 2012/2013

zum Corporate Governance Kodex

der Berlinwasser Holding AG

Verweis	Gegenstand	Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand
I. Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat		
I. 1 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand ■ Offenlegung aller für eine sachgemäße Beurteilung über den Gang der Geschäfte erforderlichen Informationen und Kenntnisse durch den Vorstand ■ Einhaltung der Verschwiegenheit Dritter über Geschäftsangelegenheiten 	Vorstand und Aufsichtsrat der Berlinwasser Holding AG haben eng zusammengearbeitet. Alle erforderlichen Informationen und Kenntnisse, die für eine sachgerechte Beurteilung über den Gang der Geschäfte erforderlich sind, wurden dem Aufsichtsrat gegenüber offen gelegt. Die außerhalb der Organe stehenden Personen wurden auf ihre Verschwiegenheit verpflichtet.
I. 2 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sitzungen des Aufsichtsrates 	Der Aufsichtsrat hat seine Sitzungen in der Regel unter Beteiligung des Vorstandes abgehalten.
I. 3 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens, ihre Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und regelmäßige Berichterstattung durch den Vorstand ■ Behandlung von Geschäften grundlegender Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage einschließlich Änderungen von Bewertungsverfahren im Aufsichtsrat 	Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Berlinwasser Gruppe mit dem Aufsichtsrat abgestimmt und ist seinen Berichtspflichten über den Umsetzungsstand regelmäßig in schriftlicher Form nachgekommen. Der Vorstand hat alle Geschäfte von grundlegender Bedeutung gemäß Satzung dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorgelegt bzw. den Aufsichtsrat darüber unterrichtet.
I. 4 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bericht des Vorstandes an den Aufsichtsrat über alle relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance ■ Darstellung der Soll/Ist-Situation und Gründe von Abweichungen 	Der Vorstand ist der durch den Aufsichtsrat festgelegten Berichtspflicht regelmäßig, zeitnah und umfassend und in schriftlicher Form unter Hinzufügung der erforderlichen Dokumente nachgekommen; der zeitliche Vorlauf der übersandten Dokumente für Sitzungs- und Entscheidungstermine war ausreichend und entsprach der Frist gemäß Satzung. Soll/Ist-Vergleiche und Gründe von Abweichungen wurden dem Aufsichtsrat monatlich plausibel und nachvollziehbar schriftlich dargestellt; Maßnahmen zur eventuell erforderlichen Gegensteuerung wurden in umsetzungsfähiger Form vorgeschlagen.
I. 5 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beachtung der Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung und Wahrung der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Vorstandes und Aufsichtsrates ■ D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat 	Vorstand und Aufsichtsrat sind ihren Pflichten unter Beachtung ordnungsgemäßer Unternehmensführung nachgekommen; sie haben die Sorgfaltspflichten eines ordentlichen und gewissenhaften Vorstandes bzw. Aufsichtsrates gewahrt. D&O-Versicherungen sind mit Selbstbehalt für Vorstand und Aufsichtsrat abgeschlossen worden.

Verweis	Gegenstand	Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand
II. Vorstand		
II. 1 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Pflicht, dem Unternehmensinteresse zu dienen und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu betreiben ■ Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien (Compliance) ■ Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen 	<p>Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und hat ausschließlich im Interesse der Berlinwasser Gruppe gedient und an deren nachhaltiger Wertsteigerung gearbeitet. Das Unternehmen benachteiligende Tätigkeiten wurden nicht ausgeübt.</p> <p>Für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien wurde vom Vorstand Sorge getragen. Ein Compliance-Management-System ist implementiert worden. Die Risiken aus Compliance-Verstößen sowie andere Unternehmensrisiken wurden im Rahmen des Risikomanagementsystems beurteilt und von Vorstand und Aufsichtsrat, insbesondere dem Prüfungsausschuss, eingehend behandelt. Dem Aufsichtsrat wird jährlich der Compliance-/Risikobericht vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand vor dem Hintergrund eines Compliance-Verstoßes eines Vorstandsmitgliedes mit der Prüfung und Überarbeitung der konzerninternen Regelungen hinsichtlich der Genehmigung und Abrechnung von Leistungen der Unternehmensgruppe für ausbildungsrelevante, gemeinnützige und soziale Projekte beauftragt und dies zur Beschlussfassung dem Aufsichtsrat vorzulegen (siehe auch Ziffer IV. 2).</p>
II. 2 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit im Vorstand ■ Festlegung Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen 	<p>Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit im Vorstand werden in der Geschäftsordnung des Vorstandes geregelt. Es wurde ein Vorsitzender des Vorstandes bestimmt. Eine Beschlussmehrheit wurde festgelegt.</p>
II. 3 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vergütungsregelungen für die Mitglieder des Vorstandes ■ Abschluss von Zielvereinbarungen für die Mitglieder des Vorstandes ■ Veröffentlichung der Einzelvergütung ■ Beachtung der Regularien zum Abfindungs-Cap 	<p>Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem fixen Jahresgehalt und einer variablen Erfolgsvergütung zusammen. Für die erfolgsabhängige Vergütung werden jährlich Zielvereinbarungen getroffen. Die Zielvorgaben wurden vom Präsidialausschuss/Audit Committee des Aufsichtsrates unter Mitwirkung des Vorstandes festgelegt. Die variable Erfolgsvergütung wird vom Aufsichtsrat für das abgelaufene Geschäftsjahr nach der Feststellung des Jahresabschlusses durch den Wirtschaftsprüfer nach Maßgabe der erfüllten Zielvorgaben und der Gesamtperformance auf Basis der Empfehlung des Präsidialausschusses/Audit Committee festgesetzt.</p> <p>Bei der Bewertung wird berücksichtigt, dass alle Mitglieder des Vorstandes neben ihrer Tätigkeit bei der Berlinwasser Holding AG auch dem Vorstand der Berliner Wasserbetriebe angehören, folglich eine Doppelfunktion erfüllen. Die Vergütung wird unter Beachtung der Aufgaben und Leistungen der einzelnen Vorstandsmitglieder festgelegt. Die jährliche Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird im Anhang zum Jahresabschluss individualisiert ausgewiesen. Abfindungen an Mitglieder des Vorstandes wurden nicht gezahlt.</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand
III. Aufsichtsrat		
III. 1 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rechte und Pflichten des Aufsichtsrates aus Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrates; ggf. weitere Zustimmungsbindungen ■ Geschäftsordnung des Aufsichtsrates 	Der Aufsichtsrat hat seine Aufgaben nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung der Berlinwasser Holding AG und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung der Berlinwasser Gruppe beraten und überwacht. Er wurde in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Berlinwasser Gruppe einbezogen bzw. informiert und hat über Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung für das Unternehmen beschlossen. Der Aufsichtsrat sah keinen ergänzenden Regelungsbedarf. Er hat keine weiteren Geschäfte an seine Zustimmung gebunden.
III. 2 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Regelungen für die Bestellung und das Ausscheiden von Mitgliedern des Vorstandes: Erst- und Wiederbestellung; Altershöchstgrenzen ■ Entscheidungsstrukturen im Aufsichtsrat: (i) im Plenum nach/ohne Vorbereitung in einem Ausschuss; (ii) nur in einem Ausschuss mit Entscheidungsbefugnis 	Über Anstellungs- und Vergütungsregelungen wird im Plenum des Aufsichtsrates nach Vorbefassung im Präsidialausschuss/Audit Committee des Aufsichtsrates entschieden. Im Berichtszeitraum erfolgte kein Abschluss und keine Änderung der Vorstandsverträge. Die vom Aufsichtsrat getroffene Festlegung zur Altershöchstgrenze des Eintrittsalters von 63 Lebensjahren für Vorstandsmitglieder wurde eingehalten.
III. 3 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zusammenarbeit Vorstand/Aufsichtsratsvorsitzender und Unterrichtung über für das Unternehmen wichtige Ereignisse ■ Unterrichtung des Aufsichtsrates über wichtige Angelegenheiten; Einberufung außerordentlicher Aufsichtsratssitzungen 	Zwischen Aufsichtsratsvorsitzender und Vorstand hat ein regelmäßiger Kontakt stattgefunden. Der Vorstand hat die Aufsichtsratsvorsitzende fortlaufend über alle wichtigen Angelegenheiten unterrichtet. Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung hat eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung stattgefunden. Im Berichtszeitraum hat der Aufsichtsrat außerhalb von Sitzungen zwei Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Verweis	Gegenstand	Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand
III. Aufsichtsrat		
III. 4 CGK BWH	■ Ausschüsse des Aufsichtsrates; Besetzung und Entscheidungskompetenzen	<p>Der Aufsichtsrat hat zur Steigerung seiner Effizienz folgende Ausschüsse gebildet: Vermittlungsausschuss, Präsidialausschuss/Audit Committee, Weisungsausschuss sowie einen Ausschuss für besondere Angelegenheiten.</p> <p>Die Aufsichtsratsvorsitzende ist Vorsitzende des Präsidialausschusses/Audit Committee; Vorsitzender war jedoch kein ehemaliges Mitglied des Vorstandes.</p> <p>Der Präsidialausschuss bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrates über den Abschluss von Verträgen nach § 114 AktG, die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstandes, sonstige Beschlüsse des Aufsichtsrates in Vorstandsangelegenheiten sowie den Abschluss, die Änderung und die Beendigung von Verträgen mit Mitgliedern des Vorstandes vor. Er beschließt anstelle des Aufsichtsrates über den Eintritt eines Mitgliedes des Vorstandes in den Aufsichtsrat, Beirat oder Verwaltungsrat eines erwerbswirtschaftlich tätigen Unternehmens. Der Präsidialausschuss vertritt den Aufsichtsrat gegenüber den Mitgliedern des Vorstandes gemäß § 112 AktG.</p> <p>Der Präsidialausschuss nimmt darüber hinaus die Aufgaben des Prüfungsausschusses (Audit Committee) wahr und hat die Anforderungen des § 107 AktG umgesetzt. Die Aufsichtsratsvorsitzende ist als Vorsitzende des Präsidialausschusses gleichzeitig auch Vorsitzende des Prüfungsausschusses (Audit Committee).</p> <p>Der Weisungsausschuss entscheidet anstelle des Aufsichtsrates über die Erteilung von Zustimmung zu Weisungen der Berlinwasser Holding AG an die Berliner Wasserbetriebe gemäß § 11 des Vertrages über zwei Stille Gesellschaften und zur Begründung einer einheitlichen Leitung zwischen der Berlinwasser Holding AG und der Berliner Wasserbetriebe. Der Weisungsausschuss hat in 2012 einen Beschluss im schriftlichen Verfahren gefasst. Der Ausschuss für besondere Angelegenheiten behandelt insbesondere komplexe finanzwirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Unternehmensvorgänge, die ihm vom Aufsichtsrat zur Prüfung und Beratung zugewiesen werden. Der Ausschuss für besondere Angelegenheiten hat in 2012 nicht getagt. Das Plenum des Aufsichtsrates wurde von der Vorsitzenden des Präsidialausschusses/Audit Committee über Inhalt und Ergebnis der Ausschussberatungen unterrichtet</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand
III. Aufsichtsrat		
III. 5 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wahrnehmung der Aufgaben der Mitglieder des Aufsichtsrates; ■ Funktionen von Aufsichtsratsmitgliedern in Wettbewerbsunternehmen ■ Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates 	<p>Dem Aufsichtsrat gehören Mitglieder mit vertieften Kenntnissen im Bereich Finanz- und Rechnungswesen an; ehemalige Mitglieder des Vorstandes gehören dem Aufsichtsrat nicht an. Der Aufsichtsrat hat eine Altershöchstgrenze für die Mitglieder des Aufsichtsrates festgelegt.</p> <p>Danach sollten bei Wahlvorschlägen in der Regel keine Personen berücksichtigt werden, die im Zeitpunkt der Wahl das 70. Lebensjahr überschritten haben. Die festgelegte Regelaltersgrenze wurde eingehalten.</p> <p>Die Aufsichtsratsmitglieder haben keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei Wettbewerbern ausgeübt, wobei die Unternehmen der RWE- und der Veolia-Gruppe nicht als Wettbewerber in diesem Sinne zu betrachten sind.</p> <p>Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde durch die Hauptversammlung festgelegt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten satzungsgemäß ausschließlich eine feste Vergütung, die im Anhang des Jahres- und Konzernjahresabschlusses aufgeführt ist. Eine gesonderte Vergütung der Ausschusstätigkeit wurde nicht vorgenommen. Vorsitz und stellvertretender Vorsitz wurden entsprechend berücksichtigt. Sonderleistungen wurden nicht gezahlt.</p>
III. 6 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorlage der Zielvereinbarung 	<p>Die zwischen Aufsichtsrat und Vorstand abgestimmte Zielvereinbarung für das Jahr 2012, die Gehaltsstruktur von fixen und variablen Gehaltsbestandteilen sowie die Auswertung der für das Jahr 2011 abgeschlossenen Zielvereinbarung wurde den Gesellschaftern zur Kenntnis gegeben.</p>
III. 7 und 8 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen und Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrates 	<p>Ein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als an der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Die abwesenden Aufsichtsratsmitglieder haben an den Beschlussfassungen des Aufsichtsrates oder seiner Ausschüsse durch die Überreichung schriftlicher Stimmabgaben teilgenommen. Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit der Effizienz seiner Tätigkeit, letztmalig im Dezember 2012.</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand
IV. Interessenkonflikte		
IV. 1 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wettbewerbsverbot für Mitglieder des Vorstandes ■ Vorteilsannahmen und Vorteilsgewährung des Vorstandes 	<p>Die Mitglieder des Vorstandes haben die Regeln des Wettbewerbsverbots beachtet. Sie haben weder Vorteile gefordert, noch angenommen oder solche Vorteile Dritten ungerechtfertigt gewährt.</p> <p>Dem Vorstand ist kein Fall der Vorteilsannahme oder -gewährung bei den Beschäftigten der Berlinwasser Gruppe bekannt geworden.</p>
IV. 2 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wahrung des Unternehmensinteresses ■ Persönliche Interessen 	<p>Vorstand und Aufsichtsrat haben die Unternehmensinteressen gewahrt und keine persönlichen Interessen verfolgt.</p> <p>Aufgrund einer anonymen Anzeige gegen ein Vorstandsmitglied hat der Personalausschuss der Berliner Wasserbetriebe einen externen Compliance-Ermittler zur Aufklärung des Sachverhalts einer möglichen mangelnden Trennung dienstlicher und privater Interessen und eine Anwaltskanzlei mit der Beratung hinsichtlich des weiteren rechtlichen Vorgehens beauftragt. Hierüber wurde der Präsidialausschuss der Berlinwasser Holding AG in seiner Sitzung vom 18. Januar 2013 informiert. Auf Vorschlag des Präsidialausschusses hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 24. Januar 2013 eine Abmahnung des betroffenen Vorstandsmitglieds beschlossen. Auf Vorschlag des Präsidialausschusses hat der Aufsichtsrat weiterhin den Vorstandsvorsitzenden beauftragt zu prüfen, ob im Ergebnis der Ermittlung Änderungen im Compliance-Managementsystem erforderlich werden und konzerninterne Regelungen vor allem hinsichtlich der Genehmigung und Abrechnung von Leistungen der Unternehmensgruppe für ausbildungsrelevante, gemeinnützige und soziale Projekte zu erarbeiten und dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vorzulegen.</p>
IV. 3 und 4 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entstehung und Offenlegung von Interessenkonflikten bei Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates 	<p>Aufsichtsrat und Vorstand ist ein Interessenkonflikt eines Vorstandsmitgliedes im Zusammenhang mit einem Compliance-Verstoß bekannt geworden (vgl. Ziffer IV. 2). Der Interessenskonflikt wird der Hauptversammlung mitgeteilt.</p>
IV. 5 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Geschäfte mit dem Unternehmen auf der unmittelbaren/mittelbaren Ebene des Vorstandes ■ Geschäfte mit dem Unternehmen auf der Ebene von Mitgliedern des Aufsichtsrates 	<p>Geschäfte mit der Berlinwasser Gruppe durch Mitglieder des Vorstandes oder ihnen nahe stehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmen lagen nicht vor. Es wurden keine Berater-, Dienstleistungs- und Werkverträge oder sonstige Verträge von Aufsichtsratsmitgliedern mit der Berlinwasser Gruppe abgeschlossen. Der Aufsichtsrat hat keine auf Einzelfälle bezogenen Verfahrensregelungen für Geschäfte mit dem Unternehmen erlassen.</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand
IV. Interessenkonflikte		
IV. 6 CGK BWH	■ Nebentätigkeiten von Mitgliedern des Vorstandes	Die Vorstandsmitglieder haben Nebentätigkeiten ausgeübt, die im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit als Vorstandsmitglieder der Berlinwasser Holding AG stehen. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde zur Erteilung von Zustimmungen von Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern ermächtigt und hat über die Genehmigung der Nebentätigkeiten im Aufsichtsrat berichtet. Darüber hinaus wird dem Aufsichtsrat jährlich die aktuelle Übersicht aller Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder zur Kenntnis gereicht.
IV. 7 GGK BWH	■ Gewährung von Krediten an Mitglieder des Vorstandes und an Mitglieder des Aufsichtsrates und Angehörige	Den Mitgliedern des Vorstandes und den Mitgliedern des Aufsichtsrates bzw. Angehörigen dieser Organmitglieder wurden keine Darlehen gewährt. Arbeitnehmervertreter/innen der Berlinwasser Gruppe im Aufsichtsrat sind gemäß dem Corporate Governance Kodex der Berlinwasser Holding AG von der Regelung ausgenommen; ihnen werden die den übrigen Beschäftigten eingeräumten Konditionen gewährt.
V. Transparenz		
V. 1 und 2 CGK BWH	■ Tatsachen, etwa des Branchen- und Marktumfeldes im Tätigkeitsbereich des Unternehmens, mit für die Jahresplanung/für die Mittel bis Langfristplanung nicht unwesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den allgemeinen Geschäftsverlauf ■ Informationen über das Unternehmen im Internet	Der Aufsichtsrat wurde über Tatsachen im Tätigkeitsbereich der Berlinwasser Gruppe, die nicht unwesentlich Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den allgemeinen Geschäftsverlauf hatten, unverzüglich unterrichtet. Unternehmensinformationen (z. B. der Geschäftsbericht) werden auch über Internet unter www.berlinwasser.de veröffentlicht.

Verweis	Gegenstand	Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand
VI. Rechnungslegung		
VI. 1 bis 3 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fristen für Jahresabschluss (binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende) und Zwischenberichte (binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums) des Unternehmens gemäß den anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen unter Angabe der vom Unternehmen gehaltenen Beteiligungen und Erörterung der Zwischenberichte 	Jahres- und Konzernjahresabschluss wurden entsprechend den rechtlich anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt. Sämtliche Fristen zur Veröffentlichung von Abschlüssen wurden im Berichtsjahr eingehalten. Der Jahresabschluss führt die Beteiligungsunternehmen der Berlinwasser Gruppe auf. Die Berlinwasser Holding AG unterrichtet die Gesellschafter durch Zwischenberichte (monatlicher Bericht über die wirtschaftliche Lage der Berlinwasser Gruppe).
VII. Abschlussprüfung		
VII. 1 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Berufliche, finanzielle oder sonstige Beziehungen des Abschlussprüfers, seiner Organe und Prüfungsleiter einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits ■ Leistungen für das Unternehmen, insbesondere auf dem Beratungssektor, im vorausgegangenen Geschäftsjahr bzw. bereits vertraglich vereinbart oder in Aussicht gestellt ■ Unterrichtung des Aufsichtsratsvorsitzenden durch den Abschlussprüfer im Fall vorliegender/entstehender Befangenheitsgründe 	Der Abschlussprüfer hat seine Unabhängigkeit gegenüber dem Prüfungsausschuss erklärt und bestätigt. Die Erklärung enthielt ferner Angaben zu allen vom Abschlussprüfer erbrachten Leistungen; an der Unabhängigkeit des Prüfers, seiner Organe bzw. der Prüfungsleiter bestanden keine Zweifel. Es wurde vereinbart, dass Abschluss- und Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten könnten, unverzüglich der Aufsichtsratsvorsitzenden gemeldet werden; der Abschlussprüfer hat im Berichtsjahr keine Befangenheitsgründe vorgetragen.
VII. 2 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erteilung des Prüfungsauftrages und der Honorarvereinbarung an den Abschlussprüfer 	Der Aufsichtsrat hat nach einem europaweiten Ausschreibungsverfahren – in Abstimmung mit dem Rechnungshof von Berlin – dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag erteilt. Die Höhe des Honorars ist dem Aufsichtsrat bekannt.
VII. 3 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Unterrichtung des Aufsichtsrates durch den Abschlussprüfer über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Abschlussprüfung ■ Feststellung von Tatsachen durch den Abschlussprüfer, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Corporate Governance Kodex der Berlinwasser Holding AG ergeben 	Es gab keine wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, über die der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat hätte unterrichten müssen. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, über alle für den Aufsichtsrat wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich zu berichten. Dem Abschlussprüfer sind keine Tatsachen bekannt geworden, die eine Unrichtigkeit der abgegebenen Erklärung zum Corporate Governance Kodex der Berlinwasser Holding AG ergeben.
VII. 4 CGK BWH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Teilnahme des Abschlussprüfers an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 	Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2011 teilgenommen und hat über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Er wird auch an allen Beratungen für den Jahresabschluss 2012 teilnehmen und über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung berichten.